

GIT

SICHERHEIT

ARBEITSSCHUTZ UND SECURITY

Nächster Wiley Industry Talk
Smart Buildings, Solutions, Services
powered by **BOSCH**



CORPORATE SECURITY

Interview mit Zeiss-Sicherheitschef Sven Franke S. 12

KRITIS UND NIS-2

Das müssen Unternehmen jetzt wissen S. 34

PSA

Ein echter Barfuß-Sicherheitsschuh S. 62



VIP:
STEFAN ERDWEG S. 90

Titelthema Seite 50:

INDIVIDUELLE PASSFORM

Arbeitsschutz mit Elten
Komplett-Service:
Mehr Komfort durch
Fußvermessung und
orthopädische
Sprechtage

Ausgabe
ONLINE
lesen:



Mit Heft im Heft ab S. 45



ARBEITSSCHUTZ

WILEY

ARBEITSSCHUTZ AKTUELL

05. – 07.11.2024
STUTT GART

JETZT KOSTENFREIES TICKET SICHERN!

CODE: AS24-GIT-SICHERHEIT



#AS24

WILEY

© visoot - stock.adobe.com

ONLINE
ONLY
Live & On-
Demand

WILEY

Industry
Talks

Mit Profis,
Macherinnen und
Entscheidern in
Sachen Sicherheit



Jetzt anmelden

<https://bit.ly/3XZyU0o>

Bosch Innovationsdialog:
**Smart Buildings,
Solutions und Services**

Digitalisierung jetzt nutzen für
höhere Sicherheit, größeren
Komfort und effizienteren Betrieb

28. November 2024

09:30 – 11:00 Uhr

Event powered by



BOSCH **GIT SICHERHEIT**

Sicher durch den Tag

Es ist ein Thema, das uns praktisch alle angeht – jedenfalls solange wir ein aktiver Teil der Arbeitswelt sind: Unser Arbeitsalltag, unsere physische und digitale Arbeitsumgebung, braucht Sicherheit in jeder Hinsicht. Einen ganz großen Stellenwert nimmt dabei der Arbeitsschutz ein, dem wir uns in dieser Oktoberausgabe der GIT SICHERHEIT in einem eigenen „Heft im Heft“ widmen. Wir zeigen ab Seite 45 aktuelle Trends und Entwicklungen sowie praxisnahe Lösungen.

Ein zentrales Thema dieser Ausgabe ist zudem die neue NIS-2-Richtlinie der EU, die ab Oktober 2024 in Kraft tritt. Mimecast beleuchtet im Beitrag ab Seite 34, welche neuen Standards und Pflichten auf Unternehmen zukommen und wie sie sich darauf vorbereiten können.

Ein weiteres Highlight ist unser Gespräch mit Sven Franke, dem Sicherheitschef der Carl Zeiss AG (ab Seite 12). Unter dem Titel „Wer alles schützen will, schützt nichts“ gehen wir darin der Bedeutung einer fokussierten Sicherheitsstrategie nach und sprechen über die drängendsten Herausforderungen im Krisenmanagement.

Und weil Herbst-Zeit auch Messe-Zeit ist: Passend zu unserem Heft im Heft öffnet die Arbeitsschutz Aktuell vom 5. bis 7. November wieder ihre Tore. Die Fachmesse bietet eine ideale Plattform, um sich über Innovationen und Trends zu informieren. Besonders die in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindende Praxis-Konferenz verspricht spannende Einblicke – unter anderem mit dem Themenschwerpunkt „Multinorm-Schutzkleidung“ am 5. November. Experten

diskutieren hier über gesetzliche Vorgaben, Ergonomie und Nachhaltigkeit dieser speziellen Schutzkleidung. Kostenlose Tickets erhalten Interessierte über den QR-Code auf Seite 49.

Gesundheit am Arbeitsplatz beginnt übrigens bei den Füßen – das zeigt unsere Titelgeschichte von Elten ab Seite 50 klar und deutlich: „Jede Fußvermessung ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Arbeitnehmer“, so Dr. Katina Ehl. Individuell angepasste Sicherheitsschuhe tragen nicht nur zur Gesundheit der Mitarbeiter bei, sondern erhöhen auch deren Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit. Im Interview mit Dr. Matthias Manke (ab Seite 54), Unfallchirurg und Orthopäde, erfahren Sie zudem, warum heutzutage fast jeder eine Fußfehlstellung entwickelt und wie man dem vorbeugen kann. Passend dazu stellt der Sicherheitsschuhspezialist Baak (ab Seite 62) den nach eigenen Angaben ersten echten Barfuß-Sicherheitsschuh auf dem Markt vor. Dieser Schuh kombiniert den Schutz eines Sicherheitsschuhs mit dem Komfort des Barfußgehens und schafft dadurch mehr Bewegungsfreiheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz.

Wir wünschen Ihnen eine informative Lektüre und viele neue Erkenntnisse – für den sicheren Gang durch die tägliche Arbeit.

Herzliche Grüße sendet Ihnen diesmal die „Arbeitsschutz-Aktuell-Abordnung“ unseres Teams von Wiley und GIT SICHERHEIT

Dr. Timo Gimbel



Patricia Reinhard



Security. The new dimension of Safety.

Keine Safety ohne Security!

Die Industrie befindet sich im Wandel. Neben Safety als funktionale Sicherheit für Mensch und Maschine ist Industrial Security zum Schutz vor Cyberangriffen oder Manipulation unverzichtbar. Mitarbeiter sollen sicher arbeiten können – und die Produktivität von Maschinen und Anlagen muss gewährleistet bleiben. Deshalb denken wir bei Pilz ganzheitlich, von der Beratung bis zum Produkt. Für eine sichere Automation Ihrer Produktions- und Industrieanlagen.



Jetzt mehr erfahren!

PILZ
THE SPIRIT OF SAFETY

Pilz GmbH & Co. KG
Tel.: 0711 3409-0, info@pilz.de, www.pilz.de

SPS Nürnberg

12.–14. November 2024

Halle 9, Stand 370



TITELTHEMA

Gesundheit fängt eben an den Füßen an

„Jede Fußvermessung ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Arbeitnehmer“

Seite 50



INNENTITEL SAFETY

Digitale Zugriffssteuerung und Betriebsartenwahl

Wie das neue Electronic-Key-System EKS2 Usability und Sicherheit verbessert

Seite 75



PRO-4-PRO für 2024/2025



GIT-SICHERHEIT.DE/DE/PRODUKTE
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Produkt- und Lead-Plattform für Sicherheit



10 Oliver Frese



12 Sven Franke



40 Ramona Schulz



50 Katina Ehl



54 Matthias Manke

3 Editorial

Timo Gimbel | Patricia Reinhard

MANAGEMENT

CYBERSICHERHEIT

08 Richtig handeln, Schaden begrenzen

BVSW veröffentlicht seinen „Leitfaden Cyberangriff“

SICHERE KOMMUNIKATION

10 Hotspot sichere Kommunikation

PMRExpo in Köln: Mobile Kommunikation für BOS, KRITIS und Unternehmen

UNTERNEHMENSICHERHEIT

12 Wer alles schützen will, schützt nichts

GIT SICHERHEIT im Gespräch mit Zeiss-Sicherheitschef Sven Franke

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

16 Qualität auf allen Ebenen

Ausschreibungen für Sicherheitsdienstleistungen vorbereiten

FAMILIENUNTERNEHMEN IM PORTRAIT

18 Zwanzig Jahre Sicherheit

Im Gespräch mit Bernhard Goßen, Gründer und Geschäftsführer von Multicomsystem

SECURITY

VIDEOSICHERHEIT

20 Alles schön und gut

Videoüberwachung: Wie sich Funktionalität und architektonische Ästhetik vereinbaren lassen

STALLÜBERWACHUNG

24 KI in der Box

Video- und KI-basierte Gesundheitsüberwachung

ZUTRITTSKONTROLLE

28 Zutritt zum Hohen Haus

Sicherheitstechnik für saniertes Österreichisches Parlament

HEFT IM HEFT | ARBEITSSCHUTZ

INNENTITEL

46 Ein Leichtgewicht als Messehighlight

Munk Günzburger Steigtechnik präsentiert neue Ergo-Plattform mit 40% weniger Gewicht auf der Arbeitsschutz Aktuell

48 Innovationen und Trends in Stuttgart

Fachmesse präsentiert praxisnahe Lösungen und aktuelle Entwicklungen im Arbeitsschutz

TITELTHEMA

50 Gesundheit fängt eben an den Füßen an

„Jede Fußvermessung ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Arbeitnehmer“

FUSSGESUNDHEIT

54 „So entwickelt heutzutage fast jeder eine Fußfehlstellung“

Unfallchirurg, Orthopäde und Mitentwickler des Akupunktur-Tapings Dr. Matthias Manke im Interview

SICHERHEITSSCHUHE

58 Von Sportlegenden zu Arbeitsschutzinnovationen

Wie Diadora Utility und Ducati ihre Expertise aus dem Sport in die Arbeitswelt überträgt

60 Laufen wie auf Wolken

Poron XRD – Solentechnologie für mehr Komfort und Sicherheit am Arbeitsplatz

62 Leichtfüßig durch den Sicherheitsbereich . . .

. . . mit Barfuß-Sicherheitsschuhen

EHS-SOFTWARE

64 Attraktiv für alle

EHS-Software – „so einfach wie ein Geldautomat“

WARTUNGSSOFTWARE

68 Warum Wartung so wichtig ist

Wie Wartungs-Software hilft die Arbeitssicherheit zu erhöhen, Ausfälle zu vermeiden und Arbeitsprozesse zu optimieren



MULTINORM-SCHUTZKLEIDUNG

70 Rundum geschützt

Sicherheit und Komfort am Arbeitsplatz: Multinorm-Schutzkleidung von Bläkläder

SCHUTZHANDSCHUHE

72 Premium-Schnittschutz aus Deutschland

Uvex stärkt Schnittschutz-Portfolio gemäß EN 388:2016 für umfassenden Arbeitsschutz



63 Sonja Ariens, Karsten Keidel



76 Marc Wiederoder

ZUTRIITTSKONTROLLE

30 Autec feiert 35 Jahre Innovation und Partnerschaft

Ein Rückblick auf die Geschichte und ein Ausblick in die Zukunft der Automationstechnik

SICHERE KOMMUNIKATION

32 Unabhängig vom öffentlichen Mobilfunknetz

Größtes Sicherheitsfunknetz in Europa für zuverlässige Alarmierungssysteme und Notfallkommunikation

NIS-2

34 Neue Standards und Pflichten für die Cybersicherheit in der EU

Ist Ihr Unternehmen bereit für NIS-2?

SAFETY

INNENTITEL

76 Digitale Zugriffssteuerung und Betriebsartenwahl

Wie das neue Electronic-Key-System EKS2 Usability und Sicherheit verbessert

PRODUKTSICHERHEIT

80 Zur neuen EU-Produktsicherheitsverordnung

Die General Product Safety Regulation (GPSR): Was regelt sie und welche Akteure müssen sich damit befassen?

RUBRIKEN

44 Impressum**84** GIT BusinessPartner**90** VIP Interview

IT-SECURITY

VIDEOKONFERENZLÖSUNGEN

38 Am Rande der DSGVO

Abgehört und ausgewertet: Zur Sicherheit von Videokonferenzlösungen

BRANDSCHUTZ

AUSBILDUNG

40 Macht Lust auf Brandschutz

Hekatron und IHK starten Weiterbildungsprogramm

WILEY

Industry Talks

Bosch Innovationsdialog: Smart Buildings, Solutions and Services

Digitalisierung jetzt nutzen für höhere Sicherheit, größeren Komfort und effizienteren Betrieb

28.11.2024
09:30 – 11:00 Uhr

Hier anmelden



ORGANISATIONEN INSTITUTIONEN UND UNTERNEHMEN IM HEFT

INDEX

SCHNELLFINDER

3-core	90	Kentix	41
ADI Global	7, 9	Koelnmesse	10
Albatros	71	Kübler	77
Asecos	67	Leipziger Messe	7
Assa Abloy	36	Lupus-Electronics	37
Atlas Schuhfabrik	54	Messe Essen	6, 26
Aug. Winkhaus	37	Mewa	57, 67
Autec	30	Mimecast	34
B.I.N.S.S.	20	Motorola	6
Baak	62, 67	Multicomsystem	18
Bläkläder	53, 70	Munk Group	Innentitel 45, 46
Bosch	15	NST Ebinger	23
BVSW	8	Pan Amp	38
Dahua	U3	PCS	19
Denios	56	Piiz	3, 79, 82
Diadora	58	Primion	23
e*Message	32	Rohde & Schwarz	27
Ejendals	57, 60	Salto	26
Elten	Titel, 50	Schuhen Consulting	16
Erbstößer	81	Secova	64
Euchner	Innentitel 75, 76	Securitas	13
Evva	37	Sitec	24
Fristads	73	SPS Messe Frankfurt	79
Genetec	31	STid	31
Geze	42	STUV	27
Gretsch-Unitas	11	Tegera	57
Hailo	61	Uvex	72, U4
HB Protective Wear	49	VdS	7, 42, 43
Hekatron	40	VfS	6
Hinte	Titelstreifen, 48, 83	Videor	24
Hoffmann Group	66, 73	Wagner Group	6, 42
Hoppe Unternehmensgruppe	68	Yune	23
IBF	80	Zeiss	12
ISM	66		

NEWS

VfS: Fachtagung „Sicherheit in der JVA“

Der Verband für Sicherheitstechnik (VfS) veranstaltet am 3. und 4.12.2024 die Fachtagung „Sicherheit in der JVA XVI“ im Berufsförderungswerk in Nürnberg. So sind u. a. folgende Themen geplant: „KRITIS-Dachgesetz“ mit Referent Matthias Max, Deloitte GmbH, Berlin; „Erneuerung abgeschalteter Systeme“ mit Prof. Dr. Andreas Hasenpusch, Ingenieurbüro Rathenow BPS GmbH, Dresden; „Kunst und Kultur im Justizvollzug – wie Dürrenmatt und Knigge die soziale Sicherheit im Gefängnis erhöhen“ mit Marcel Ruf, JVA Lenzburg, Schweiz; „Innentäter“ mit Jörg Peine-Paulsen, Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Hannover (angefragt); „Zufahrtsschutz im JVA Bereich“ mit Peter Schimmelpfennig, CTS crashtest-service.com GmbH, Münster; „Perimeter-Sicherheit inkl. Drohnenschutz: Anwendungsfälle aus der Praxis für die Praxis“ mit Markus Piendl, Sachverständigenbüro Markus Piendl, München.

www.vfs-hh.de



Martin Fröhlich, Polizeihauptkommissar der Landespolizeiinspektion Erfurt mit der neuen VB400 Bodycam von Motorola Solutions

Thüringen stattet die Polizei mit Bodycams von Motorola aus

Motorola Solutions hat mit dem Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales einen Rahmenvertrag über die Lieferung von mehr als 1.200 Bodycams unterzeichnet, die landesweit bei der Polizei in Thüringen zum Einsatz kommen. Die neuen Motorola Solutions VB400 Bodycams sollen Beamte dabei unterstützen, potenziell gefährliche Situationen zu deeskalieren, die Transparenz von Interaktionen zu erhöhen und Beweise zu sichern. Zum Start der Einführung in Thüringen übergab Innenminister Georg Maier die ersten Kameras an Polizeibeamte der Landespolizeiinspektion Erfurt. „Mit diesen Bodycams wird ihre Arbeit zwar nicht leichter, aber sicherer“, sagte der Innenminister. „Denn im Zweifelsfall haben sie nun die Beweise für strittige Situationen. Und Bild und Ton sind ein schwerer zu widerlegendes Beweismittel.“

www.motorolasolutions.de

Security Essen: Wie sich eine Großstadt auf Krisen vorbereitet

Die Stadt Essen präsentierte auf der Security Essen ihren Katastrophenschutzbedarfsplan. Was tun, wenn plötzlich eine Katastrophe eintritt? Ob Hochwasser, Großbrand oder Stromausfall – im Notfall zählt jede Sekunde. Als eine der ersten Städte in Deutschland hat sich Essen auf solche Szenarien mit einem Katastrophenschutzbedarfsplan vorbereitet. Wie diese Vorhaben und Maßnahmen aussehen, erfuhren die Fachbesucher der Security Essen. Damit gebe man einen einzigartigen Einblick in die Strategien und Technologien, die in Essen entwickelt wurden, um die Sicherheit der Bürger bestmöglich zu gewährleisten, so Christian Kromberg, Beigeordneter für Recht, öffentliche Sicherheit und Ordnung der Stadt Essen. Der Katastrophenschutzbedarfsplan der Stadt Essen ist ein umfassendes Konzept, das die Vorbereitung auf und das Management von Krisensituationen entscheidend verbessern soll.



© Messke Essen/Alex Müller

www.security-essen.de



© Wagner Group GmbH

(v.l.) Steffen Springer, Torsten Wagner und Unternehmensgründer Werner Wagner

Kontinuierliches Wachstum beim Brandschutzspezialisten Wagner

Erneut kann die Wagner Unternehmensgruppe mit Sitz in Langenhagen bei Hannover ein erfreuliches Unternehmenswachstum verzeichnen. Mit einer konsolidierten Gesamtleistung der Gruppe von 138 Mio. EUR hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2023/24 ein Wachstum von 14,8 Mio. EUR bzw. 12,0% gegenüber dem vorangegangenen Fiskaljahr erreicht. Damit konnte das Unternehmen die aktuellen marktwirtschaftlichen Herausforderungen – hohe Inflation, steigende Energiekosten und weiterhin bestehende Marktunsicherheiten – durch eine gezielte Anpassung an die veränderten Rahmenbedingungen meistern und seine Marktposition erfolgreich behaupten und weiter ausbauen. Das Familienunternehmen, das bereits auf eine 48-jährige Geschichte zurückblicken kann, wächst seit Jahren kontinuierlich und beschäftigt gegenwärtig rund 800 Mitarbeitende weltweit, davon 120 außerhalb Deutschlands.

www.wagnergroup.com

Peter Schramm zum zweiten Geschäftsführer der VdS bestellt

Der Master of Engineering Peter Schramm bildet gemeinsam mit Dr. Robert Reinermann, Vorsitzender der Geschäftsführung, die neue Doppelspitze bei VdS. In seiner Verantwortung liegen die Bereiche Naturgefahren, Produkte und Unternehmen sowie Security. Er freut sich darauf, die erfolgreiche Entwicklung von VdS weiter voranzubringen. Dafür würden mit dem gesamten Team auch künftig innovative Lösungen erarbeitet werden, um eine optimale Unternehmenssicherheit für die Kunden und Partner ermöglichen zu können, so Peter Schramm, Geschäftsführer der VdS Schadenverhütung GmbH. In seinen vorherigen beruflichen Stationen war der erfahrene Brandschutz- und Sicherheitsexperte bei mehreren Ingenieurdienstleistern tätig. Zuletzt zeichnete er als Mitglied der Geschäftsleitung für die Bereiche Sales, Commercial und Success verantwortlich.



Peter Schramm

www.vds.de



KRITIS-Fachkonferenz Protpekt

Die Protpekt – Fachkonferenz für den Schutz Kritischer Infrastrukturen findet am 6. bis 7.11.2024 in Leipzig statt. Sie ist seit 2016 die einzige auf den Schutz Kritischer Infrastrukturen ausgerichtete Konferenz in Deutschland. An zwei Konferenztage bietet die Protpekt eine Plattform, um aktuelle Themen der Cyber- und Informationssicherheit und des physischen Schutzes in Unternehmen und Einrichtungen der Kritischen Infrastruktur zu diskutieren. In der begleitenden Ausstellung haben exklusive Partner die Möglichkeit, Praxisbeispiele zu präsentieren. Die Fachkonferenz bietet acht Vortragsstränge mit Tiefgang: Cyber- und Informationssicherheit, physischer Schutz, Workshops, Praxisberichte aus dem UP KRITIS, KRITIS und Kommunen, neu: KRITIS und Zivile Verteidigung, neu: Onboarding neue gesetzliche Grundlagen bei KRITIS und neu: Young Professionals im KRITIS-Bereich.

www.protpekt.de

ADI JETZT IN DEUTSCHLAND

Ihre zentrale Anlaufstelle für Sicherheit, Brandschutz und audiovisuelle Produkte



WARUM ADI?

- **Einfachheit** - Alles aus einer Hand für Sicherheit, Brandschutz und Audiovisuelle Produkte
- **Fachwissen** - Unser technisches Support-Team verfügt über mehr als 35 Jahre Erfahrung im Bereich Pre- und Post-Sales-Support
- **Zuverlässigkeit** - Über 45 führende Marken für die Lieferung am nächsten Tag in ganz Deutschland verfügbar
- **Unterstützung** - Unsere lokalen Vertriebs-, Kundendienst- und technische Support-Teams sind für Sie da und helfen Ihnen gerne weiter
- **Praktisch** - Bestellung per Telefon, E-Mail, Website oder EDI

Ihr bevorzugter Vertriebspartner
Registrieren Sie sich als ADI-Kunde



**Weitere Informationen erhalten
Sie hier:** www.adiglobal.de
sales.de@adiglobal.com



CYBERSICHERHEIT

Richtig handeln, Schaden begrenzen

BVSW veröffentlicht seinen „Leitfaden Cyberangriff“

Wird ein Unternehmen Opfer einer Cyberattacke, ist schnelles Handeln entscheidend für die Begrenzung des Schadens. Der BVSW hat einen Leitfaden entwickelt, mit dem Unternehmen durch die Krise navigieren können. „Der BVSW informiert regelmäßig über die aktuellen Cyberrisiken. Wir wissen aber auch, dass es keine absolute Sicherheit geben kann. Aus diesem Grund haben wir den Leitfaden Cyberangriff entwickelt“, so BVSW-Geschäftsführerin Caroline Eder. „Das Dokument lässt sich von der BVSW-Website herunterladen und ausdrucken, damit die wichtigsten Informationen auch dann greifbar sind, wenn die IT stillsteht“.

■ Der Zugang zu internen Systemen ist gesperrt, sensible Kunden- und Mitarbeiterdaten sind verschlüsselt – ist ein Unternehmen von einem Cyberangriff betroffen, geht oft gar nichts mehr. Ruhe zu bewahren, ist das oberste Gebot, auch wenn es in einer solchen Situation schwerfällt. Cyberkriminelle setzen ihre Opfer gezielt unter Druck, um sie zu überstürzten Handlungen zu verleiten, wie zum Beispiel der Installation einer vermeintlichen Entschlüsselungssoftware. Diese kann jedoch noch mehr Schaden anrichten, anstatt die Daten wieder freizugeben. Was also tun, um aus der Krise herauszukommen?

Technische Sofortmaßnahmen

Aus technischer Sicht muss schnell dafür gesorgt werden, dass sich ein Schadcode nicht weiter ausbreiten kann. Dazu sollten die betroffenen Geräte nicht ausgeschaltet, sondern physikalisch vom Netzwerk getrennt werden, indem die LAN-Verbindung getrennt und WLAN und Bluetooth deaktiviert werden. Auch Backups sollten sofort vom Netzwerk getrennt werden, damit der Angriff diese nicht beeinträchtigen kann.

Krisenstab einberufen

Beim Krisenstab laufen alle Informationen zusammen, um das Unternehmen sicher durch die Ausnahmesituation zu führen. Die IT-Leitung sollte im Krisenstab vertreten sein, ebenso wie der Datenschutzbeauftragte. Ein Vertreter der Rechtsabteilung sollte die Erstellung einer Strafanzeige koordinieren und mögliche Haftungsfragen frühzeitig klären. Auch der Betriebsrat und die Geschäftsführung müssen eingebunden werden. Wichtig ist, dass nur über eine Stelle nach außen kommuniziert wird, um Fehlinformationen und Spekulationen zu vermeiden.

Meldepflichten beachten

Unternehmen, die von einer Cyberattacke betroffen sind, müssen bestimmte Meldepflichten beachten. Sind personenbezogene Daten abgeflossen, so muss nach DSGVO die zuständige Aufsichtsbehörde informiert werden. Betreiber Kritischer Infrastrukturen sind verpflichtet, den Vorfall dem Bundesamt für Sicherheit der Informationstechnik (BSI) zu melden. Auch betroffene Personen, deren Daten abgeflossen sind, müssen darüber in Kenntnis gesetzt werden. Unternehmen sollten vorab das Missbrauchspotential der gestohlenen Daten abklären und zusätzlich über ihre getroffenen Schutzmaßnahmen informieren. Neben den gesetzlichen Meldepflichten sind eventuell noch vertragliche Pflichten gegenüber Partnern zu berücksichtigen. Sofern eine Cyberversicherung besteht, ist diese ebenfalls unverzüglich zu informieren.

Externe Unterstützung annehmen

Eine Cyberattacke ist eine Ausnahmesituation, in der sich die Verantwortlichen schnell überfordert fühlen können. Spezialisierte IT-Dienstleister können dabei helfen, den Normalbetrieb wieder aufzunehmen. Eine Liste qualifizierter ATP-Response-Dienstleister findet sich auf der Website des BSI.

Die Landeskriminalämter haben spezialisierte Anlaufstellen eingerichtet. Die Zentrale Ansprechstelle Cybercrime (ZAC) unterstützt Geschädigte bei der Beweissicherung und Anzeigenerstattung. Ist die Wiederherstellung der Systeme von herausragendem öffentlichen Interesse, ist das BSI der richtige Ansprechpartner.

Auch Sicherheitsverbände wie der BVSW stehen in engem Kontakt mit den Sicherheitsbehörden und verfügen über ein starkes



ADI AUTORISIERTER HÄNDLER VON MB-SECURE

- Auf Lager für die Lieferung am nächsten Tag
- Fehlersuche
- Systementwurf
- MB Secure Ausbildung

Honeywell
COMMERCIAL SECURITY



**Autorisierter Händler von
über 45 führenden Marken**



Ihr bevorzugter Vertriebspartner
Registrieren Sie sich als ADI-Kunde



Weitere Informationen erhalten
Sie hier: www.adiglobal.de
sales.de@adiglobal.com



Netzwerk. Neben IT-Experten finden sich hier auch erfahrene Verhandlungsprofis für die Kontaktaufnahme mit IT-Kriminellen.

Lösegeld zahlen?

Bei Ransomware-Attacken fordern die Erpresser ein Lösegeld (engl.: Ransom), gegen das verschlüsselte Daten wieder freigegeben werden sollen. Eine Garantie dafür gibt es natürlich nicht. Unabhängig von der Entscheidung auf die Forderungen einzugehen, sollten Unternehmen niemals direkt mit den Erpressern verhandeln. Es geht hier um Verhandlungen mit Kriminellen und die gestalten sich meist anders als jene im alltäglichen Geschäftsleben. Deshalb sind in diesen Fällen speziell geschulte und erfahrene Experten erforderlich.

Das BSI und die Polizei raten von Lösegeldzahlungen ab, weil diese eine Finanzierung krimineller Aktivitäten darstellen. Vor einer möglichen Zahlung sollten deshalb die rechtlichen Konsequenzen mit den zuständigen Ermittlungsbehörden und der eigenen Rechtsabteilung geklärt werden.

Beweise sichern und Systeme wiederherstellen

Eine digitale Beweissicherung ist Voraussetzung, um Umfang und Art des Angriffs besser einschätzen und strafrechtliche Ermittlungen durchführen zu können. Ist die notwendige Kompetenz zur Beweissicherung im Unternehmen nicht vorhanden, sollten Experten, z. B. die ZAC, hinzugezogen werden.

Weil Schadprogramme tiefgreifende Änderungen an den infizierten Systemen vornehmen, sollten diese komplett neu aufgesetzt werden. Darüber hinaus ist es wichtig, den Infektionsvektor und die Angriffskette genau zu identifizieren, um mögliche Schwachstellen für die Zukunft zu beheben. Alle Anwender müssen neue Log-in Daten und Passwörter erhalten. Langfristig sollte auch das Active Directory (AD) neu aufgesetzt werden. **GI**

Hier können Sie den
BVSU-Leitfaden Cyberangriffe
kostenlos herunterladen:



Bayerischer Verband
für Sicherheit
in der Wirtschaft e.V.
(BVSU)
www.bvsvw.de

Die Koelnmesse ist vom 26. bis zum 28. November wieder Gastgeber der PMRExpo.

SICHERE KOMMUNIKATION

Hotspot sichere Kommunikation

PMRExpo in Köln: Mobile Kommunikation für BOS, Kritis und Unternehmen

Um Lösungen für die sichere einsatz- und geschäftskritische Kommunikation geht es wieder auf der diesjährigen PMRExpo der Koelnmesse. Vom 26. bis 28. November zeigen Aussteller aus aller Welt ihre Neuheiten und Anwendungen. Auf dem begleitenden PMRExpo Summit referieren Experten zu aktuellen Themen wie etwa Schmal- und Breitbandnetze oder 5G-Campus-Lösungen. GIT SICHERHEIT sprach mit dem Geschäftsführer der Koelnmesse, Oliver Frese.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Frese, die PMRExpo macht schon seit mehr als 20 Jahren die einsatz- und geschäftskritische Kommunikation zum Thema. Letztes Jahr gab es 236 Aussteller aus 25 Ländern und rund 5000 Besucher aus 57 Ländern. Was erwarten Sie für die diesjährige Veranstaltung?

Oliver Frese: Unser Ziel ist es, die Spitzenposition der PMRExpo als europäische Leitmesse für sichere und hochverfügbare

Kommunikation weiter zu festigen. Durch die Weiterentwicklung unserer Themenfelder bleibt die Messe die führende Plattform für professionelle Kommunikation und Mobilfunklösungen. Wir tragen damit nicht nur den aktuellen Anforderungen der Branche Rechnung, sondern schaffen auch den Rahmen, um künftige Trends und Technologien zu integrieren. Langfristig sehen wir das Potenzial, die PMRExpo als zentralen Treffpunkt für die nationale, europäische und globale Branche zu etablieren.

Welche Schwerpunkte werden auf der PMRExpo 2024 gesetzt?

Oliver Frese: Neben den zentralen Themenfeldern BOS/Public Safety, KRITIS, Leitstellen und Critical IoT legen wie in diesem Jahr einen besonderen Fokus auf private 5G-Campusnetze. Auch Cybersecurity und Künstliche Intelligenz spielen eine wichtige Rolle und finden sich in allen Bereichen PMRExpo wieder. Im Hinblick auf die Öffentliche Sicherheit steht erneut die hochverfügbare sichere Kommunikation von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten im Fokus der Leitmesse. Besucherinnen und Besucher erhalten einen umfassenden Einblick, wie Breitbandtechnologien die Sicherheit, Effizienz und Reaktionsfähigkeit dieser Einsatzkräfte verbessern können.

Das Themenspektrum der PMRExpo spiegelt einige der Kernthemen der Sicherheit insgesamt wider – Stichwort KRITIS etwa...?

Oliver Frese: Ganz genau. In Krisenzeiten und angesichts einer zunehmend unsicheren Welt rückt der Schutz Kritischer Infrastrukturen immer stärker in den Fokus. Die PMRExpo zeigt, wie entscheidend sichere



Kommunikation für die Stabilität dieser Infrastrukturen ist. Die Fachmesse präsentiert Lösungen, um sowohl die Digitalisierung als auch die Sicherheit in zentralen Bereichen wie Energie, Verkehr und öffentliche Versorgung voranzutreiben. Die auf der PMRExpo gezeigten Technologien sind Schlüsselfaktoren für die Abwehr von Cyber-Bedrohungen und die Zuverlässigkeit der Systeme.

Gerade Kritische Infrastrukturen, aber auch unsere Industrie und andere Unternehmen, müssen bekanntlich Maßnahmen zum Schutz vor Cyberangriffen ergreifen – das wird ja auch erkannt und angegangen. Erpressungen durch Schadsoftware aller Art sind geradezu an der Tagesordnung – bis hin zur Ausnutzung von noch nicht erkannten Sicherheitslücken, Stichwort Zero-Day-Vulnerabilität. Was erwartet den Besucher zu diesen Themen?

Oliver Frese: Der Schutz vor Cyberangriffen stellt eine zentrale Herausforderung für KRITIS, die Industrie und die gesamte Wirtschaft dar. Unternehmen müssen sich mehr denn je mit der Sicherheit und Widerstandsfähigkeit ihrer Kommunikationsnetze auseinandersetzen. Deshalb rückt das Thema Cybersecurity auf der PMRExpo 2024 in den Fokus. Die Aussteller bieten praxisnahe Lösungen, verschiedene Konzepte und innovative Technologien, die den Schutz unserer Systeme und Infrastrukturen nachhaltig stärken.

Ganz stark im Vordergrund stehen derzeit auch die 5G-Netze oder privaten Campusnetze, deren Vorteile bezüglich Datenhoheit und Sicherheit, Echtzeitübertragung etc., vor allem viele Industrieunternehmen bereits nutzen. Was erwartet die Besucher dazu in diesem Jahr auf der PMRExpo?

Oliver Frese: Die Besucherinnen und Besucher können sich in diesem Jahr auf tiefgehende Einblicke in die Planung, Implementierung und den Betrieb hochverfügbarer 5G-Campusnetze freuen. Im Fokus steht dabei das Zusammenspiel von Produkten, Anwendungen und Akteuren im 5G-Ökosystem. Führende Unternehmen und Organisationen präsentieren gemeinsam in praxisnahen Anwendungsbeispielen, welche Vorteile und Potenziale private 5G-Campusnetze bieten.

Ein wichtiger Teil der Messe ist das Vortragsprogramm im Rahmen des „Summit“, das Sie zusammen mit dem PMeV-Netzwerk sichere Kommunikation, dem ideellen Träger der PMRExpo, entwickeln. Geben Sie uns eine kleine Vorschau?

Oliver Frese: Auch in diesem Jahr wird das Vortragsprogramm wieder praxisnahe Einblicke von Branchenexperten in die neuesten Entwicklungen, Technologien und Lösungen der sicheren einsatz- und geschäftskritischen Kommunikation bieten. Im Fokus stehen aktuelle Herausforderungen, konkrete Lösungen und anschauliche Praxisbeispiele. Der erste Tag widmet sich den privaten 5G-Campusnetzen, wobei regulatorische Rahmenbedingungen, Compliance sowie Erfahrungsberichte und Best Practices zur Implementierung vorgestellt werden. Am zweiten Tag liegt der Schwerpunkt auf BOS und KRITIS. Besonders freuen wir uns, dass Frank Buddrus, Vizepräsident der BDBOS, den zweiten Summit-Tag eröffnen wird. Traditionell steht der dritte Tag im Zeichen der Leitstellen. Ob Leitstellen aus der Cloud, Künstlicher Intelligenz in Leitstellen oder der Einsatz von Drohnen: Die Teilnehmer erwartet ein spannendes und informatives Programm.

Wird es auch dieses Jahr wieder einen Hackathon geben?

Oliver Frese: Ja, und wir freuen uns sehr, die jungen Tech-Talente auf der PMRExpo begrüßen zu dürfen. Das Motto des Hackathons lautet „Krisenkommunikation mit KI neu gestalten“. Ziel ist es, KI-basierte Lösungen zu entwickeln, die das Krisenmanagement verbessern, fundierte Entscheidungen unterstützen und die Kommunikationseffizienz in kritischen Situationen steigern. Wir laden alle Besucher und Aussteller herzlich ein, sich selbst ein Bild zu machen, den Hackathon zu besuchen und sich mit den teilnehmenden Teams auszutauschen. Natürlich werden die Ergebnisse am Ende wieder auf der Bühne in der Connecting Area präsentiert.

Herr Frese, Sie sind seit 2020 Geschäftsführer der Koelnmesse – gerade haben Sie Ihren Vertrag bis 2029 verlängert. Was haben Sie alles vor in den nächsten fünf Jahren...?

Oliver Frese: Ganz oben auf meiner Agenda für die kommenden Jahre steht, für den Standort Köln hochattraktive Messeformate und Konzepte zu entwickeln und auszubauen. Ziel ist es, dass die Veranstaltungen der Koelnmesse nicht nur ein unverzichtbarer Termin im Geschäftskalender der aktuell mehr als 50.000 ausstellenden Unternehmen bleiben, sondern auch für neue Aussteller und Partner zum „Place to be“ werden und dazu gehört natürlich auch die PMRExpo. **GIT**



Koelnmesse GmbH
www.koelnmesse.de

Sicherheit und Komfort



IHR GROSSES
PLUS

GU

GU SECURY TE-Modul-Set Erweiterung der SECURY Systemtechnik

Verschaffen Sie sich diese Vorteile:

- + Flexibilität durch einfache Nachrüstung der selbstverriegelnden Mehrfachverriegelungen
- + Optimierte Lagerhaltung durch Kombination mit Standardschloss
- + Einfache Einhandbedienung der Aktivierung und Deaktivierung der Tagesentriegelungsfunktion
- + Praktisches Zubehör mit Schließplatte TE und Schließleiste TE

Gretsch-Unitas GmbH Baubeschläge
D-71254 Ditzingen | www.g-u.com

Vorsprung mit System



UNTERNEHMENS SICHERHEIT

Wer alles schützen will, schützt nichts

**GIT SICHERHEIT im Gespräch mit
Zeiss-Sicherheitschef Sven Franke**

Zeiss fordert seit seiner Gründung 1846 die Grenzen der Vorstellungskraft heraus. Dieser Eigenanspruch des Pioniers der wissenschaftlichen Optik ist keineswegs übertrieben, gehört es doch zu den Pionieren auf diesem Gebiet. Zeiss-Produkte braucht man heute weltweit in der Forschung, bei der Herstellung von Mikrochips, in der Medizin und in vielen anderen Bereichen. Die rund 43.000 Mitarbeiter in rund 50 Ländern erwirtschaften einen Jahresumsatz von mehr als 10,1 Milliarden Euro (2022/23). 15 Prozent davon investiert das stiftungseigene Unternehmen wiederum in Wissenschaft, Forschung und Entwicklung. Für die Konzernsicherheit ist Sven Franke zuständig – GIT SICHERHEIT hat mit ihm gesprochen.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Franke, Sie sind, knapp gesagt, Head of Security der Zeiss Gruppe. Könnten Sie uns zunächst einmal Ihren Verantwortungsbereich umreißen?

Sven Franke: Sehr gerne. Meine Verantwortung umfasst alle Themen der physischen Sicherheit. Das reicht von der Governance-Rolle der klassischen Site-Security über die Reise- und Veranstaltungssicherheit bis hin zur Ermitt-

lungsarbeit. Es ist eine Corporate-Funktion, die globale Reichweite hat. Aber auch die strategische Koordination des konzernweiten Notfall- und Krisenmanagements sowie Business Continuity Managements gehören zu meinen Aufgaben.

Lassen Sie uns das Thema Krisenmanagement etwas stärker beleuchten. Wie ist das bei Zeiss strukturell und personell organisiert?

◀ **EUV-Lithographie-Optiken von Zeiss SMT befähigen Chiphersteller immer leistungsfähigere Mikrochips herzustellen. Bei der EUV-Lithographie kommt Licht (EUV – extreme ultraviolett) mit einer extrem kurzen Wellenlänge von 13,5 Nanometern zum Einsatz. Es ermöglicht Strukturen, die 5.000-mal feiner als ein menschliches Haar sind.**

Sven Franke: Wir orientieren uns als Fundament mit unseren jeweiligen Richtlinien stark am ISO-Standard. Als global agierendes Unternehmen ist das immer unser Anspruch und macht die Schnittstellenarbeit, insbesondere zum Business Continuity Management, leichter. Einheitliche Führungszyklen und Begriffsdefinitionen bieten Struktur und Kontinuität. Ressourcen und regelmäßige Trainings formen die Leistungsfähigkeit. Personell sind wir bei Zeiss klassisch aufgestellt: Die Krisenstabsleitung wird je nach Szenario von Konzernfunktionen und Fachbereichen unterstützt. Dabei wächst insbesondere die Rolle der Corporate IT und Unternehmenskommunikation stetig.

Sie sind früher bei der hessischen Polizei tätig gewesen – dort sind Sie mit Aufgaben des Krisenmanagements bereits vertraut geworden. Themen waren hier etwa der Schutz hochrangiger Personen, Staatsgäste, etc.?

Sven Franke: Zum Glück ist Veranstaltungsschutz nicht gleichbedeutend mit Krisenmanagement. Zwar werden herausragende Lagen mit hochrangigen Schutzpersonen auch im Führungsstab bearbeitet, aber man unterscheidet grundsätzlich zwischen Sofort- und Sonderlagen. Sofortlagen sind zeitlich kritisch und bilden vergleichbar das Krisenmanagement in Industrie und

Wirtschaft ab. Hoher Entscheidungsdruck auf Grundlage weniger, teils nicht belastbarer Informationen sind hier wie dort herausfordernd. Sonderlagen, also meistens sogenannte „Zeitlagen“, bringen in der Regel hohen Planungs- und Personalaufwand mit sich. Dazu zählen dann hohe Staatsbesuche wie kürzlich der protokollarische Besuch von Bundespräsident Steinmeier bei Zeiss in Jena. Diese Einsätze erinnern mich dann doch sehr an meine Polizeivergangenheit.

Wie kamen und kommen Ihnen diese Erfahrungen nun im industriellen Kontext zugute?

Sven Franke: Das erlernte strategische Denken in Organisationsstrukturen hilft immer wieder ungemein: Stakeholdermanagement als äquivalent – wen brauchen wir im Prozess, wer braucht die Informationen und welches Ziel erreichen wir damit?

Wenn wir heute von Krisen reden, geht es oft um dauerhafte Bedrohungslagen. Wie nehmen Sie die Situation wahr?

Sven Franke: Aus meiner Sicht gilt es zu differenzieren. Welche Bedrohungslagen sehen wir uns gegenüber? Mit welchen Eintrittswahrscheinlichkeiten müssen wir rechnen und welchen Impact haben die Bedrohungen auf Zeiss. Wir brauchen den risikobasierten Ansatz, um Ressourcen zu schonen und Schwerpunkte zu setzen. Es ist unmöglich, sich auf alle Bedrohungen gleichermaßen vorzubereiten. Wer alles schützen will, schützt nichts.

Aus Sicht der Unternehmenssicherheit geht es dabei ja um die Themen Business Continuity, Lieferkettensicherheit, etc. Auch das ist bei Ihnen angesiedelt?

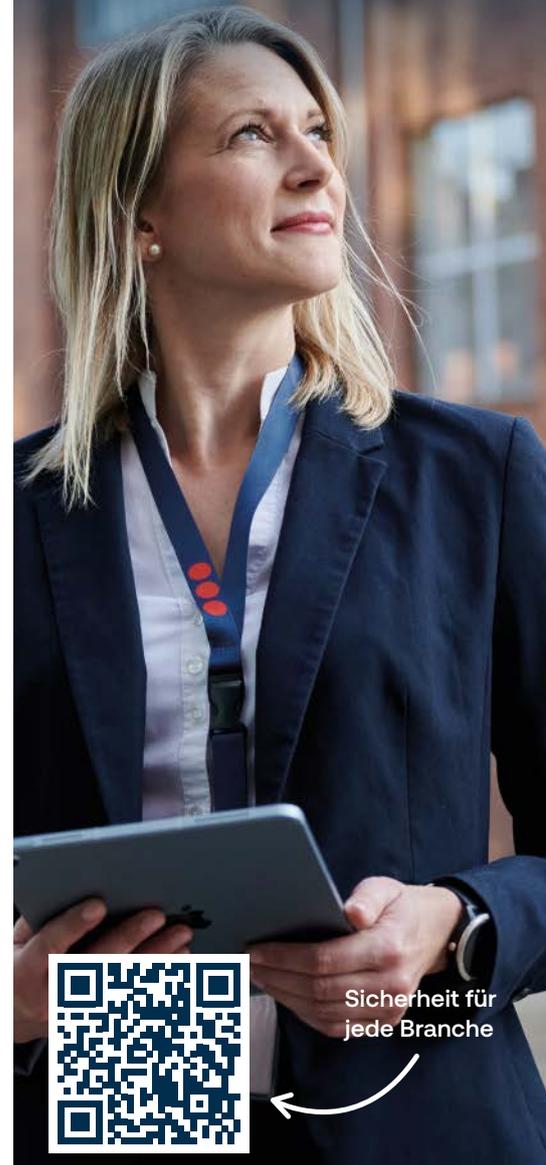
Bitte umblättern ▶



Zeiss wurde 1846 gegründet und zählt zu den Pionieren der wissenschaftlichen Optik (abgebildet: Zeiss Spiegel der nächsten EUV Generation an Kran vor Messtechnik)

Ihre Welt, aber sicher

Wir vereinen Präsenz, Technologie und Daten zu einem umfassenden Sicherheitskonzept und bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen für Ihre individuellen Bedürfnisse an.



Sicherheit für jede Branche

Sven Franke: Das Thema Prozessunterbrechung hat gerade durch die Bedrohungslagen und Krisensituationen der letzten Jahre enorm an Bedeutung gewonnen. Der Trend geht weg vom Single-sourcing hin zur Schaffung von Redundanzen und Workarounds. Unsere Aufgabe darin besteht aus der Bereitstellung des Frameworks. Wie kann die Prozessebene unterstützt werden, ihre zeitkritischen Prozesse zu härten? Wie lange können wir ohne jeweilige Ressourcen wie IT, Personal, Supply Chain und Facility auskommen und ab wann wird es existenzbedrohend für Zeiss? Eine sehr herausfordernde Aufgabe für das gesamte Unternehmen.

Es geht – auch bei der Reisesicherheit – um Risikobewertung. Könnten Sie einmal skizzieren, wie Sie dies organisieren? Welche Informationsquellen nehmen Sie in Anspruch? Bekommen Sie die Informationen, die Sie brauchen?

Sven Franke: Für die Lage- und Risikobewertung nehmen wir die Unterstützung eines professionellen Dienstleisters in Anspruch. Dieser übernimmt auch das Monitoring unserer Dienstreisenden. Wir unterstützen und beraten sie mit Länderinformationen und Aufklärung zu speziellen Risiken in den Reisegebieten. Zeiss ist in über 50 Ländern der Welt vertreten. Dementsprechend ist die Bandbreite der Risiken groß. Während die Kriminalitätsrate in Mexiko oder Brasilien vergleichsweise hoch ist und hier der Fokus auf Sicherheitsprävention liegt, muss in Indien mit erhöhten Gesundheitsgefahren gerechnet werden. Hier arbeiten wir eng mit dem internen Medical Service zusammen. Reisesicherheit mündet in Extremsituationen auch manchmal im Krisenmanagement. Die Evakuierung aus Krisengebieten wie bspw. Israel im vergangenen Oktober verlangte eine handlungsfähige Krisenreaktion.

Auf politischer Ebene ist bei all dem derzeit viel Bewegung – Stichwort etwa Wirtschaftsschutzstrategie. Wie schätzen Sie das ein und welche Erwartungen haben Sie in diese Richtung?

Sven Franke: Mir sind die Herausforderungen beider Interessensvertreter bekannt: Auf der einen Seite die Behörden mit oftmals knappen Ressourcen und dem Spagat zwischen Informationswillen und Quellenschutz, auf der anderen Seite meist dynamische Unternehmen mit Informationsdurst und dem Bedürfnis nach Unterstützung in der Lagebewertung. Diese Herausforderungen werden bleiben, wenngleich zumindest der politische Wille erkennbar ist, hier nachzubessern.

Welche anderen wichtigen Projekte verfolgen Sie derzeit oder in nächster Zeit in Ihrem Bereich?

Sven Franke: Zunächst einmal steht der Personal- und Kompetenzaufbau im Vordergrund. Wir sind ein junges Team, das gerade aufgebaut wird, aber gleichzeitig mit hoher Dynamik an die große Bandbreite der Themen herangeht. Es geht um wachsende Herausforderungen in der physischen Sicherheit. Hier müssen wir uns fragen: Wie können wir technische Errungenschaften für uns nutzen? Welche Chancen, aber auch Risiken birgt die Arbeit mit KI für Zeiss und wie kann uns das personell entlasten? Zeiss ist ein hochinnovatives und hochtechnologisches Unternehmen mit Weltmarktführung in exklusiven Bereichen. Diesen Vorsprung gilt es zu wahren. Das betrifft die physische, personelle Sicherheit genauso wie die Informationssicherheit.

Gerade fand die Security Messe in Essen statt. Informieren Sie oder Ihre Mitarbeiter sich dort über aktuelle technische Entwicklungen und Lösungen? Was ist Ihnen hier besonders wichtig?

Sven Franke: Vernetzung! Alle Kolleginnen und Kollegen besuchen regelmäßig einschlägige Messen und Netzwerktreffen. Anlaufstelle war u.a. kürzlich die Sicherheitsexpo in München. Weitere werden ganz sicher folgen. **GIT**



Bundespräsident Steinmeier mit Sven Franke im Februar 2024 in Jena



ADVERTORIAL

Flexibel für alle Fälle

Universelles Gefahrenmanagementsystem

Modernste Systeme fürs Gefahrenmanagement integrieren Kommunikations-, Sicherheits- und Gebäudetechnik. Ihre Vorzüge spielen sie dann am besten aus, wenn sie zugleich systemoffen, modular aufgebaut und skalierbar sind.

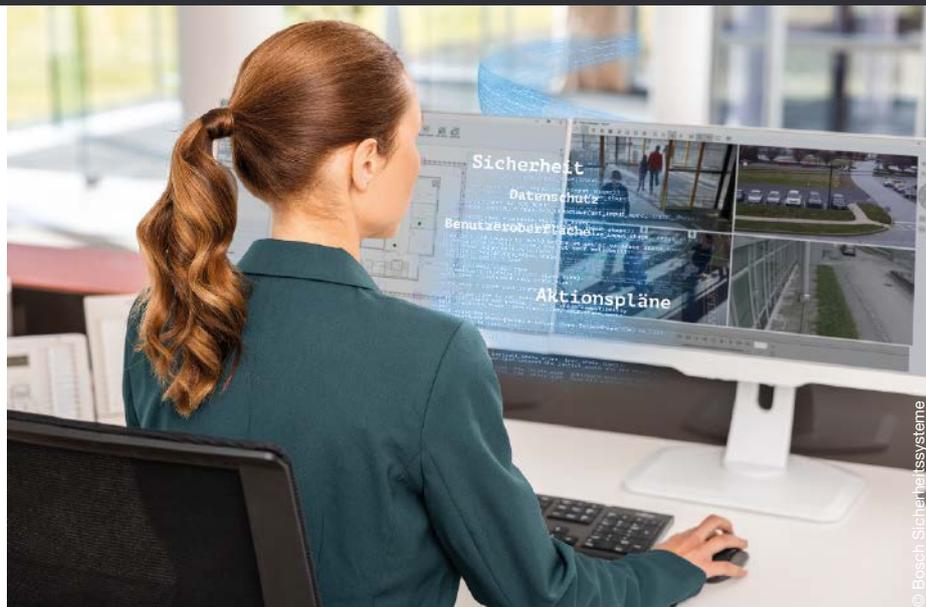
Wer um den Wert voller Transparenz und Kontrolle in sicherheitskritischen Gefahrensituationen in Unternehmen weiß, setzt auf Software, die domänenübergreifend die gesamte sicherheitsrelevante Gebäudetechnik vereint. Denn wenn Brandmelde-, Einbruchmelde-, Zutrittskontrollanlagen und Videosicherheit zusammengeschaltet sind, können Unternehmen in ihren Leitstellen und Empfangssituationen im Fall der Fälle zuverlässig, schnell und effizient reagieren. Dass das Ganze mehr ist als die sprichwörtliche Summe seiner Teile, zeigt ein Blick auf die weiteren Pluspunkte eines universellen Gefahrenmanagementsystems.

Wer passende Systeme evaluiert, sollte darauf achten, dass sie sich nahtlos mit weiteren Bausteinen vernetzen lassen und voll kompatibel sind. Das macht sich auch langfristig bezahlt: Denn der Wechsel auf eine neue Version verursacht dann keine Systembrüche, Daten lassen sich übernehmen und Upgrades sind effizient möglich. Das sorgt für Kontinuität und minimiert Aufwand sowie Kosten deutlich. Ein Beispiel hierfür ist das Gefahrenmanagementsystem BIS 360 von Bosch Building Technologies. BIS steht für Building Integration System und integriert unterschiedliche sicherheitsrelevante Systeme in einer umfassenden, intuitiven und individualisierbaren Anwendung.

Wer bereits die vorherige BIS-Version im Einsatz hat, kann effizient auf die neue Software wechseln. Diese Kontinuität schätzen viele Kunden: Daten und Einstellungen lassen sich standardisiert auf die neue Lösung übertragen. Das erspart bei einem Systemwechsel aufwendiges, manuelles Einpflegen von Daten. Zumal die Software in verschiedenen Umgebungen funktioniert: Sie lässt sich dank Systemoffenheit und Herstellerneutralität über etablierte Standardschnittstellen an jedes Sicherheitssystem anbinden. Auch künftige Erweiterungen des Portfolios von Bosch Building Technologies können in BIS 360 integriert werden.

Flexibel mitwachsend

Wer verschiedene Lösungen für das Gefahrenmanagement in die engere Auswahl nimmt, sollte prüfen, ob sich der Leistungsumfang auf



Moderne Systeme fürs Gefahrenmanagement integrieren Kommunikations-, Sicherheits- und Gebäudetechnik – am besten systemoffen, modular aufgebaut und skalierbar

die Anforderungen des Unternehmens flexibel anpassen lässt – beispielsweise über unterschiedliche Stufen. Nur dann ist ein System passgenau einsetzbar und erfüllt die spezifischen Anforderungen hinsichtlich Unternehmensgröße oder Anzahl der Standorte. Daher sollte das Augenmerk auch auf der Skalierbarkeit der entsprechenden Software liegen und mit den sich ändernden Bedürfnissen mitwachsen können. Wenn zum Beispiel weitere Standorte hinzukommen, müssen sie an das bestehende System angebunden werden.

Auch in diesem Fall ist BIS 360 die Lösung der Wahl, da sie in drei Leistungsstufen zur Verfügung steht und sich bei Bedarf flexibel und kosteneffizient upgraden lässt. So kann BIS 360 bis hin zu Multistandortkonzepten skaliert werden. Dank des Redundanzkonzeptes lassen sich komplexe Systemarchitekturen realisieren und BackupSzenarien einrichten. Eine kontinuierliche Systemverfügbarkeit wird durch die „HotStandbyFunktion“ gewährleistet. Die dezentrale Datenhaltung ermöglicht es, selbst an Standorten mit begrenzter Bandbreite das System vollumfänglich zu nutzen. Die Netzwerkverbindungen sind nach höchsten Sicherheitsstandards abgesichert und verschlüsselt.

Daten gesichert

BIS 360 ist DSGVOkonform und wurde nach dem „SecuritybyDesignPrinzip“ entwickelt. Das bedeutet, dass Datenschutz und Sicherheit bereits in der Konzeption und Entwicklung des Systems integriert wurden. Sensible Informationen sind dadurch bei der Nutzung optimal geschützt. Mit BIS 360 haben Unternehmen die Gewissheit, dass ihr Sicherheitsmanagementsystem im Einklang mit den aktuellen Datenschutzanforderungen arbeitet. Kurzum: BIS 360 ist in allen Aspekten flexibel für alle Fälle.

Mehr zu BIS 360 erfahren Sie hier:
<https://go-to-bosch.com/bis360>



BOSCH

Kontakt

Bosch Sicherheitssysteme
www.boschbuildingsolutions.com/de

SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN

Qualität auf allen Ebenen

Ausschreibungen für Sicherheitsdienstleistungen vorbereiten

Die Vorbereitung einer Ausschreibung für Sicherheitsdienstleistungen erfordert viel Zeit und Sorgfalt. Außerdem sollte man bereit sein, bisherige Bewertungskriterien – wenn nicht zu ersetzen – wenigstens durch weitere Parameter zu ergänzen. Wachsende Nachfrage, steigender Kostendruck und der Fachkräftemangel sorgen für einen zunehmenden Preiskampf und letztlich zu Qualitätseinbußen beim Thema Sicherheit. Dem muss mit einer nachhaltigen, strategisch ausgerichteten Leistungsbeschreibung entgegengewirkt werden. Christian Schuen von Schuen Consulting verdeutlicht im nachfolgenden Beitrag die Maßgeblichkeit einer bedarfsorientierten Planung und qualitätsorientierten Beschaffung.

Die derzeitige Marktsituation veranlasst viele Unternehmen dazu, Kostensenkung als wichtigsten Erfolgsfaktor zu betrachten. Dies steht einer hohen Servicequalität und erfolgreichen strategischen Ausrichtung diametral entgegen. Unbefristete Verträge und tarifliche Entlohnung genügen angesichts des Wettbewerbs nicht, um dringend benötigte Fachkräfte zugunsten langfristiger Kundenzufriedenheit dauerhaft zu binden.

Dies belegt auch eine aktuelle Studie des Verbands Deutscher Wirtschaftsingenieure. Attraktive Rahmenbedingungen wie Teilzeit, Vier-Tage-Woche und übertarifliche Entlohnung sind essenziell, um Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden. Die Reduzierung von Kosten wirkt sich nicht zuletzt auch auf die Qualität der Leistungserbringung aus. Die Ausschreibung als unverzichtbare Grundlage für eine erfolgreiche und effiziente Abwicklung fällt in der Praxis einer Rationalisierung zum Opfer, welche sich negativ auf die Qualität der Sicherheitsdienstleistung auswirkt.

Qualitätsorientierte Beschaffung: die Ausschreibung

Die Qualität einer Ausschreibung entscheidet über die reibungslose Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen. Nicht selten sorgen unklare, schwer verständliche oder gar zu kurze Leistungsbeschreibungen für unerfüllte Erwartungen auf der Seite des Auftraggebers. Ein bloßer Verweis auf die DIN 77200 genügt beispielsweise nicht. Auch mit einer gleichartigen Zertifizierung ist ein Sicherheitsdienstleister nicht automatisch hochwertig; letztlich entscheiden qualifizierte und motivierte Sicherheitskräfte die Qualität der Dienstleistung ungemein.

Best Practice-Beispiel: Bei der Bedarfsplanung und Vergabebegleitung rund um die Sicherheitsdienstleistungen an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) entschied man sich für einen Sicherheitsdienstleister mit einem nachhaltigen Personal- und Durchführungskonzept



Auftraggeber erwarten heute jedoch Qualität auf allen Ebenen. So sollten in der Entscheidungsfindung mitunter auch schwer quantifizierbare Parameter wie Nachhaltigkeit oder die Beziehung zwischen dem Dienstleister und dem gesellschaftlichen Umfeld eine gewichtige Rolle spielen. In der Ausschreibung sollten derlei Erwartungen möglichst präzise ausformuliert sein.

Zeitliche Planung von Ausschreibungen

Ungünstig gewählte Zeitfenster für die Planung können dazu führen, dass Vergabeunterlagen unvollständig sind, Fristen verstreichen oder die interne Abstimmung nicht funktioniert. Es gilt daher unbedingt, Zeitmangel im Ausschreibungsprozess zu vermeiden. Einer sorgsamsten Aufbereitung aller Informationen und Daten im Vorfeld kommt eine zentrale Bedeutung zu, um alle beteiligten Stellen effektiv zu koordinieren. Zudem ist eine zu eng gestaltete Planung eine der häufigsten Fehlerquellen während dem Ausschreibungsprozess von Sicherheitsdienstleistungen.

Je nach Situation und Umfang sollten ausschreibende Stellen einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren für die Vorbereitung bis zur Durchführung veranschlagen. In der Praxis wird die Komplexität der Abstimmungsprozesse zwischen verschiedenen Beteiligten oft unterschätzt. Mit einem zeitlichen Puffer können Auftraggeber auch unvorhergesehenen Verzögerungen gelassen entgegensehen.

Offene Ausschreibung versus Teilnahmewettbewerb

Die VgV ist die Vergabeordnung für europaweite Verfahren und bildet die rechtliche Grundlage für alle Beteiligten. Sie kennt sowohl das offene Verfahren (unterhalb der EU-Schwelle auch öffentliche Ausschreibung) als auch das nicht offene Verfahren (mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb). Aus Kostengründen bevorzugen Auftraggeber oftmals das offene Verfahren. Durch die unbeschränkte Anzahl an Unternehmen, die ein Angebot abgeben können, ist sie mit einem höheren Prüfaufwand verbunden. Die Kehrseite des Pro-

zederes ist zudem eine geringere Qualität der Angebote.

Im Teilnahmewettbewerb werden die besten Bewerber anhand auftragsbezogener Eignungsanforderungen ausgewählt. Diese müssen objektiv, transparent und nicht diskriminierend sein. Erst in einem zweiten Schritt werden diese sodann zur Abgabe eines Angebots aufgefordert. Die geringe Anzahl an Mitbewerbern bei der Wahl dieser Verfahrensart, führt regelmäßig zu einer höheren Angebotsqualität.

Smartes HR-Management

Smartes HR-Management impliziert attraktive Arbeitsbedingungen für Sicherheitspersonal und ist somit ein Qualitätsindikator für Ausschreibende. Denn nur zufriedene Mitarbeiter sind gute Mitarbeiter. Es lohnt sich also durchaus, nicht den einfachsten Weg der Zuschlagsentscheidung anhand des Preises zu gehen. Zwar sind fachliche Kriterien für Auftraggeber oft schwierig zu beurteilen, jedoch dient Nachhaltigkeit der Risikovermeidung.

Sicherheitsunternehmen mit fairer Personalpolitik

Im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte beeinflussen neben der Gesamtvergütung auch Work-Life-Balance und Entwicklungsmöglichkeiten die Attraktivität von Sicherheitsunternehmen als Arbeitgeber. Faire Arbeitsbedingungen und außertarifliche Zulagen stärken die Loyalität der Mitarbeitenden dem Unternehmen gegenüber. Durch eine faire Personalpolitik lassen sich die Personalfuktuation reduzieren und Konstanz in der Servicequalität erreichen. Zudem trägt qualifiziertes Personal zur Risikovermeidung bei, welche aus Sicht des Auftraggebers ebenfalls ein wesentliches Entscheidungskriterium ist.

Best Practice: Universität Kiel

Als Best-Practice-Beispiel sei die Bedarfsplanung und Vergabebegleitung rund um die Sicherheitsdienstleistungen an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) genannt. Die Christian-Albrechts-Universität mit derzeit acht Fakultäten, 27.000 Studentinnen und Studenten und rund 3.700 Mitarbeitern erstreckt sich mit etwa



Christian Schuhen,
Schuhen Consulting GmbH,
Haimhausen

200 Gebäuden und Gebäudeteilen auf einen etwa 600.000 m² großen Campusgelände und zahlreiche Außenliegenschaften. Um den reibungslosen Wissenschaftsbetrieb zu gewährleisten, ist qualifiziertes, motiviertes Sicherheitspersonal unverzichtbar.

Die Herausforderung bestand nun darin, die Vergabeunterlagen, insbesondere die Leistungsbeschreibung sowie die Zuschlagskriterien, so zu gestalten, dass sie sowohl dem öffentlichen Vergaberecht entsprechen als auch die angespannte Situation auf dem Fachkräftemarkt berücksichtigen. Den Zuschlag erhielt letztlich ein Sicherheitsdienstleister, der sich mit einem nachhaltigen Personal- und Durchführungskonzept unter Berücksichtigung von außertariflichen Zulagen bewusst gegen eine Discount-Mentalität entschieden hatte. **GIT**



Christian Schuhen
Schuhen Consulting GmbH
www.schuhen-consulting.de



Bequem auf dem Sofa durch die e-Ausgabe der GIT SICHERHEIT blättern:

Registrieren Sie sich auf www.git-sicherheit.de/newsletter-bestellen

20

Von Anfang an dabei:
Tochter Nadine macht u.a. das
Marketing und Sohn Dirk Goßen
ist für die Technik zuständig

FAMILIENUNTERNEHMEN IM PORTRAIT

Zwanzig Jahre Sicherheit

Im Gespräch mit **Bernhard Goßen**,
Gründer und Geschäftsführer
von **Multicomsystem**

Bernhard Goßen,
Gründer und
Mitgeschäftsführer
des Familien-
unternehmens
Multicomsystem

Das auf individuelle Sicherheits- und Kommunikationslösungen spezialisierte Hildener Familienunternehmen Multicomsystem ist seit 20 Jahren auf dem Markt – mit einem Portfolio aus vorbeugendem Brandschutz, modularen Informations- und Notfallsäulen, Trackingsystemen und Digital Signage. GIT SICHERHEIT sprach aus Anlass des Jubiläums mit Firmengründer Bernhard Goßen.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Goßen, man kann ohne jede Übertreibung sagen: Sie sind schon lange im Geschäft – unter anderem waren Sie viele Jahre bei Schneider Intercom, haben dann aber 2004 Ihre eigene Unternehmung gegründet – die Multicomsystem. Was hatte Sie dazu motiviert?

Bernhard Goßen: Als ich die Multicomsystem gründete, war die Zeit für mich und meine Vorhaben sozusagen reif. Ich wollte innovative Produkte und Lösungen auf den Markt bringen – und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Selbständigkeit waren

für mich gegeben. Vor allem konnte ich mich von Anfang an auf ein reiches Netzwerk von Anwendern und Vertriebspartnern stützen. Bald kamen auch mein Sohn Dirk und meine Tochter Nadine in die Geschäftsführung. Dirk ist für die Technik, Nadine für alles Kaufmännische und ich selbst für den Vertrieb verantwortlich. Wir harmonieren gut zusammen und bilden ein sehr gutes Team. Parallel engagiere ich mich schon lange in verschiedenen Fachverbänden.

Welche Kunden sind für Sie die wichtigsten?

Bernhard Goßen: Zu unseren Kunden gehören Flughäfen, denen wir die ersten Notrufsäulen mit integriertem Defibrillator geliefert haben. Außerdem sind das Verkehrsbetriebe, die intelligente Notrufsäulen im ÖPNV aufgestellt und Kliniken, für die wir barrierefreie Informationssäulen mit integrierter Sprechtechnik hergestellt haben. Wir wurden schnell als Hersteller und Experten für Sicherheitslösungen bekannt.

Notrufsäulen mit Defibrillatoren, Info-säulen, etc., Sie erwähnten es gerade, waren der Anfang – aber Sie haben

Ihr Portfolio dann ja noch weiter diversifiziert...?

Bernhard Goßen: Das stimmt. Sicherheitstechnik war vor Anfang an unser Thema – aber es wurde mir schnell klar, dass wir uns auf mehreren Säulen aufstellen mussten. 2014 ergab sich ein vielversprechender Kontakt mit dem Fraunhofer-Institut für Mikroelektronische Schaltungen und Systeme (Fraunhofer IMS). Mit der Entwicklung eines Temperatursensors haben wir einen sechsstelligen Eurobetrag investiert und eine Lösung für den vorbeugenden Brandschutz bei stromführenden Kabeln entwickelt. Diese Lösung verhindert, dass sich durch überhöhte Temperaturen an stromführenden Kabeln in elektrischen Anlagen wie Schaltschränken und Etagenverteiler ein Brand entsteht. Gleichzeitig verhindert sie den Verlust von Energie.

Dieser geräteintegrierte Brandschutz ist ja für viele Anwendungsfelder interessant...

Bernhard Goßen: Die Lösung fand zum Beispiel großes Interesse bei den technischen Leitern von Kliniken. Eine besondere Auszeichnung für unseren Temperatursensor haben wir übrigens 2016 auf der

Security-Messe in Essen erhalten – mit dem Security innovation Award in Gold.

2019 kamen wir dann in Kontakt mit einem Hersteller von automatischen Kleinlöschanlagen in Norddeutschland. Wir schlossen einen Kooperationsvertrag und es begann ein kosten- und zeitaufwendiger Vertriebsprozess. Um die Branchen auf die neuentwickelte geräteintegrierte Brandschutzlösung aufmerksam zu machen, haben wir auf vielen bundesweiten Fachveranstaltungen, Brandschutztagen und Fortbildungsveranstaltungen als Aussteller und Dozent teilgenommen. Heute beliefern wir das produzierende Gewerbe und Dienstleister, die Verantwortung für den vorbeugenden Brandschutz in kritischen Bereichen übernommen haben.

Mit den Tracker-Systemen kam eine weitere Säule Ihres Unternehmens hinzu...?

Bernhard Goßen: Richtig – wir arbeiten hier mit einem belgischen Hersteller zusammen. Dabei geht es um ein Tracker-System zur Absicherung von Vermögenswerten. Seit 2021 haben wir Tausende Tracker mit Anwendersoftware an Logistik, Hersteller und Dienstleister verkauft und in Betrieb genommen.

Abgesehen von all diesen sicherheitsrelevanten Lösungen haben wir übrigens auch digitale Hinweissysteme im Programm. Sie ersetzen Hinweisschilder aus Papier an Besprechungs- und Bürotüren. Die digitale Aktualisierung von Schildern an Türen über eine drahtlose Datenübertragung ist viel kostengünstiger als die analoge Methode mit Papiertürschildern. Durch die Datenübertragung ist es möglich, Empfangsterminals in Eingängen mit den digitalen Türschildern über digitale Kalender zu synchronisieren.

Mit anderen Worten – die Ideen gehen Ihnen so schnell nicht aus...

Bernhard Goßen: Nach jetzt 59 Berufs- und 55 Ehejahren mache ich mir über die Zukunft von Multicomsystem keine Sorgen. Ich bin davon überzeugt, dass meine Nachfolger und Kinder Nadine und Dirk Goßen das Unternehmen auch in Zukunft mit großem Erfolg weiterführen werden. **GIT**



Multicomsystem OHG
www.multicomsystem.de

PCS Systemtechnik auf der Security Essen

Gemeinsam mit Fourtexx und ZMI zeigte PCS Systemtechnik auf der Security Essen zukunftsichere Lösungen für die Zutrittskontrolle. Ergänzt wurde die Messepräsenz mit einem Fachvortrag des PCS Produktmanagers Stefan Erber zum Smartphone als Identifikationsmedium in der Zutrittskontrolle.

Das Unternehmen nutzte die Security Essen in diesem Jahr, um neueste Lösungen für Gebäudesicherheit einem breiten Publikum vorzustellen, wie die webbasierte Software Dexios sowie mechatronische Zutrittssysteme mit Funkvernetzung. Aktuelles ID-Management von Smartphone bis Biometrie runden die Lösungen ab. Mit den Partnern Fourtexx und ZMI waren zwei bewährte Kooperationspartner aus dem Bereich Sicherheitstechnik und Zeiterfassung mit am Stand vertreten.

Die Fourtexx GmbH präsentierte Lösungen für Zutrittskontrolle und Personalmanagement. Die Experten von Fourtexx zeigten auf, wie verschiedene Sicherheitsgewerke – von Zutrittskontrolle über Videoüberwachung bis hin zu Einbruchmeldesystemen – optimal kombiniert werden können, um Synergien zu schaffen. Der Mehrwert von Fourtexx ist

das Gesamtpaket aus Hardware, Software, Beratung und Service. Fourtexx begleitet seine Kunden von der Konzeptphase bis zur Projektfertigstellung und standen auf der Messe für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung.

Die ZMI GmbH stellte ihre Lösungen für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung vor, die bereits in einem einfachen System für wenige Mitarbeitende und Türen realisierbar sind. Mit einem Zeiterfassungsterminal und Zutrittsbaugruppe können Türöffnungen effizient gesteuert werden. Eine präzise Auflistung aller Zutritte, anpassbare Hardware für beliebig viele Türen und Mitarbeitende sowie Feuerwehrlisten ergänzen das Produktportfolio von ZMI.

Innerhalb des hochkarätigen Tagungsprogramms der Security Essen hielt PCS Produktmanager Stefan Erber einen Vortrag zum Thema „Das Smartphone als alternatives Identmedium zu RFID-Ausweisen – Fluch oder Segen?“ halten. Dieser Vortrag bot interessante Einblicke in die Zukunft der Zutrittskontrolle und diskutierte die Nutzung von Smartphones als Identifikationsmedium.

www.pcs.com



Stefan Erber,
Produktmanager PCS



VIDEOSICHERHEIT

Alles schön und gut

Videoüberwachung: Wie sich Funktionalität und architektonische Ästhetik vereinbaren lassen

Videoüberwachungskameras stören immer, sei es im modernen oder denkmalgeschützten Gebäude, in Museen, Villen oder Gartenanlagen, in Opernhäusern oder Gerichtsgebäuden. Forderungen bezüglich Art, Größe, Form, Farbe, Montageort und -art der Kameras führen nicht selten dazu, dass sich die Kamera zwar sehr gut in die Umgebung einfügt, dabei aber in ihren Funktionen eingeschränkt ist. Wie können sich Architekten und Künstler einerseits sowie Sicherheitsverantwortliche und Ingenieure andererseits entgegenkommen? Vor allem für den Außenbereich haben der freie Berater Hans-Peter Büttner und der Projektleiter Ronald Güldner der B.I.N.S.S. GmbH einige gute Ideen zur Vermittlung zwischen zwei Lagern.

■ In diesem Beitrag soll es vorrangig um die Überwachung im Außenbereich gehen. Nicht berücksichtigt werden verdeckte Lösungen zur Videoüberwachung. Wir möchten Kameraarten und -formen betrachten, Schutzgehäuse und Kameramasten sowie Montageort und Farbgebung. Zunächst also ein Überblick zu Kameraarten und -formen.

Fixdome-Kameras

Für Innen- und Außenbereich gibt es zunächst einmal die Fixdome-Kamera. Obwohl die Gehäuse für den Außeneinsatz mit Heizelementen versehen sind, sollte deren Einsatz kritisch betrachtet werden, denn die allen Wetterbedingungen ausgesetzte Kuppel erschwert bei Regen oder Schneefall den freien Durchblick. Diese

Kameras sollten daher in geschützten Bereichen wie unter Vordächern und Simsen angebracht werden. Kuppellose Fixkameras können wie die vorgenannten Kameras eingesetzt werden. Bei geschickter Formgebung z. B. mit rückgesetzter Scheibe für das Objektiv ist die Fläche für Witterungseinflüsse kleiner, so dass deren Wirkung begrenzt ist.

Kameras für Betrachtungswinkel bis 360°

Zur Überwachung begrenzter Räume gibt es Kameras mit einem Betrachtungswinkel von bis zu 360°. Auch diese können innen und außen eingesetzt werden. Durch die digitale Verarbeitung werden trotz der großen Betrachtungswinkel im Gegensatz zum „Fischauge“ nahezu unverzerrte Bilder

präsentiert. Mit solchen Kameras können Eingangsbereiche und Durchfahrten überwacht werden. Für die Überwachung größerer Flächen wird von einem Einsatz dieser Kameras abgeraten. Für die unverzerrte Darstellung der Bilder werden nämlich Ausschnitte aus einem Gesamtbild zusammengefügt. Dabei wird die Auflösung – im Datenblatt oftmals mit einer hohen Anzahl von Bildpunkten ausgewiesen – verringert.

Bulletkameras

Die Miniaturisierung der Kameras ermöglicht deren Einbau in sehr kompakte Gehäuse. Kamera und Gehäuse werden als eine Einheit angeboten. Wegen der sehr unterschiedlichen zur Verfügung stehenden Leistungsparameter sollte man darauf achten, die dem Einsatzzweck, insbesondere

den Sicherheitsanforderungen, adäquate Kamera auszuwählen.

Bulletkameras gibt es auch mit zusätzlicher Beleuchtung. Deren Wirksamkeit ist in der Tiefe des zu überwachenden Bereichs möglicherweise eingeschränkt. Auch hier sollte man den Herstellerangaben nicht unkritisch vertrauen. Es ist darauf zu achten, dass das Glas der Frontscheibe optisch für Objektiv und Beleuchtung getrennt ist. Die Zusatzbeleuchtung kann bei Reflektion des Lichts durch Regentropfen die Bildqualität stark verschlechtern.

Kamerasysteme mit mehreren Kameras

Die Idee, mehrere Kameras in einem Array zusammenzufassen, konnte durch die Miniaturisierung der Technik umgesetzt werden. Solche Kameras werden u. a. als Multifokal- oder Multihead-Kameras bezeichnet. Die Vorteile: Verringerte Kosten für Installation, Kabel, Masten und Montagearbeiten. Die Systeme enthalten Kameras mit Objektiven unterschiedlicher Brennweite, was die homogene Überwachung im Vorder-, Mittelgrund und im Telebereich ermöglicht. Die Bilder werden bei der Wiedergabe so zusammengefügt, als würden sie von einer einzigen Kamera generiert. Innerhalb des Gesamtbildes kann man in allen Bereichen auch entfernte Objekte sehr gut heranzoomen.

Vor Einsatz dieser Technik sollte geprüft werden, wie sich die Sichtmöglichkeiten der Kamera vor allem in der Tiefe des Raumes bei Regen, Schnee und Nebel verändern. In der Regel sind Kameraabstände zwischen 30 und 50 m bei solchen Ereignissen unkritisch. Bei für den Einsatz der Technik möglichen Entfernungen von mehr als 100 m oder gar mehreren 100 m sollte dringend eine praktische Bewertung erfolgen. Das gilt auch für die Beleuchtung des zu überwachenden Bereichs. Inwiefern das Kamerasystem bei mangelnder Beleuchtung auswertbare Bilder in der Tiefe des Raums erzeugt, sollte getestet werden. In stark strukturierten Liegenschaften mit vielen verdeckten Bereichen ist der Nutzen solcher Kameras nur eingeschränkt.

Speed-Domekameras mit Kuppel

Für die detaillierte Überwachung nutzt man bewegliche Kameras mit Motor-Zoomobjek-



Ein Spagat zwischen Funktionalität, Sicherheit und Ästhetik: Videoüberwachungskameras an Gebäuden

© Sergii Figurnyi - stock.adobe.com

tiven. Es gibt Kameras in Schutzgehäusen auf Schwenk-/Neigesystemen oder Speed-Domekameras. Durch die kleineren Abmessungen können beim Schwenken und Neigen hohe Winkelgeschwindigkeiten erreicht werden. Solche Kameras haben außerdem den Vorteil, dass das Drehen ohne Anschlag erfolgen kann. Damit wird stets der kürzeste Weg zur einzunehmenden Position möglich.

Bezüglich der Sicht für die Kameras bei ungünstigen Witterungsbedingungen gilt das Gleiche wie bei den Fixdome-Kameras mit Kuppel. Um das Anheften von Regentropfen an der Kuppel zu erschweren, ist deren Oberfläche bei verschiedenen Kameras spezialbeschichtet. Eine völlig freie Sicht ist aber auch bei dieser Variante nicht zu beobachten. Nicht unproblematisch ist der Einsatz der Technik überall dort, wo durch heftige Luftbewegungen wie z. B. bei Motorrennveranstaltungen Wasser und Staub an die Kuppel der Kameras gewirbelt werden können.

Sollen Bereiche beobachtet werden, die sich über der Kamera befinden, sind Speed-Domekameras nur bedingt geeignet. Zwar gibt es Kameras, bei denen der Blickwinkel auch über den Rand des Schutzgehäuses nach oben gerichtet werden kann. Zur Beobachtung z. B. von Rängen in Arenen und Stadien oder von Dächern und Dachkanten dürfte das kaum ausreichend sein.

Zur Montage von Speed-Domekameras gibt es verschiedene Möglichkeiten wie Konsolen, die an Fassaden oder mittels Eckhalterung an Gebäudeecken montiert werden können. Bei Mastmontage sind die seitliche Montage mittels Konsole und Masthalterung oder die Topmontage bei Einsatz spezieller Montageelemente möglich.

Speed-Domekameras ohne Kuppel

Wie bei den Fixkameras können auch bei den Speed-Domekameras solche ohne Kuppel eingesetzt werden. Es gibt auch Modelle, die sowohl eine Kamera für den sichtbaren Lichtbereich als auch eine Wärmebildkamera enthalten. Um ein Benetzen der Scheibe vor dem Objektiv zu vermeiden, wird ein Scheibenwischer genutzt. Bei Einsatz eines Objektivrings können die Auswirkungen ungünstiger Witterungsbedingungen auf die Bildqualität stark verringert werden. Bei kuppellosen Speed-Domekameras ist der Blick nach oben nicht so eingeschränkt wie bei den Systemen mit Kuppel.

Schwenk-Neigesysteme

Nachteile wie der Blick nach oben oder die eingeschränkte Sicht bei mit Wasser benetzter Kuppel entfallen bei den Schwenk-/Neigesystemen. Die Kameras sind jeweils in kompakte Wetterschutzgehäuse eingebaut. Da hier bedeutend größere Massen als bei Speed-Domekameras bewegt werden müssen, sind entsprechend stabile Masten und Befestigungen zu berücksichtigen. Schwenk-/Neigesysteme können mit Wisch-/Waschsystemen ausgerüstet werden, die stets eine freie Sicht für die



Es gilt, Lösungen zu finden, die im Sinne der Architektur akzeptiert werden können und dabei ihre Funktionsfähigkeit voll erhalten



In jedem Einzelfall müssen Lösungen erarbeitet werden, die dem jeweiligen Sicherheitskonzept gerecht werden

Kamera gewährleisten. Unter bestimmten Umständen reicht auch aus, die Kamera senkrecht nach oben zu bewegen und den Regen die Reinigungsarbeiten für die Scheibe übernehmen zu lassen.

Bei modernen Schwenk-/Neigesystemen ist ein Drehen auch ohne Anschlag möglich. Die erreichbaren Winkelgeschwindigkeiten sind beachtlich, erreichen jedoch nicht die von Speed-Domekameras. Von der jeweilig genutzten Antriebsart ist abhängig, ob die Technik bei extremem Langsamlauf ruckelfrei arbeitet. Die Möglichkeit zur Übertragung der Bild- und Steuersignale ist gegebenenfalls eingeschränkt, da diese über die sich bewegenden Komponenten erfolgen muss. Es ist daher zu prüfen, ob die gewünschte Technik für den angestrebten Einsatzfall geeignet ist.

Die Systeme können auch mit einem zweiten Gehäuse ausgerüstet werden. In dieses können entweder Elemente zur Beleuchtung der zu überwachenden Szene oder eine Wärmebildkamera eingebaut werden.

Kameragehäuse

Im Außenbereich ist die eigentliche Kamera nicht sichtbar, da diese in ein Schutzgehäuse eingebaut werden muss. Dieses Gehäuse soll vor Witterungseinflüssen, Wasser, Schnee, Staub und Schmutz sowie anderen die Funktion der Kamera beeinträchtigenden Einflüssen schützen. Größe und Form des Schutzgehäuses sind natürlich auch abhängig von Form und Abmessungen der Kamera einschließlich Objektiv. Neben Kamera und Objektiv muss in das Gehäuse die Technik zur Spannungsversorgung sowie zur Anpassung des Bildsignals an den jeweiligen Übertragungsweg eingebaut werden. Um zu verhindern, dass bei unterschiedlichen Temperaturen außerhalb und innerhalb des Gehäuses dessen Scheibe beschlägt, muss ein Heizelement im Inneren unterhalb der Scheibe installiert werden. In Sonderfällen wird ein Lüfter innerhalb des Gehäuses benötigt. Ist das Schutzgehäuse für den Einbau aller Zusatzkomponenten zu klein, wird für diese Technik ein Kameraanschaltkasten



Hans-Peter Büttner (l.) und Ronald Güldner

benötigt. Dieser muss zusätzlich an der Fassade oder mit entsprechenden Montageadaptern am Mast installiert werden. Damit wird optisch die Präsenz der Videosicherheitstechnik nochmals hervorgehoben.

Die Konsole sollte stets als eine Einheit mit dem Gehäuse betrachtet werden. Wenn die Kabelführung durch die Konsole erfolgt, sind keine Kabel sichtbar, die, außen verlaufend, ihrerseits den Eindruck von der Kamera schmälern können. Wenn Kabel außerhalb des Gehäuses geführt werden müssen, so sind sie in Schutzschläuchen oder -rohren zu verlegen. Um die Wirkung von Witterungseinflüssen zu minimieren, können auch Kameraschutzgehäuse mit Scheibenwischer oder Wisch-/Waschanlage genutzt werden.

Kameramasten

Zur Perimeterüberwachung sowie zur Überwachung großer Flächen ist der Einsatz von Kameramasten unabdingbar. Form, Material, Farbe, Befestigung von Kamera und Beleuchtung sowie die Aufstellungsorte von Masten bestimmen wesentlich das Gesamtbild eines Objektes.

Der Vorschlag, vorhandene Beleuchtungsmasten zur Montage von Kameras mit zu nutzen, ist nur dann zu empfehlen, wenn diese über eine hohe Stabilität verfügen. Für Kameramaste hat die Stabilität eine große Bedeutung. Abgesehen von eingeschränkten Videosensorfunktionen, ist es auch dem Betrachter der Bilder nicht zuzumuten, sich am Monitor wackelnde Bilder ansehen zu müssen. Bei Einsatz von Kameras mit Motor-Zoomobjektiven an vibrierenden Masten ist es möglich, dass der gewünschte Bildausschnitt im Telebereich schnell aus dem Blickfeld verschwindet.

Kameramontage und -orte

Wenn aus architektonischen Gründen oder wegen des Denkmalschutzes die Montage von Kameras an Gebäude und Fassaden nicht möglich ist, sind entsprechende Kameramaste um die Liegenschaft zu platzieren. Aus sicherheitstechnischen Gründen ist eine solche Lösung zu hinterfragen, da zwischen Kamera und zu schützendem Gebäude oft-

mals im öffentlichen Raum starke Personenbewegungen zu verzeichnen sind.

Betrachtet man die Größenverhältnisse von Gebäude und Kamera, so ist oftmals die Kamera als solche erst auf dem zweiten Blick zu erkennen. Lange Zeit waren auf den Ecken des Daches kompakte SN-Systeme eingesetzt. Sie wurde zwischenzeitlich durch die ins Bild eingefügte Speed-Domekamera mit „Schwanenhals-Adapter“ ersetzt. Die Größenverhältnisse sind ungefähr geblieben.

Farbgebung

Eine einheitliche Farbe für alle Komponenten aus Metall oder der Fassadenfarbe angepasste Kameras lassen die Dominanz der Videotechnik im Blickfeld des Betrachters mindern. Selten stehen Gehäuse und Montageelemente in der gewünschten Farbe zur Verfügung – nachträgliches Lackieren oder Pulverbeschichten ist also erforderlich.

Bei dunklen Farben ist ein zusätzlicher Aspekt zu berücksichtigen. Ein Schutzgehäuse in dunklen Farben lässt bei Sonneneinstrahlung die Temperatur in seinem Inneren auf sehr hohe Werte steigen. Oftmals liegen diese dann über der zulässigen höchsten Arbeitstemperatur von Kamera und Objektiv. Nicht zu vernachlässigen ist dabei auch die Tatsache, dass Kameras über rechentechnische Komponenten verfügen, die ihrerseits durch eine hohe Wärmeabgabe die ungünstigen Temperaturverhältnisse innerhalb des Schutzgehäuses verschlechtern. Der ungünstigste Fall tritt ein, wenn die neue Farbe Schwarz/matt sein soll. Dabei ist zu rechnen, dass sich die Nutzungsdauer der Videotechnik durch starke Absorption der Wärmestrahlung stark verringern kann.

Fazit

Über das, was schön und zweckmäßig ist, lässt sich trefflich streiten. Es gilt, Lösungen zu finden, die im Sinne der Architektur akzeptiert werden können und dabei ihre Funktionsfähigkeit voll erhalten. Wenn beide Disziplinen zueinander finden, werden in einem iterativen Prozess Lösungen erarbeitet, die von allen am Bau Beteiligten für gut befunden, dem jeweiligen Sicherheitskonzept gerecht werden und für andere Anwendungen direkt oder in angewandelter Form genutzt werden können. **GIT**

Mehr Informationen finden Sie hier:



B.I.N.S.S. Datenetze und Gefahrenmeldesysteme GmbH
www.binss.de

Primion Technology und Ebinger GmbH kooperieren

Die Primion Technology GmbH und die Netzwerk- und Sicherheitstechnik Ebinger GmbH Salzburg unterzeichnen einen Partnervertrag. Die Kooperation mit dem erfahrenen und zuverlässigen Partner im Bereich der Sicherheitstechnologie markiert einen wichtigen Schritt zur Stärkung der Marktpräsenz von Primion in Österreich und bietet den Kunden maßgeschneiderte Sicherheitslösungen aus einer Hand.

Die Entscheidung für die Netzwerk- und Sicherheitstechnik Ebinger GmbH als Partner fiel aus mehreren Gründen: Neben Kommunikations- und Netzwerktechnik bietet NST Ebinger auch Sicherheitstechnik an, wobei bisher der Schwerpunkt insbesondere auf Videoüberwachungssystemen und Alarmanlagen lag. Die Produkte von Primion, insbesondere die Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme, ergänzen das Portfolio von NST Ebinger ideal. Ein weiterer Pluspunkt für die Partnerschaft war der Standort in Salzburg. Die geo-

grafische Nähe zu Deutschland erleichtert die Zusammenarbeit, und Ebinger kann zudem Dienstleistungen für einen der größten österreichischen Kunden von Primion, das Land Salzburg, direkt vor Ort erbringen.

Darüber hinaus bietet NST Ebinger umfassende Dienstleistungen wie Beratung, Planung, Projektierung, Installation und Wartung der Systeme an. Ihre Kompetenz im Bereich der Netzwerktechnik ermöglicht es, alle notwendigen Verkabelungs- und Montagearbeiten für Endkunden durchzuführen.

„Wir freuen uns, mit der Netzwerk- und Sicherheitstechnik Ebinger GmbH Salzburg einen starken und erfahrenen Partner in Österreich gewonnen zu haben“, so Christoph Grüttner von Primion. „Diese Partnerschaft ermöglicht es uns, unsere Marktpräsenz in Österreich deutlich zu erhöhen und unsere Kunden dort noch besser mit maßgeschneiderten Sicherheitslösungen zu bedienen.“ www.primion.eu



Christoph Grüttner von Primion (links) und Roland Alterdinger von NST Ebinger (rechts) freuen sich auf die Zusammenarbeit

YUNE

OUTSMARTED SECURITY

DAS SICHERHEITS-ECO SYSTEM ALS WICHTIGER BESTANDTEIL VON SAFETY & SECURITY

YUNE ist ein fortschrittliches Security-Eco-System, das alle Aspekte der Sicherheit integriert und eine uniforme Lösung bietet. Mit YUNE erhalten Sie ein zuverlässiges und umfassendes Eco-System für all Ihre Sicherheitsfragen.

Was bietet YUNE?

YUNE bietet eine sorglose Implementierung von physikalischen Sicherheitskomponenten sowie deren kompetentes Management und Wartung. Dies umfasst unter anderem 24/7-Remote-Dienstleistungen, Wartungsmanagement und Lebenszyklusmanagement von einem einzigen Ansprechpartner aus, was zu mehr Effizienz, höherer Sicherheit und niedrigeren Kosten führt.

ERFAHREN
SIE HIER
MEHR



www.yune.global

A UNICA BRAND



v.l.n.r.: David Lübke, Abteilungsleiter Videoüberwachung bei der Firma Sitec Elektro- & Sicherheitstechnik; Sven Sievert, Inhaber und Geschäftsführer der Firma Sitec Elektro- & Sicherheitstechnik; Kathrin Sievert; Andy Keikus, Videor Business Development Manager Solutions

STALLÜBERWACHUNG

KI in der Box

Video- und KI-basierte Gesundheitsüberwachung

Mit einer Kombination von Videotechnologie und KI geht der Hersteller Novostable neue Wege bei der Gesundheitsüberwachung von Pferden. Die durch Videor vertriebene Lösung ist ebenso errichter- wie anwenderfreundlich und bietet Sicherheitsfacherrichtern neue Marktchancen mit einem Abomodell. Auf dem sauerländischen Sieverthof ist das System seit diesem Frühjahr im Einsatz.

■ Koliken sind die häufigste Todesursache bei domestizierten Pferden. Werden die Anzeichen rechtzeitig erkannt und bis zum Eintreffen des Tierarztes Erste Hilfe geleistet, lässt sich ein tödlicher Ausgang in der Regel vermeiden. Aber was tun bei Nacht? Gerade in diesen unbeaufsichtigten Stunden treten häufig Koliken auf. Und auch Fohlen werden sehr oft nachts geboren. Herkömmliche, videobasierte Stallüberwachung hilft hier nicht weiter.

Gesundheitsmonitoring und Prävention von Pferdediebstahl

Das Prinzip der Video- und KI-basierten Lösung von Novostable: Ein selbstlernender

Algorithmus analysiert den kontinuierlichen Videostream einer im Stall installierten Kamera und erstellt auf dieser Datenbasis ein individuelles Verhaltensprofil des überwachten Pferdes. Bei Verhaltensmustern, die auf ein gesundheitliches Problem oder den Beginn der Geburtswehen hindeuten, ergeht ein Alarm an die Novostable App auf dem Smartphone des Besitzers. Anhand des Livestreams kann dieser die Situation rasch überprüfen und entscheiden, was zu tun ist.

Übrigens ermöglicht die Lösung auch rasches Eingreifen bei unbefugtem Zutritt zum Stall, so dass Pferdebesitzer auch in dieser Hinsicht ruhig schlafen können.

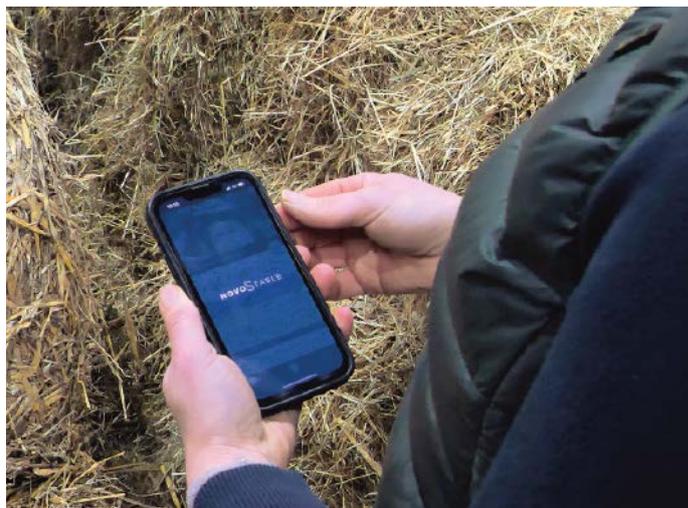
Denn auch hierzulande ist seit einigen Jahren leider eine Zunahme bei den Pferdediebstählen zu beobachten, nicht nur von der Koppel, sondern auch aus dem Stall heraus.

Mehr Sicherheit für Famous

Sven Sievert ist der Gründer und Geschäftsführer der Sitec Elektro- & Sicherheitstechnik. Neben den klassischen Services rund um Einbruch-, Video- und Brandmeldetechnik bietet das VdS-zertifizierte Unternehmen in Kooperation mit der Tochterfirma FMC Sicherheitsdienste auch Wachdienst- und Sicherheitsdienstleistungen an. Sven ist aber nicht nur Sicherheitsprofi durch und durch, er teilt auch mit seiner Frau Kathrin seit vielen Jahren die Begeisterung für Pferde. Auf ihrem Hof im sauerländischen Möhnesee kümmern sich die beiden hingebungsvoll um fünf Pferde. Ihr Sorgenkind ist der 22-jährige Hengst Famous, der mit fünf Jahren an Narkolepsie erkrankte. Die von dieser Gehirnerkrankung betroffenen Pferde leiden an jähem Bewusstseinsverlusten und Verlusten des Muskeltonus: In Ruhesituationen knicken die Tiere „aus heiterem Himmel“ ein oder stürzen mit dem ganzen Körper zu Boden. Verletzungen an den Karpal-, Fessel- und Sprunggelenken der Vorderbeine oder am Kopf sind die häufige Folge.



Ein selbstlernender Algorithmus analysiert den kontinuierlichen Videostream einer im Stall installierten Kamera ...



... und erstellt auf dieser Datenbasis ein individuelles Verhaltensprofil des überwachten Pferdes

Verletzungssicher eingerichtete Boxen sind daher ebenso erforderlich wie eine ruhige Atmosphäre, da Stress das Risiko eines Anfalls erhöht. Und natürlich benötigen Pferde wie Famous besonders viel Zuwendung und Aufmerksamkeit. Zum einen, um das Wohlbefinden sicherzustellen und Muster oder Auslöser für die Schlafanfänge zu identifizieren, zum anderen, um im Ernstfall sofort Hilfe leisten zu können. Im Idealfall wird das Verhalten eines narkoleptischen Pferdes kontinuierlich beobachtet, was bislang aber kaum möglich war. Darum erklärten sich Sven und Kathrin auch sofort bereit, die Novostable-Lösung mit Famous zu testen.

Die Bewährungsprobe

Die Installation und Inbetriebnahme des Systems übernahm ein Sitec-Mitarbeiter. Da die Stallkamera bereits vorkonfiguriert ist und die KI nicht eigens auf die Kamera gezogen werden muss, konnte das System direkt ins Netzwerk integriert werden. Bei der Anbindung an die App unterstützte der Remote-Support von Videor, so dass die Novostable-Lösung nach rund 30 Minuten startklar war. In den folgenden Tagen wurde der Algorithmus mit den Livestreams aus der Box angelernt, so dass die KI Famous' Verhalten immer besser kennen und verstehen lernte.

Die erste Warnung erging Kathrin zufolge bereits wenige Tage nach der Installation: „Er ist spät abends, so gegen 23 Uhr, im Stall zusammengebrochen und wir wurden sofort per App alarmiert. Er hatte dann einen epileptischen Anfall, das heißt, er hat in der Box gelegen und gekrampft, was einen weiteren Alarm in der App auslöste. Ich bin sofort zu ihm gegangen und habe nachgesehen, ob er von alleine wieder auf die Beine kommt. Er ist dann schnell wieder aufgestanden



Auf dem sauerländischen Sieverthof ist das System seit diesem Frühjahr im Einsatz

und ich habe ihn aus der Box geholt und ihm etwas zur Beruhigung gegeben. Das war der erste wichtige Einsatz der App und der hat super funktioniert.“

Abgesehen davon, dass Kathrin Famous' Gesundheitszustand jederzeit per Livestream überprüfen kann und im Ernstfall automatisch alarmiert wird, hat die Lösung gegenüber körpernahen Sensoren den großen Vorzug, dass die Bewegungsfreiheit des Pferdes nicht eingeschränkt wird. Gerade bei so sensiblen Tieren wie Famous kann dies sehr leicht Stress verursachen, der den nächsten Anfall triggern könnte. Die Lösung nimmt aber auch Stress aus dem Alltag der Pferdebesitzer.

Sichere, laufende Einnahmen

Auch Sven Sievert hat der Test überzeugt. Die Lösung macht für ihn sowohl als Pferdebesitzer wie auch als Sicherheitsprofi Sinn: „Pferdebesitzern nimmt diese Lösung sehr viele Ängste, die wegen des Themas Kolik immer im Hinterkopf präsent

sind. Für sie ist Novostable also ein großer Schritt nach vorne. Und mit der Brille des Errichters betrachtet sehe ich hier ein neues, lukratives Marktsegment. Sichere laufende Einnahmen sind eine wichtige Kalkulationsgrundlage, von daher ist das mit der Lösung verbundene Abomodell für uns kaufmännisch sehr interessant.“

Videor unterstützt Errichter bei der Vermarktung. Endkunden wie Pferdehalter, Gestütsbesitzer oder Tierärzte, die sich an Videor wenden, werden an Errichter aus dem Partnernetzwerk weitervermittelt, über die sie die erforderliche jährliche Novostable Lizenzen beziehen können. Die fachgerechte Planung, Installation und routinemäßige Wartung der Stallkamera liegt ebenfalls in den Händen des beauftragten Errichters. **GT**



Security Essen: Schusshemmender Hoodie & vierbeinige Roboter

Junge Unternehmen zeigten auf der Security Essen Produkte „made in Germany“

Sie sind neu, sie sind erfinderisch – und ihre Produkte machen das Leben sicherer. Unter den rund 500 Ausstellern auf der Security Essen waren mehrere junge Unternehmen, die innovative Sicherheitstechnik aus Deutschland präsentierten. „Young Innovators“ lautete das Motto des Gemeinschaftsstands in Halle 5 der Leitmesse für Sicherheit. Die Bandbreite reichte von schuss- und stichhemmender Kleidung über vierbeinige Laufroboter bis zu widerstandsfähigen Möbeln für Hafträume, Krankenhäuser und Psychiatrien. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz förderte die Messe Teilnahme der Branchen-Newcomer.

Mit dabei war beispielsweise die Firma Eibenholz aus Unterhaching, ein Hersteller von schnitt-, stich- und schusshemmender Kleidung. Der Clou an den Hemden, Pullovern und Westen: Sie sehen aus wie schicke Alltagsmode und sind auch noch angenehm zu tragen. Gleichzeitig schützen sie vor schweren Verletzungen. Möglich macht das unter anderem eine besonders leichte und stabile Kunstfaser. Mit dem Hersteller Armadillo Tex erwartet das Fachpublikum ein weiterer Aussteller von Schutzkleidung. Die Stichschutzwesten des Unternehmens sind dank eines speziellen Materials außergewöhnlich flexibel, leicht und atmungsaktiv.

Kommissar Rex bekommt Konkurrenz

Ein Blickfang auf der Security Essen waren auch die Produkte von Security Robotics. Der Softwarespezialist hat beispielsweise mehrere Laufroboter im Angebot, die anatomisch einem Hund ähneln und auch in etwa dessen Größe entsprechen. Die



Laufroboter von Security Robotics

künstlichen Vierbeiner kommen etwa bei Streifengängen im Wachschutz, Messungen an Anlagen und der Zugangskontrolle zum Einsatz. Unter Beweis gestellt haben sie ihr Können bereits auf verschiedenen Ölplattformen und in der radioaktiv verseuchten Gefahrenzone in Tschernobyl.

Speziell an die Träger von Justizvollzugsanstalten, Krankenhäusern und Psychiatrien wendet sich der Hersteller Pineapple mit seinen Möbelstücken, die für anspruchsvolle Umgebungen entwickelt wurden. Das Portfolio reicht von Sitzmöbeln und Tischen über Schränke bis hin zu Betten. Zu den Funktionen

der robusten Möbelreihen gehören unter anderem zusätzliche Verstärkung, Beschwerung und Anti-Ligatur-Eigenschaften. Dadurch reduzieren sie beispielsweise das Risiko für Suizide, Selbst- und Fremdverletzungen, minimieren Versteckmöglichkeiten für Schmuggelware und tragen zur Deeskalation in Stresssituationen bei.

Roboter, die defekte Zäune erkennen

Auch im Bereich Software sorgten die jungen und innovativen Unternehmen auf der Security Essen für Aufsehen. Mit Berrybeat war etwa ein Start-up dabei, das Softwarepakete für das Willkommensma-



Schnitt-, stich- und schusshemmende Kleidung von Eibenholz

nagement in Unternehmen entwickelt. Die Anwendungen helfen beim Onboarding und Offboarding von Mitarbeitern, beim Besucher- und Zutrittsmanagement und bei Raumbuchungen. Das Unternehmen Energy Robotics entwickelt hingegen KI-Software für autonome Inspektionen mit Robotern, die beispielsweise Gaslecks, Personen und Defekte an Zäunen erkennen.

123456789 – das war im vergangenen Jahr laut dem Hasso-Plattner-Institut das beliebteste Passwort der Deutschen. Sicher geht anders, deshalb raten IT-Experten zum Einsatz von Passwortmanagern mit sicherem Master-Passwort. Auf der Security Essen erlebten die Besucher mit Heylogin einen Passwortmanager mit hardwarebasierter Ende-zu-Ende-Verschlüsselung, der sogar ganz ohne Master-Passwort auskommt. Mit nur einem Klick können sich die Nutzer überall anmelden, ohne selbst Passwörter eintippen zu müssen.

Für ein sicheres Zuhause

Der Schutz vor digitalen Bedrohungen spielte eine wichtige Rolle auf der Security Essen. Doch auch im nicht-digitalen Raum lauern nach wie vor Gefahren. Abhilfe schafft der Aussteller Safe2Home, der den Reigen der Young Innovators auf der Security Essen mit seinen innovativen und selbst entwickelten Funk-Alarmsystemen komplettierte. www.security-essen.de

Demnächst
ONLINE

Wiley Industry Talk
mit Security Robotics
als Video-Stream



Die smarten Zutrittslösungen von Salto automatisieren viele tägliche Funktionen und entlasten so das Krankenhauspersonal von wiederkehrenden manuellen Aufgaben

Smarte Zutrittstechnik für Krankenhäuser

Salto Systems war in diesem Jahr wieder mit seinen vielseitigen Zutrittslösungen auf der Fachmesse Krankenhaus Technologie präsent. Das Salto Team demonstrierte dort, wie Krankenhäuser ihre Sicherheit verbessern und die Flexibilität im Alltag erhöhen können. Die vielfältigen Türsituationen und sich ändernde Nutzungsszenarien tragen wesentlich zur hohen Komplexität von Zutrittslösungen im Gesundheitswesen bei. Eine ganzheitlich gedachte Zutrittskontrolle trägt diesem Umstand Rechnung und sorgt parallel für mehr Effizienz durch eine einfache Handhabung. Die Verantwortlichen behalten jederzeit einen perfekten Überblick über die Zutrittsrechte aller Nutzergruppen und realisieren eine nahtlose Anbindung an Drittsysteme. So entstehen durchgängige Workflows, welche die betriebliche Effizienz noch weiter steigern und eine Senkung der Betriebskosten zur Folge hat. www.saltoystems.com

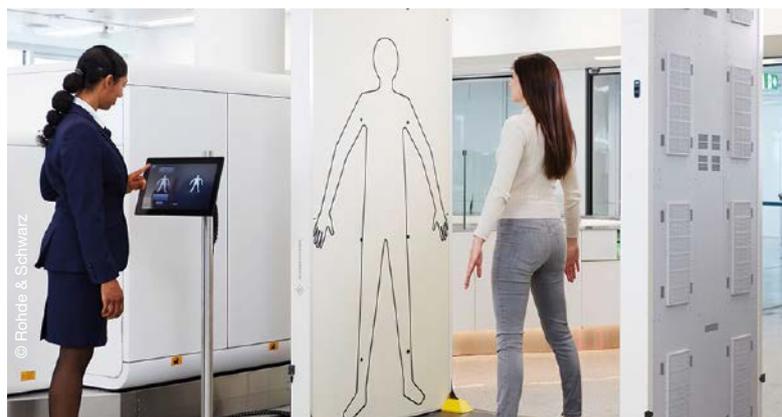
Sicherheitsscanner für sichere Kritische Infrastruktur

Rohde & Schwarz präsentierte auf der Security Essen seine Security-Lösungen: eine Fusion aus zuverlässigen Sicherheitschecks und hohem Durchsatz. Sie bieten einen flexiblen und maßgeschneiderten Weg zur Loss Prevention und Absicherung Kritischer Infrastrukturen. Die Verwendung von Millimeterwellen-Scans ermöglichen einen vollständig berührungsfreien, sicheren, komfortablen und bequemen Sicherheitsansatz. Als Special Guest war das Unternehmen E-Shelter am Stand vertreten. Zusammen mit Essentry und E-Shelter betreibt Rohde & Schwarz das Human-Centered Security Lab als Showroom in Berlin.

Effektiver Anlagenschutz und Loss Prevention sind für den erfolgreichen Betrieb jedes Unternehmens von zentraler Bedeutung. Im Durchschnitt verlieren Unternehmen 5% ihres jährlichen Umsatzes durch Mitarbeiterdiebstahl. Der Schutz von Daten und geistigem Eigentum ist genauso bedeutsam. Die R&S QPS Walk2000 und R&S QPS201 Sicherheitsscanner von Rohde & Schwarz bieten ausgefeilte Lösungen, um Unternehmen bei der effektiven Sicherung ihrer Vermögenswerte und Betriebsabläufe zu unterstützen.

Der R&S QPS Walk2000 ist mit einem klaren Fokus auf maximalen Durchsatz und minimaler Störung konzipiert. Er ermöglicht es Einzelpersonen, in einem natürlichen Tempo durchzugehen, zeitaufwendige Verfahren wie das Ausziehen von Schuhen oder Oberbekleidung entfallen. Mit einer Kapazität von bis zu 750 Personen pro Stunde reduziert dieser Scanner Wartezeiten in Stoßzeiten erheblich. Mit maschinellen Lernalgorithmen erkennt er eine Vielzahl von Objekten und passt sich so flexibel an diverse Szenarien von Loss Prevention an. Der Sicherheitsscanner schützt die Privatsphäre der Mitarbeiter, indem er generische, geschlechtsneutrale Avatare anzeigt. Zudem sind alle gesammelten Daten nach den neuesten Cybersecurity-Standards geschützt.

Für Unternehmen, die hochauflösendes Scannen benötigen, bietet der R&S QPS201 Sicherheit auf höchstem Niveau. Dieser Scanner wird bereits weltweit an Flughäfen eingesetzt und ist von verschiedenen Aufsichtsbehörden zertifiziert. Er bietet eine hohe Durchsatzrate und kann durch optimierte Software auch



Der R&S QPS Walk2000 bietet maximalen Durchsatz bei minimaler Störung

Vermögenswerte in anspruchsvollen Anwendungsszenarien wie unter anderem der Elektronikproduktion, der Chipindustrie, dem Bankwesen und der Pharmaindustrie schützen.

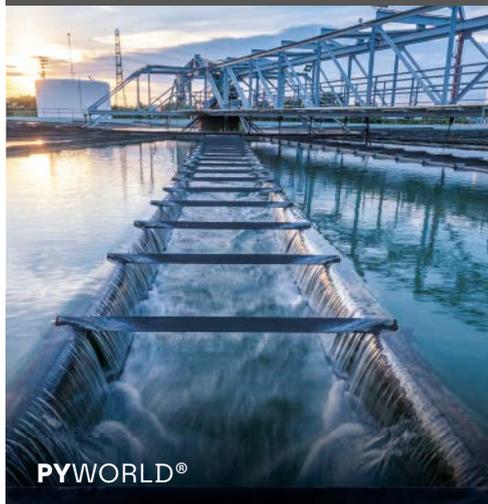
Der Schutz Kritischer Infrastrukturen wird immer wichtiger, was sich auch durch neue Gesetze, die physische Sicherheitsmaßnahmen für Einrichtungen wie Kraftwerke, Telekommunikationsanlagen und Finanzinstitutionen fordern, zeigt. Diese Maßnahmen erfordern Zugangskontrollen und Überwachung, die zu Warteschlangen, Datenschutzproblemen, hohen Personalkosten und betrieblicher Komplexität führen können.

Die R&S QPS Serie begegnet diesen Herausforderungen mit umfassenden Screening-Lösungen, nutzt modernste Millimeterwellentechnologie zur Erkennung aller Arten von Objekten, unabhängig vom Material, und eine KI-gestützte Software zur Auswertung der Daten. Mit einer hohen Durchsatzrate minimiert sie Warteschlangen in Stoßzeiten und erhöht somit die Sicherheit kritischer Infrastrukturen ohne Betriebsstörungen.

www.rohde-schwarz.com

PYLOCX® – VOLLE KONTROLLE

SECURITY
MADE IN GERMANY
SINCE 1883



PYWORLD®

DER NEUE STANDARD IN DER WASSERINFRASTRUKTUR.

Viele Sektoren Kritischer Infrastrukturen sind zwingend auf eine störungsfreie Wasserversorgung angewiesen. Das PYLOCX® Schachtdeckelschloss ist ein selbsteinfliegender Schließensatz für Schachtdeckel aller gängigen Hersteller (z. B. HUBER®, HAILO®, usw.).



Eine sichere Kombination:
PYLOCX® Schachtdeckelschloss
und PYKEY®

Kontakt: T: +49 (0) 20 56 14-0, E: sales@stuv.de, pyloxcx.stuv.de

Das PYLOCX®-System erfüllt alle Anforderungen des KRITIS-Dachgesetzes und bietet eine erprobte und effiziente Lösung.

Vorteile:

- Schutz von abgelegten Standorten
- Wartungsfreie physische Hochsicherheit
- Bestromung und Öffnung mit PYKEY®
- IP65, hoher Korrosionsschutz
- Vandalismusgeschützt



ZUTRIITTSKONTROLLE

Zutritt zum Hohen Haus

Sicherheitstechnik für saniertes Österreichisches Parlament

Nach fast fünf Jahren Umbau und Sanierung ist das Österreichische Parlamentsgebäude in Wien seit Anfang 2023 wieder für den parlamentarischen Betrieb geöffnet. Das Hohe Haus gehört zu den bedeutendsten Bauten an der Wiener Ringstraße und wurde zwischen 1874 und 1883 nach den Plänen des Architekten Theophil Hansen erbaut. Mehr als 130 Jahre Dauerbetrieb machten eine Generalsanierung des denkmalgeschützten Parlamentsgebäudes notwendig, inklusive einer umfassenden Modernisierung der Sicherheitstechnik. Zur verbesserten Authentifizierung von Mitarbeitern wurde im Zuge dessen der Haupteingang mit der Zutrittschleuse Galaxy Gate 1.1 des Access-Experten Wanzl ausgestattet.

■ Mehrere Hundert Personen betreten das Österreichische Parlamentsgebäude täglich über den Haupteingang. Hierzu zählen sowohl Mitarbeiter als auch Besucher. Der Sanierungsplan sah vor, für Mitarbeiter eine ‚Fast Lane‘ einzurichten, um ihnen einen schnellen und gesicherten Zutritt unabhängig vom Besuchereingang zu ermöglichen. Bis dahin regelte ausschließlich das Sicherheitspersonal den Zugang. „Zu diesem Zweck wurde im Rahmen des gesamtheitlichen Parlamentsumbaus eine Zutrittschleuse von Wanzl am Eingang installiert. Das Galaxy Gate 1.1 ermöglicht authentifizierten Mitarbeitern einen kontrollierten und hindernisfreien Zutritt zum Gebäude und spart zugleich den Einsatz von Personal ein“, erläutert Daniel Elsner, zuständiger Projektleiter bei Wanzl Österreich.

Der Zutritt ins Gebäude verläuft für Mitarbeiter mittels Gesichtserkennung vollautomatisch. Nach einer einmaligen

Schulung mit Fotoregistrierung können Mitarbeiter dank der Gesichtserkennung über das Galaxy Gate 1.1 ohne Zeitverlust das Gebäude betreten. Alternativ kann die Anlage durch RFID-Ausweiskarten oder ein manuelles Bedienpult vom Sicherheitspersonal geöffnet werden.

Barrierefreiheit und höchste Sicherheitsstandards

Das Galaxy Gate 1.1 hat eine Durchgangsbreite von 90 cm, und ist somit auch barrierefrei für Rollstühle geeignet. Die Barrierefreiheit war ein besonders wichtiger Leitgedanke der Sanierung des Parlamentsgebäudes. Der breite Durchgang der Zutrittschleuse von Wanzl entspricht diesen Ansprüchen. Sicherheitstechnisch überzeugt die Zutrittschleuse durch seine

1.800 mm hohen ESG-Schwenkarme, die in Kombination mit einem Deckensensor Manipulationsversuche verhindern, wie beispielsweise unerlaubtes Übersteigen, Offenhalten, Unterkriechen oder Aufdrücken des Gates. Jeder dieser Verstöße wird alarmiert. Für mehr Sicherheit sorgen in Notsituationen der sofortige Abbruch der Öffnungs- oder Schließbewegung, um Personen oder Gegenstände zu schützen.

„Das Österreichische Parlament ist ein wichtiges staatliches Organ, weshalb im Gebäude besonders strenge Sicherheitsstandards gelten. Bei der Konstruktion sowie der Montage des Galaxy Gates 1.1 wurden die hohen Sicherheitsansprüche in jedem Schritt berücksichtigt – eine herausfordernde Aufgabe, die unser länderübergreifendes Expertenteam von Wanzl Österreich und Deutschland lösen konnte“, erklärt Daniel Elsner und führt

Das umgebaute und sanierte Österreichische Parlament ist seit Anfang 2023 wieder geöffnet – inklusive einer umfassenden Modernisierung der Sicherheitstechnik





Zur Authentifizierung von Mitarbeitern wurde der Haupteingang des Parlamentsgebäudes mit einer Zutrittsschleuse von Wanzl ausgestattet. Das Galaxy Gate 1.1 hat eine Durchgangsbreite von 90 cm und ist auch barrierefrei für Rollstühle geeignet



Mehrere 100 Personen betreten das Österreichische Parlamentsgebäude täglich über den Haupteingang. Eine ‚Fast Lane‘ für Mitarbeiter ermöglicht schnellen und gesicherten Zutritt unabhängig vom Besuchereingang

weiter aus: „So wurde beispielsweise die Zutrittsschleuse mittels Direktverkabelung aller verbauter Komponenten an das Parlamentsnetzwerk sicherheitstechnisch eingebunden. Zudem ist das Zutrittssystem an die Brandmeldeanlage angeschlossen. Im Alarmierungsfall wird diese stromlos. Das heißt, die Schwenkarme bleiben als Fluchtwege offen.“

Denkmalschutz und zeitloses Design

Bei der denkmalpflegerischen Instandsetzung wurde neben der umfassenden Modernisierung besonders darauf geachtet, die architektonische Substanz des Parlamentsgebäudes zu bewahren. Aufgrund der Bodenbeschaffenheit wurde die Zutrittsschleuse von Wanzl daher auf sondergefertigten Montageplatten am Boden befestigt. Mit dem zeitlosen und stilvollen Edelstahl-

gehäuse und den Sperrelementen aus ESG-Glas fügt sich das Galaxy Gate 1.1 dezent in den Eingangsbereich ein. Auch die Einlasssysteme sorgen mit LED-beleuchteten Glaselementen für eine leicht erkennbare Visualisierung der Zugangsberechtigung. Das vollautomatische und einfach zu bedienende Galaxy Gate 1.1 von Wanzl hebt damit sowohl den Sicherheits- als auch den Designaspekt für den Zutritt in das Parlamentsgebäude auf ein neues Level.

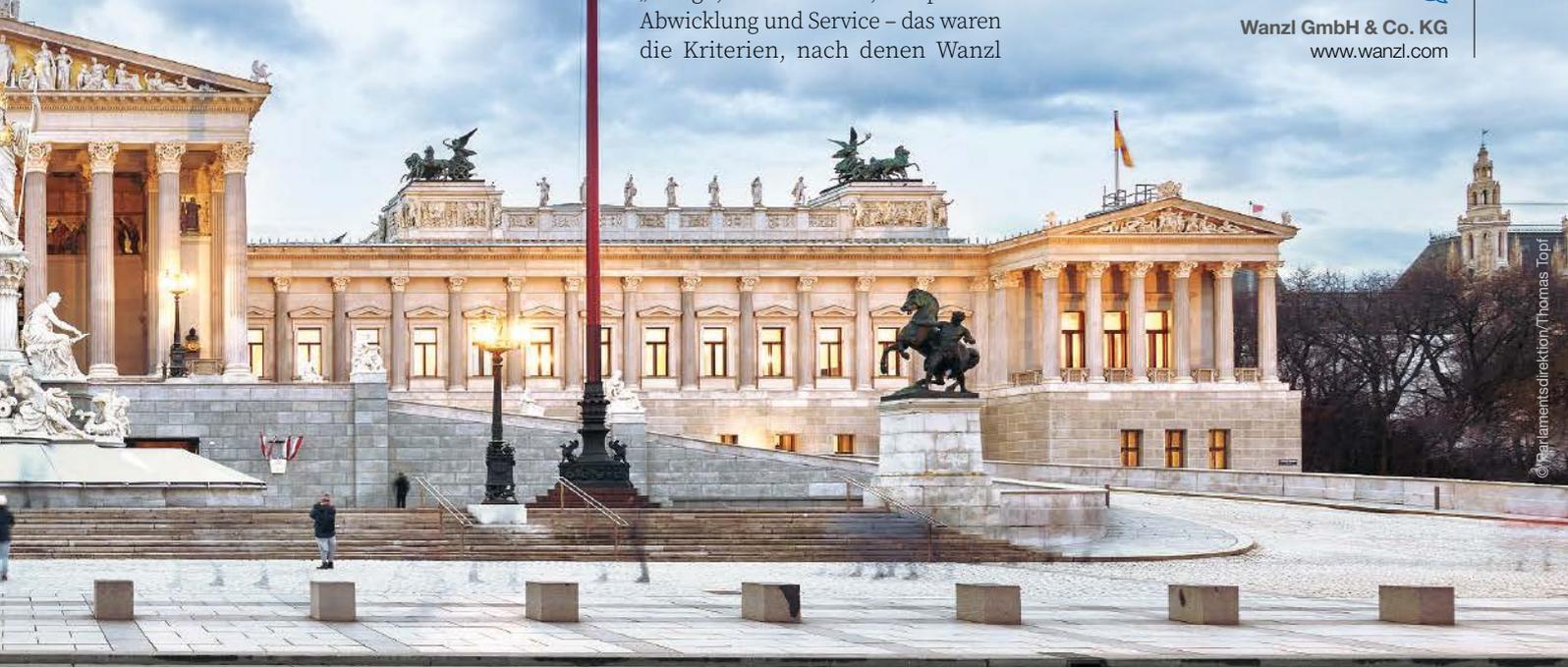
Abschluss eines Jahrhundertprojekts

„Design, Funktionalität, kompetente Abwicklung und Service – das waren die Kriterien, nach denen Wanzl

ausgewählt wurde. Unser einsatzbereites Team vor Ort in Wien und die hohe Qualität der Access-Produkte von Wanzl spielten ebenso in die Vergabe mit ein“, berichtet Daniel Elsner über den Projektauftrag. „Wir von Wanzl freuen uns sehr, dass wir uns bei diesem äußerst komplexen und einzigartigen Projekt beteiligen durften. Dieses Jahrhundertprojekt, die Sanierung des Österreichischen Parlamentsgebäudes, verlief über einen mehrjährigen Zeitraum, den Wanzl in enger Abstimmung mit seinem Projektpartner und Systemintegrator Pronovum bis zur Wiedereröffnung Anfang 2023 begleiten und zufriedenstellend abschließen konnte.“ **GIT**



Wanzl GmbH & Co. KG
www.wanzl.com



Auf dem malerischen „Hofgut Laubenheimer Höhe“ feierte die Autec Gesellschaft für Automationstechnik mbH 35-jähriges Bestehen



ZUTRITTSKONTROLLE

Autec feiert 35 Jahre Innovation und Partnerschaft

Ein Rückblick auf die Geschichte und ein Ausblick in die Zukunft der Automationstechnik

Am 5. September 2024 feierte die Autec Gesellschaft für Automationstechnik mbH ihr 35-jähriges Bestehen mit einem Partnerevent auf dem malerischen „Hofgut Laubenheimer Höhe“. Die Veranstaltung bot eine ideale Gelegenheit, die beeindruckende Geschichte des Unternehmens zu würdigen und einen Blick auf zukünftige Entwicklungen zu werfen.

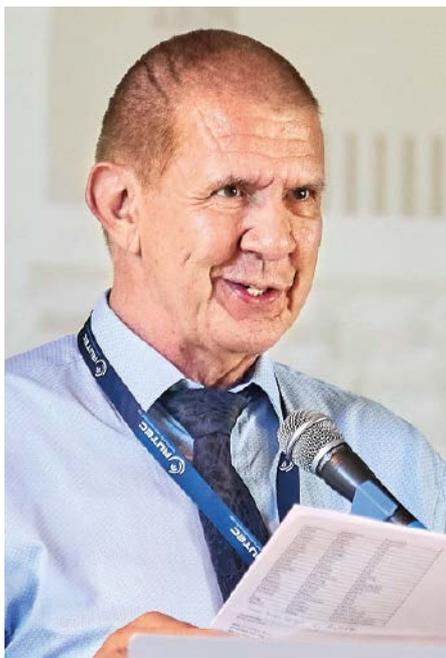
Dr. Hartmut Stärke, CEO, Inhaber und Firmengründer, eröffnete den Event und ließ in humorvoller Weise die Meilensteine der Firmengeschichte Revue passieren. Die Gründung von Autec im Jahr 1989 durch Dr. Stärke und Josef A. Gromberg markierte den Beginn. Bereits im Gründungsjahr entwickelte das Unternehmen das XMP96 für die Gebäudetechnik und das 32-Bit-Betriebssystem EXOS386. Der Umzug in das neue Firmengebäude 1995 und die

Umstellung der Anwendungssoftware auf Windows NT 4.0 im Jahr 1997 waren weitere bedeutende Schritte.

Die Entwicklung der grafischen IBO-Oberfläche im Jahr 2001 und die grafische Programmierung von K32 und GABOX mit ViPS (Visuelles Programmier-System) im Jahr 2003 waren weitere bedeutende Meilensteine in der Firmengeschichte. Es folgten der elektronische Türzylinder eLock, der 2008 auf den Markt kam,

und der TMC3500, eine Kombination aus Controller und Leser, der 2011 eingeführt wurde. Mit der Entwicklung der neuen Lesergeneration TMX30xx im Jahr 2017 und der BSI- und VdS-Zertifizierung der Leitrechnersoftware XMP-Babylon im Jahr 2018 setzte Autec weitere Maßstäbe in der Branche.

Sven Jochmann, COO und Prokurist bei Autec, gab im Anschluss daran einen Ausblick auf die zukünftigen Projekte des Unternehmens aus Framersheim. Autec plant, seine Hardware künftig an Third-Party-Integratoren zu verkaufen und ein umfassendes Dienstleistungsportfolio im Bereich Project Support aufzubauen. Langfristige Projekte umfassen die Entwicklung eines neuen Kernels N4 für Access Control und Time Recording (64 Bit), AI-Support sowie die Nachfolger für die Türcontroller XMP K32 und XMP-TMC3600.



Dr. Hartmut Stärke, CEO, Inhaber und Firmengründer bei der Eröffnung des Firmenjubiläums



Sven Jochmann, COO und Prokurist bei Autec, gibt Ausblick auf die kommenden Jahre und anstehende Entwicklungen im Unternehmen

Und so ging es weiter im Programm:

Stephan Holzem, Geschäftsführer bei TAS, referierte über die EU-Richtlinien NIS2 und RCE sowie deren Auswirkungen auf die

Branche. Lukas Salomon, Technical Sales Engineer bei Autec, stellte die verschiedenen Lösungen für Zugangs-Kontrolle vor und verglich Cloud-, On-Premises- und Hyb-

rid-Lösungen. Christoph Obenauer, Technical Director bei Autec, bot einen Rückblick auf die Entwicklung der Tür-Controller bis hin zum XMP-K64. Und Sven Jochmann erläuterte in seinem zweiten Vortrag die Entwicklung des neuen N4-Kernels und verglich diesen mit den bisherigen Versionen.

Den Abschluss der Veranstaltung bestritten Alexander Schneider, Product Manager bei Siemens, der zum Thema Building X Security Manager referierte. Zudem wurde aus Anwendersicht die Integration und Nutzung von XMP2GO Mobile Access bei einer deutschen Großbank vorgestellt.

Das Event bot eine umfassende Plattform für den Austausch von Ideen und die Präsentation neuer Technologien. Autec zeigte eindrucksvoll, wie das Unternehmen seit 35 Jahren durch Innovation und Partnerschaft die Zukunft der Automationstechnik gestaltet. **GIT**



Autec Gesellschaft für Automationstechnik mbH
www.autec-gmbh.de

© Bilder: Stephan Böhm

STid Secure E/A Modul für Zutrittskontrolllösung

Genetec zeigte auf der Security Essen ein STid Secure E/A Modul – eine hochsichere Lösung für Zutrittskontrolle – und eine Live-Demo von Security Center SaaS. Entwickelt hat das Modul STid, ein führender Hersteller von hochsicheren Technologien für Zutrittskontrolle. Damit hilft Genetec europäischen Kunden, die strengsten Cybersecurity-Vorschriften zu erfüllen.

Jedes Element des hochsicheren Zutrittskontrollsystems von Genetec und STid nutzt verschlüsselte Protokolle und die aktuellen Cybersicherheitsfunktionen. Das gilt vom Zutrittsberechtigungs-nachweis und den Kartenlesern bis hin zum Controller und der Software. Dies gewährleistet einen sicheren Einsatz und bietet Schutz vor den immer neuen Bedrohungen für die physische Sicherheit und – in einer immer stärker vernetzten Welt – auch die IT Security.

Dank der Kombination mit dem STid-E/A-Modul eignet sich die Lösung von Genetec für Behörden, Hochsicherheitsindustrien und Sektoren wie Energie, Gesundheits- und Bankenwesen, Versorgungsunternehmen und Fertigung. Alle Punkte der Zutrittskontrolle lassen sich auf diese Weise sicher verwalten – und sensible Informationen bleiben innerhalb des gesicherten Bereichs.

Dank des kompakten Designs lässt sich das System einfach installieren, da es keine sensiblen Daten speichert, die zum Klonen von Anmeldeinformationen miss-



braucht werden könnten. Das bietet einen zusätzlichen Schutz vor Cyber-Attacken und stärkt die Sicherheitslage in Unternehmen auch insgesamt.

Darüber hinaus konnten die Messebesucher weitere Lösungen des Herstellers kennenlernen. Dazu zählte beispielsweise die vereinheitlichte Sicherheitslösung Genetec Security Center SaaS. Die Software-as-a-Service (SaaS)-Lösung ist maximal skalierbar, offen und kombiniert Zutrittskontrolle, Videomanagement, forensische Suche, Einbruchsüberwachung, Automatisierung und viele andere fortschrittliche Sicherheitsfunktionen. Die Branche für physische Sicherheit benötigt ein individuelles Angebot, das je nach Kundenbedürfnis entweder in der Cloud oder hybrid betrieben wird. www.genetec.de

© Genetec

Die Funkstandorte von e*Message sind oft exponiert, auf Bergen und Hügeln, sodass sie beispielsweise bei Hochwasser in tieferen Regionen nicht betroffen sind

SICHERE KOMMUNIKATION

Unabhängig vom öffentlichen Mobilfunknetz

Größtes Sicherheitsfunknetz in Europa für zuverlässige Alarmierungssysteme und Notfallkommunikation

Spätestens seit der Ahrtal Flut ist klar: Sichere Kommunikation ist essentiell, um zu alarmieren und vor allem Rettungskräfte zu koordinieren. Auch die sich verschärfende Sicherheitslage in Deutschland und Europa seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine, hat das Bewusstsein hierfür wieder geweckt. Dabei ist es keineswegs notwendig, das Rad neu zu erfinden. Mit e*Message existiert in Deutschland ein Anbieter für sichere Kommunikation, der über ein eigenes, unabhängiges Sicherheitsfunknetz verfügt. Wie die Technologie funktioniert, für wen der Dienst von Interesse ist und was hinter dem Unternehmen steckt, verrät Dirk Nopens, Geschäftsführer e*Message W.I.S. Deutschland GmbH.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Nopens, zunächst einmal die Frage, wer ist e*Message und wo liegen die Wurzeln des Unternehmens?

Dirk Nopens: Unsere Wurzeln liegen in der sicheren und zuverlässigen Funkkommunikation. Die Geschichte von e*Message beginnt im Jahr 2000 mit der Übernahme sämtlicher Funkrufaktivitäten der Deut-

schen Telekom. Bereits im ersten Jahr stellten wir die landesweiten Funkrufnetze auf digitale Satellitentechnik um. 2004 wurde uns durch die damalige Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) ein Frequenzbereich für die Alarmierung von Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) zugewiesen.

Heute betreiben wir ein deutschlandweit flächendeckendes Sicherheitsfunknetz mit



Dirk Nopens, Geschäftsführer von e*Message



Der Berliner Fernsehturm, einer der über 700 e*Message Antennenstandorte

über 700 Sendestationen. Darüber hinaus entwickeln und vertreiben wir intelligente Softwarelösungen für die Alarmierung in Notfallsituationen sowie die Organisation und Koordinierung von Personen, wie beispielsweise Ersthelfer, Räumungshelfer. Zusätzlich bieten wir Kommunikationslösungen an, die die Interaktion zwischen Menschen und Maschinen ermöglichen und in einem hohen Grad optimieren.

Ihre Lösungen und Produkte setzen sich im Wesentlichen aus zwei Bereichen zusammen. Auf der einen Seite vermarktet Ihr Unternehmen die e*Message-Dienste – also die Dienste, die auf Ihrem eigenen Sicherheitsfunknetz basieren –, auf der anderen Seite bieten Sie auch die dazugehörigen mobilen End- bzw. Empfangsgeräte an. Auf welcher technischen Basis basiert das Sicherheitsfunknetz und für welche Anwendungsfälle bzw. Branchen ist sein Einsatz geeignet?

Dirk Nopens: Unser nicht öffentliches Funkrufnetz nutzt den weit verbreiteten POCSAG-Standard, es steht insbesondere für Benachrichtigungen und die Kommunikation in Krisenszenarien und Sicherheits-szenarien zur Verfügung. Die zeitgleiche Übermittlung einer Nachricht an eine Vielzahl von Nutzern ist beispielsweise ein oft benötigtes Feature. Eingesetzt wird es unter anderem von unterschiedlichsten Einsatzkräften bei Störungen und Havarien, Feuerwehren und diversen technischen Servicekräften. Oft kommen sogenannte Pager als Endgeräte bei den Anwendern zum Einsatz. Das Sicherheitsfunknetz wird ebenso als Redundanznetz bzw. als Backup-Benachrichtigungsweg bei Ausfällen anderer primär genutzter Kommunikationswege von Behörden und der Privatwirtschaft genutzt, auch Schaltvorgänge und redundante Notfallabschaltungen in Industrieanlagen, insbesondere auch Chemie oder bei Energieversorgern, werden realisiert.

Warum ist das Sicherheitsfunknetz von e*Message besser gegen Ausfälle gefeit, als die gängigen Funknetze bzw. Mobilfunkstandards wie LTE?

Dirk Nopens: In unserem Mission Critical Umfeld halte ich Ausdrücke wie „besser“ oder „schlechter“ für gefährlich. Die Entwicklungen der allgemeinen Sicherheitslagen und die zunehmende Anzahl an Naturkatastrophen haben uns eindringlich vor Augen geführt, dass wir insbesondere die Kommunikationswege in Krisenszenarien, welcher Art auch immer, sicherstellen müssen. Dafür müssen generell mehrere Kommunikationswege in den Lösungen zur Verfügung stehen. Kein Netzbetreiber, natürlich auch wir nicht, ist vor technischen Beeinträchtigungen oder Angriffen von außen hundertprozentig gefeit. Das zu behaupten, wäre schlichtweg unwahr.

Unser Sicherheitsfunknetz basiert auf einer Infrastruktur, die unabhängig von terrestrischen Datenverbindungen – also von Fest- und Mobilfunknetzen – ist und somit auch bei deren Störungen unverändert funktioniert. Unsere Funkstandorte

sind oft exponiert, auf Bergen und Hügeln, sodass sie beispielsweise bei Hochwasser in tieferen Regionen nicht betroffen sind. Allein diese strategische Positionierung trägt zur Zuverlässigkeit unseres Netzes bei.

Dennoch möchte ich nochmals betonen: Wichtige Kommunikations- und technische Lösungen sollten zwingend nicht nur auf eine Kommunikationsform setzen. In einem Krisenszenario ist es essenziell, mehrere unabhängige Kommunikationswege zur Verfügung zu haben, um die Kontinuität und Sicherheit der Kommunikation zu gewährleisten. Unser Ziel ist es, mit unserem Funknetz und den dazugehörigen mobilen End- und Empfangsgeräten eine robuste und zuverlässige Lösung zu bieten, die sich für zahlreiche Anwendungsfälle und Branchen eignet, von der öffentlichen Sicherheit bis hin zur kritischen Infrastruktur.

Die verschärfte Sicherheitslage in Europa, aber auch Naturkatastrophen wie die Ahrtal Flut haben gezeigt, wie schlecht gerade Deutschland auf entsprechende Krisensituationen vorbereitet ist. Haben diese Ereignisse und Prozesse in ihren Augen zu einem Umdenken auf Seiten von Unternehmen und Institutionen geführt, gerade wenn es um sichere Kommunikation geht? Und hat dies zu einer steigenden Nachfrage im Markt geführt?

Dirk Nopens: Ob Behörden oder die Industrie – die jüngsten Entwicklungen und Katastrophen haben uns alle sensibilisiert. Die bisher mehr oder weniger akzeptierte Nicht-Erreichbarkeit wichtiger Akteure, die aufgrund einer lückenhaften Funkabdeckung teilweise gegeben ist, wird zunehmend kritisch hinterfragt. Es findet ein Umdenken statt: Anstatt weiterhin in Singlelösungen zu investieren, erkennen immer mehr Entscheidungsträger die Notwendigkeit, vorhandene Lösungen zu kombinieren.

Der Fokus auf eine einzelne Kommunikationstechnologie wurde als sehr gefährlich erkannt. Die Ereignisse haben gezeigt, dass es entscheidend ist, multiple Kommunikationswege zur Verfügung zu haben, um die Kontinuität in Krisensituationen zu gewährleisten. Dazu kommt eine wachsende Sensibilität für Lösungen, die im eigenen Land verfügbar sind und komplett unter unserer Kontrolle stehen. Trotz der Bedeutung des gesamteuropäischen Denkens benötigen wir schnelle und effektive Lösungen im kritischen Umfeld, anstatt jahrelanger technischer Diskussionen und Investitionen, die die Umsetzung nur verzögern und schlimmstenfalls sogar in Sackgassen enden.

Es gibt eindeutig einen Trend hin zu mehr Sicherheit und Resilienz in der Kommunikation. Die Nachfrage nach robusten und vielseitigen Kommunikationslösungen ist gestiegen, da Unternehmen und Institutionen erkannt haben, dass die beste Infrastruktur nutzlos ist, wenn sie gestört wird. Die Bereitschaft, in redundante und kombinierte Systeme zu investieren, hat zugenommen, und das Bewusstsein für die Notwendigkeit zuverlässiger Kommunikation in Krisenzeiten ist deutlich gestiegen.

Zum Abschluss wollen wir noch einen Blick in die Zukunft werfen! Wie wird e*Message sich in Zukunft im Markt positionieren und welche Entwicklungen wollen sie forcieren?

Dirk Nopens: Unser Netz erfährt aufgrund der besprochenen Themen derzeit eine stark zunehmende Beachtung. Was wir jetzt tun müssen, ist schlichtweg, unser Netz und die vielen möglichen Einsatzszenarien für mehr Sicherheit noch bekannter zu machen.

Das e*Message Sicherheitsfunknetz steht zur Verfügung, ohne dass große Investitionen für Nutzer oder im Behördenumfeld erforderlich sind, wie es beispielsweise bei anderen lokalen BOS-Netzen der Fall ist. Anwender, die unser Netz in eigener Hand haben wollen, können dies tun und profitieren gleichzeitig von doppelter Sicherheit und deutlich geringeren Betriebskosten. Unsere Positionierung ist klar: Unser Netz ist ein Mittel zum Zweck und sollte in sensiblen Bereichen zusammen mit anderen möglichen Kommunikationswegen genutzt werden.

Mit unseren Softwarelösungen wie beispielsweise dem Alarmmanager, dokumentieren wir dies. Unseren Kunden stehen in dieser Lösung alle verfügbaren Kommunikationswege zur Verfügung. Ausfallsicherheit ist ein schönes Schlagwort, aber Redundanz ist die tatsächliche Lösung. Sicherheit ist kein Zufall. In Zukunft werden wir uns darauf konzentrieren, unsere Präsenz und Bekanntheit weiter zu steigern, unser Netzwerk auszubauen, unsere Systemlösungen weiterhin auf dem neusten Stand der Technik halten und sicherstellen, dass wir die höchste Zuverlässigkeit und Flexibilität bieten, um den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden. 



NIS-2

Neue Standards und Pflichten für die Cybersicherheit in der EU

Ist Ihr Unternehmen bereit für NIS-2?



Im Dezember 2022 veröffentlichte die EU die NIS-2-Richtlinie. Das Gesetz, das sie in deutsches Recht überführt und aktuell das Verfahren auf Bundesebene durchläuft, trägt den sperrigen Namen NIS2UmsuCG und soll ab dem 18. Oktober in Kraft treten. Ab diesem Datum wird es für betroffene Unternehmen ernster: NIS-2 ersetzt die NIS-1 Richtlinie zur Gewährleistung der Sicherheit kritischer Infrastrukturen (KRITIS) und erweitert die Anforderungen und die Anzahl der betroffenen Unternehmen. Allein in Deutschland fallen bis zu 30.000 Unternehmen erstmals in den Geltungsbereich. Bei Nichteinhaltung drohen empfindliche Strafen, inklusive der persönlichen Haftung der Geschäftsleitung. Das müssen Unternehmen jetzt wissen.

Die Vernetzung von IT-Systemen hat zu Verschärfungen bestehender Gesetze zur Cyberabwehr geführt. Die aktualisierte Richtlinie über Maßnahmen zur Gewährleistung eines robusten gemeinsamen Sicherheitsniveaus von Netz- und Informationssystemen in der EU (NIS-2) stellt vor allem in kleinen und mittelständischen Unternehmen Geschäftsleitung und IT-Verantwortliche vor Herausforderungen.

Das ändert sich mit NIS-2

Eine der wichtigsten Änderungen ist die Ausweitung des Geltungsbereichs. Während NIS-1 hauptsächlich große Unternehmen in Sektoren mit hoher Kritikalität betraf, umfasst NIS-2 auch mittelgroße Unterneh-

men ab 50 Mitarbeitern und / oder 10 Mio. EUR Umsatz in Energie, Transport, Finanz- oder Gesundheitswesen. Hinzugekommen sind Sektoren, von denen einige auf den ersten Blick nicht unbedingt „kritisch“ für die Daseinsvorsorge erscheinen. Dazu gehören Medien- und Streaming-Dienste sowie deren technische Infrastruktur einschließlich Satellitendiensten, Content Delivery Networks (CDNs) und Datenzentren. Einen Überblick über die Sektoren finden Interessierte über den entsprechenden QR-Code am Ende des Beitrags.

Mit NIS-2 werden die Sicherheitsanforderungen strenger. Sie umfassen Maßnahmen zum Risikomanagement, zur Schulung und Sensibilisierung (Awareness Training und

Human Risk Management), zur Berichterstattung, zur Meldung und Reaktion auf Vorfälle (Incident Response) sowie technische Maßnahmen und verstärkte Governance. Schärfere Sanktionsmechanismen sollen die Einhaltung sicherstellen und Verantwortlichkeiten in Unternehmen klarer definieren.

Gehört mein Unternehmen zur Kritischen Infrastruktur?

Ob sie betroffen sind, finden Entscheider heraus, indem sie die in NIS-2 definierten Sektoren ebenso wie die Unternehmensgröße überprüfen. Darüber hinaus bietet das BSI Unternehmen Informationen und Unterstützung, um festzustellen, ob sie zur KRITIS gehören.

Überblick über die
Sektoren, die zur kritischen
Infrastruktur gehören



NIS-2 Check
Betroffenheit in zwei
Minuten prüfen

BSI-Angaben
zu NIS-2



Daneben gibt es öffentlich zugängliche, kostenlose NIS-2-Checker. Sie können zwar keine rechtsverbindliche Einordnung, aber eine erste Einschätzung geben. Die Betroffenheitsanalyse obliegt den Unternehmen selbst. Sie werden nicht informiert, ob sie bzw. ihre Kunden von NIS-2 betroffen sind. Letzteres ist wichtig, weil Unternehmen auch zur Berücksichtigung von Cyberrisiken innerhalb der Lieferkette verpflichtet sind.

Das müssen Unternehmen tun, um den Anforderungen gerecht zu werden

Der erste Schritt zur Einhaltung der NIS2-Richtlinie ist eine Sicherheitsanalyse. Diese Bestandsaufnahme dient dazu, den Ist-Zustand zu bewerten, kritische Prozesse und ihre Abhängigkeit von Netzwerk- und Informationssystemen zu ermitteln und Schwachstellen zu identifizieren. Sie bildet die Grundlage für die Entwicklung eines robusten Risikomanagements.

Auf organisatorischer Ebene sind Verfahren zur Behandlung von Sicherheitsvorfällen (Incident Response) sowie regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen für Mitarbeiter (Awareness Training und Human Risk Management) entscheidend. Auch ein System zur schnellen Erkennung und Meldung von Sicherheitsvorfällen sowie zur effektiven Krisenbewältigung, Systemwiederherstellung, Gewährleistung der Geschäftskontinuität und Erfüllung der Meldepflichten ist unerlässlich. Ebenso ist die Registrierung beim BSI selbst ein wesentlicher Teil der Compliance.

Die konkreten technischen Maßnahmen sollten auf den Ergebnissen einer Risikoanalyse und einem Managementansatz für die Sicherheit von Informationssystemen basieren und dem Stand der Technik

entsprechen. Sich an einem Standard für Information Security Management-Systeme zu orientieren kann helfen. Gegebenenfalls können Unternehmen auch eine ISO 27001-Zertifizierung anstreben. Im Kontext der NIS-2 Compliance müssen bestimmte Themenbereiche zwingend durch technische Maßnahmen adressiert werden.

Diese Maßnahmen müssen Unternehmen mindestens umsetzen

Dazu zählen die Bewältigung von Sicherheitsvorfällen durch ein koordiniertes Incident Response Management und die Integration von Application Programming Interfaces (APIs), also Programmierschnittstellen für sichere Kommunikation, von Partnern wie CrowdStrike, Netskope und Palo Alto. Die Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der Systeme umfasst das Backup- und Krisen-Management im Rahmen von Business Continuity sowie der Möglichkeit, Daten schnell wiederherstellen zu können. Die Gewährleistung der Sicherheit der Lieferkette, der Einrichtungen und der Dienstleister erfordert Maßnahmen zum Erkennen von Supply-Chain-Attacks. Die Bewertung der Effektivität von Cybersicherheit und Risikomanagement muss ein konsequentes Human Risk Management einbeziehen. Schulungen zur Cybersicherheit und Cyberhygiene sind ebenfalls vorgeschrieben und werden durch Awareness-Trainings und die zielgenaue Anpassung von Sicherheitsmaßnahmen an Risikoprofile unterstützt.

Zudem ist die sichere Kommunikation, einschließlich Sprach-, Video- und Textkommunikation zu gewährleisten. Lösungen für die Sicherheit von E-Mail- und Collaboration-Tools helfen, Cyberangriffe wie Phishing und Quishing (Phishing über QR-Codes) zu erkennen und schädliche Nach-

richten zu blockieren. Eine zentral gemanagte Angriffserkennung und -abwehr hilft auch, bei einem Vorfall die engen Meldefristen einzuhalten. Sicherheitslösungen für Collaboration-Tools schützen die Kommunikation und Datenübertragung auf Plattformen wie Teams oder Slack und helfen so, die Anforderung der Sicherung von Sprach-, Video- und Textkommunikation zu erfüllen. Weitere Maßnahmen umfassen Domain-based Message Authentication, Reporting & Conformance (DMARC) zur Verhinderung von E-Mail-Spoofing (Vortäuschen eines falschen Absenders) sowie Endpoint Detection and Response (EDR)-Lösungen.

Registrierungs- und Meldepflichten für Unternehmen

In Deutschland müssen sich betroffene Unternehmen beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) registrieren. Das BSI wird dafür entsprechende Plattformen und Meldewege zur Verfügung stellen. Die Registrierung umfasst die Bereitstellung relevanter Unternehmensdaten sowie Informationen zu den getroffenen Sicherheitsmaßnahmen.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Meldepflichten. Unternehmen sind verpflichtet, schwerwiegende Sicherheitsvorfälle innerhalb von 24 Stunden an die zuständigen Behörden zu melden, innerhalb von drei Tagen einen Bericht und innerhalb von einem Monat einen Fortschritts- oder Abschlussbericht einzureichen. Nur dann sind Unternehmen und ihre Geschäftsführungen auf der sicheren Seite.

Persönliche Haftung der Geschäftsleitung

Bei Verstößen drohen Unternehmen hohe Bußgelder bis 10 Mio. Euro oder 2 % des

Diese FÜNF FEHLER sollten Sie VERMEIDEN

1. Unterschätzen Sie nicht die Ausweitung des Geltungsbereichs. Stellen Sie sicher, dass Ihr Unternehmen die neuen Sektoren und Schwellenwerte von NIS-2 überprüft, um festzustellen, ob es betroffen ist.
2. Vernachlässigen Sie nicht die Registrierung beim BSI. Eine ordnungsgemäße Registrierung und kontinuierliche Berichterstattung sind essenziell, um die Compliance mit der NIS-2-Richtlinie sicherzustellen.
3. Ignorieren Sie nicht die Bedeutung des Risikomanagements. Entwickeln Sie ein robustes Risikomanagement inklusive technischer und organisatorischer Maßnahmen und führen Sie regelmäßige Sicherheitsanalysen durch, um Schwachstellen zu identifizieren und zu beheben.
4. Verzichten Sie nicht auf regelmäßige Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen. Sorgen Sie dafür, dass alle Mitarbeitenden über die neuesten Bedrohungen und Sicherheitspraktiken informiert und entsprechend geschult sind.
5. Unterschätzen Sie nicht die persönliche Haftung der Geschäftsleitung. Die Geschäftsführung muss aktiv in die Cybersicherheitsstrategie eingebunden sein, da sie bei Verstößen persönlich haftbar gemacht werden kann.

weltweiten Umsatzes. Zudem können Geschäftsführer persönlich haftbar gemacht werden. Diese Verschärfung der Haftungsregeln soll sicherstellen, dass Cybersicherheit zum integralen Bestandteil der Unternehmensführung wird. Werden die in NIS-2 definierten Vorgaben nicht erfüllt, können die Behörden bei einem Vorfall die verantwortlichen Führungskräfte zur Rechenschaft ziehen.

Die Richtlinie verlangt, dass die Geschäftsführung aktiv in die Entwicklung und Umsetzung der Cybersicherheitsstrategie des Unternehmens eingebunden ist. Das umfasst die Durchführung regelmäßiger Risikoanalysen, die Implementierung geeigneter Sicherheitsmaßnahmen, die Sicherstellung, dass alle Mitarbeitenden entsprechend geschult und sensibilisiert sind sowie die eigene Teilnahme an Schulungen. Die Verantwortung für Cybersicherheit wird damit von der IT-Abteilung auf die Führungsebene des Unternehmens ausgedehnt.

KRITIS-Dachgesetz und NIS-2 Umsetzungsgesetz

Das KRITIS-Dachgesetz und die NIS-2-Richtlinie ergänzen sich und schaffen einen umfassenden rechtlichen Rahmen für den Schutz kritischer Infrastrukturen.

Während das KRITIS-Dachgesetz nationale Anforderungen und Durchsetzungsmechanismen festlegt, harmonisiert NIS-2 die Maßnahmen auf europäischer Ebene. Unternehmen müssen sowohl die nationalen als auch die europäischen Vorgaben erfüllen, was eine enge Abstimmung und kontinuierliche Überprüfung der Einhaltung beider Rechtsrahmen erfordert. Das Inkrafttreten des deutschen NIS2-Umsetzungsgesetzes (NIS2UmsuCG) – also des Gesetzes, das die NIS2-Richtlinie der EU in nationales Recht überführt und das bislang als Referentenentwurf vorliegt – wird sich voraussichtlich jedoch noch etwas verzögern.

Aktueller Stand und Entwicklung bei NIS-2

Am 3. Juni 2024 fand eine Verbändeanhörung auf Grundlage des Referentenentwurfs vom 7. Mai 2024 statt. Bei Nachweiszyklus und Nachweispflichten sind Erleichterungen vorgesehen: Nachweispflichten sollen nur noch für Betreiber kritischer Anlagen gelten und nicht mehr für „besonders wichtige Unternehmen“. Das reduziert den Aufwand für viele betroffene Unternehmen, die damit keine separaten Nachweis-Audits mehr durchführen müssen. In Reaktion auf einen häufigen Kritikpunkt wurde

zudem der Nachweiszyklus von zwei auf drei Jahre verlängert. Das ermöglicht eine bessere Abstimmung mit etablierten Zertifizierungsnormen wie ISO/IEC 27001 und erleichtert kombinierte Audits.

Betroffene Unternehmen entbindet das allerdings nicht von der Verantwortung, die Vorgaben umzusetzen. Alle Maßnahmen bleiben gültig und Verstöße dagegen strafbewehrt. Auch hinsichtlich der Betroffenheitsprüfung ist der Rechtsrahmen bekannt. Auf die lange Bank schieben sollten Unternehmens- und IT-Verantwortliche das Thema nicht, denn die Umsetzung kann je nach aktuellem Stand Wochen bis Monate in Anspruch nehmen. **GIT**

Autor:
Alexander Peters
SE Leader DACH
bei Mimecast



Mimecast Germany GmbH
www.mimecast.com



© Assa Abloy (Schweiz) AG

Planet Fingerschutz Abdeckprofil für Türen

Die Assa Abloy (Schweiz) AG erweitert ihr Fingerschutzportfolio der Marke Planet in der Baureihe FSA 8800 für Drehflügeltüren. Die Befestigungstechnologie für effiziente Planung, schnelle Montage und saubere Optik ist auch für Türen mit Dr. Hahn Türband 4 AT verfügbar.

Die Montage eines professionellen Fingerschutzes beugt Verletzungen beim Schließen von Türen vor und ist eine wirksame Maßnahme, um die Sicherheit von Personen zu erhöhen. Mit dem bandseitigen Abdeckprofil FSA 8800 für Türen mit Rollenbändern, Durchmesser 18, 20 und 22 mm, bietet die Marke Planet im bekannten Fingerschutzprogramm eine Baureihe an, die sich besonders durch geringen Planungs- und Montageaufwand auszeichnet. Das zeitsparende Handling geht dabei nicht zulasten einer sicheren Funktionalität und hohen Passgenauigkeit. Gute Neuigkeiten gibt es nun für Nutzer der Produkte des deutschen Türbandherstellers Dr. Hahn, denn nun ist auch eine speziell für das Türband 4AT ausgelegte Variante erhältlich.

In den Bereichen Einfachheit, Sicherheit und Eleganz steht das neue Abdeckprofil FSA 8800 [S30] den übrigen Profilen der Baureihe in nichts nach. Bei diesem System kommt ein schraubenloses Stecksystem zum Einsatz, das nur aus einem Profil

besteht. Auch ohne weitere Fachkenntnisse lassen sich mit dieser durchdachten Konstruktion Türen innerhalb weniger Minuten effizient absichern und ein perfekter Sitz des Fingerschutzsystems in der Achse der Bänder realisieren. Eine optional erhältliche Positionierlehre stellt sicher, dass der Klebefuß an der Bodenseite besonders schnell und präzise angebracht werden kann.

Auch nach dem Einbau gewährleistet die smarte Bauweise einfachste Handhabung über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg. Sollte ein Nachstellen der Bänder oder andere nachträgliche Arbeiten am Türelement erforderlich werden, lassen sich die Schutzprofile genauso werkzeuglos entfernen und anschließend wieder einhängen. Da Dr. Hahn das Türband 4 AT mit Drehpunkten bis 36 mm anbietet, hat der Hersteller auch ein Zusatzprofil für Sonderbänder mit erhöhtem Drehpunkt in seinem Fingerschutzprogramm. Dieses lässt sich ohne Bohrungen mit einem geklebten und nachträglich verstellbaren Cliphalter befestigen. Als passende Lösung zur Sicherung der Bandgegenseite an der Nebenschließkante empfiehlt sich der Einsatz des Fingerschutzrollos FSR 6000, das auch zur Schnellmontage ausgelegt und für den Einsatz im Innen- und Außenbereich bestens geeignet ist.

www.assaabloy.com

Mit dem optional erhältlichen Montagewerkzeug geht die Positionierung des Klebefußes schnell und einfach von der Hand

Winkhaus-Schließsysteme sind bereits NIS 2-konform

Mit den elektronischen Schließanlagen blueSmart und blueEvo von Winkhaus sind Betreiber diesbezüglich auf der sicheren Seite, denn diese beiden Systeme entsprechen bereits seit ihrer Markteinführung den Anforderungen des neuen Regelwerks. Die NIS 2-Richtlinie zum Schutz Kritischer Infrastruktur soll ab Oktober 2024 von allen EU-Mitgliedsstaaten in nationales Recht übertragen werden. Bei der NIS 2-Richtlinie (Network and Information Security Directive) handelt

es sich um eine überarbeitete Version der ursprünglichen NIS-Richtlinie der Europäischen Union, die erstmals 2016 eingeführt wurde. Nach der NIS 2-Richtlinie müssen Betreiber stets eine zuverlässige Kontrolle aller Zugänge zu ihrem Gelände oder Gebäude gewährleisten. Am einfachsten gelingt dies durch den Einbau elektronischer Schließsysteme, die wie die Systeme blueSmart und blueEvo des Unternehmens den Anforderungen der neuen Richtlinie bereits entsprechen. www.winkhaus.de



Übersichtlich alles auf einen Blick – mit der Lupus XT-Zentrale und der App

Sicherheitstechnik von Lupus-Electronics auf der Security Essen

Lupus-Electronics zeigte auf der Security Essen unter anderem die Bedienoberfläche der XT-Zentrale, das neue Design der Lupus-App sowie zwei Kameras der LE 2xx Serie. Interessierte erfuhren zudem alles über die Brandschutz-Fokusprodukte wie die Lupus Brandwarnanlage und den IoT-Rauchmelder.

Ein System für alle Fälle: Die Lupus XT-Zentralen stehen für effektive Einbruchsprävention und Gebäudesicherheit – ob im privaten oder geschäftlichen Bereich. Alle drei Zentralen sind einfach zu installieren und zu bedienen. Sie bieten die volle Sicherheit einer professionellen Alarmanlage. Bis zu 480 Sicherheitskomponenten wie Bewegungsmelder oder Türfensterkontakte können mit einem Klick per Funk integriert und per Lupus-App von jedem Ort der Welt aus eingesehen und gesteuert werden.

Für eine komfortable Bedienung wurde die Bedienoberfläche der XT überarbeitet. Dafür wurde der Menüstruktur mit besonderem Augenmerk auf die logischen Zusammenhänge ein neuer Schliff verliehen. Das Design ist einem modernen Anthrazit sowie klassisch in Hell erhältlich. Die Bedienung der Smarthome-Alarmanlage gelingt damit schnell und einfach. Passend dazu hat auch die Lupus-App ein Update erhalten. Alle Ansichten wie der Startbildschirm und das Dashboard sind nun individualisierbar. Nutzer können sich alle benötigten Informationen zu Schaltern oder Kameras auf einen Blick anzeigen lassen.

Mit gleich zwei Produkten liefert der Hersteller wichtige Lösungen für innovativen Brandschutz. Die Lupus Brandwarnanlage stellt eine kostengünstige Alternative zur teuren Brandmeldeanlage dar. Sie gewährleistet eine zuverlässige Alarmierung, sowohl intern über die Innensirenen der Handfeuermelder als auch extern auf Smartphones oder per Aufschaltung an eine Notrufservice-Leitstelle. Der mehrfach ausgezeichnete IoT-Mobilfunk-Rauchmelder macht mit Anbindung zum Narrowband IoT-Netz der Deutschen Telekom automatische Fernwartungen möglich. www.lupus-electronics.de

Funktionserweiterung bei Xesar

Das elektronische Schließsystem Xesar von Evva hat ein Upgrade erhalten. Mit der Release Xesar 3.2 ist es vielfältiger geworden und bleibt wie bisher trotzdem einfach in der Anwendung. Mit der Xesar-App wurde nun das Smartphone als weiteres Zutrittsmedium integriert. Alle Xesar-Zutrittskomponenten mit



Bluetooth Funktion seien für eine Smartphone-Anwendung nach einem einfach durchzuführenden Firmware-Update bereit, so Helmut Steiner, Senior Produktmanager Xesar bei Evva.

Das Smartphone ist der Schlüssel, auch bei Xesar. Die Zeiten, in denen man seinen Schlüssel vergessen, verloren oder sonst wo hatte, seien vorbei, so Helmut Steiner. Denn was bisher nur mit AirKey möglich war, ist nun auch bei Xesar mit der Xesar-App Standard. Nun können mit der intuitiven App compatible Smartphones als Zutrittsmedien in einer Xesar-Anlage verwendet werden. Damit ist eine physische Übergabe eines Mediums nicht mehr notwendig und spart Zeit und Geld. Der Schlüssel wird online verschickt und das Smartphone ist somit der Schlüssel. Die Ausgabe von Schlüsselanhängern oder Karten ist dann nicht mehr notwendig. Das Beschreiben der Zutrittsmedien via Codierstation und eine physische Übergabe entfallen – das schont Ressourcen und verschlankt Prozesse.

Die App ist für iOS im Apple Store und für Android Smartphones im Google Playstore als Download verfügbar. Die Xesar-App ist übersichtlich und intuitiv gestaltet. Bei ihr kann individuell eingestellt werden, ob alle Komponenten einer Anlage oder nur jene in Reichweite angezeigt werden. Sobald sie geöffnet wurde, sucht sie nach berechtigten Komponenten in BLE-Reichweite. Diese werden übersichtlich angezeigt und in der App entsperrt. Ein Smartphone könne als Zutrittsmedium für mehrere Anlagen genutzt werden. Das sei vor allem für Wartungstechniker von Hausverwaltungen praktisch. Der Schlüssel-„Friedhof“ sei damit endgültig Geschichte. Möglich mache das unter anderem auch die „Send a Key“-Funktion, bei der Berechtigungen und deren Änderungen direkt aus der Verwaltungssoftware mittels SMS an iOS oder Android-Smartphones geschickt werden, so Helmut Steiner.

Das XMS (Xesar Mobile Service) wird in einem ISO 27001 zertifiziertem Datacenter betrieben und sorgt für eine sichere TLS verschlüsselte Kommunikation zwischen Smartphone und Xesar-Anlagen. Weitere Vorteile sind beispielsweise auch das Cloud-basierte XMS. So können On-premise-Anlagen die Vorteile von Smartphones nutzen. Die Xesar-Anlage selbst muss nicht in der Cloud sein. Und wer die Daueröffnung jederzeit aktivieren oder deaktivieren möchte, kann das in dem übersichtlich dargestellten Untermenü der App jederzeit tun. www.evva.com



VIDEOKONFERENZLÖSUNGEN

Am Rande der DSGVO

Abgehört und ausgewertet: Zur Sicherheit von Videokonferenzlösungen

Das im Frühjahr 2024 abgehörte Gespräch hochrangiger Bundeswehroffiziere über die Webex-Plattform hat die Sicherheit von Videokonferenzen verstärkt in den Fokus gerückt. Doch wie steht es um die Sicherheit der Videokonferenzlösungen der Marktführer? Ein Beitrag von Bert Weingarten, Vorstand der Beratungsgesellschaft Pan Amp aus Hamburg.

■ In den letzten Jahren sind drei Produkte zur Kommunikation und Kollaboration besonders präsent gewesen: Microsoft Teams, Zoom und Cisco Webex. Diese Plattformen erfüllen grundlegend ähnliche Aufgaben und haben in Deutschland einen Marktanteil von rund 85%. Die Frage, welches Tool für Unternehmen aufgrund der angebotenen Funktionen das richtige sein könnte, sollte zweitrangig sein. Erst-rangig sollte die Frage sein, wie es um die Sicherheit der Daten und um die Compliance bestellt ist, da die Marktführer das Haftungsrisiko zwischenzeitlich auf den Host, also auf den Organisator der Videokonferenz übertragen haben.

Der Host, heißt es, solle sich vor einer Verwendung der Technologie davon überzeugen, dass die Technologie eine rechts-

konforme Anwendung ermöglicht. Nimmt man diese Worthülsen der Anbieter ernst, müsste somit vor jeder Videokonferenz eine forensische Prüfung erfolgen, ob der Anbieter gemäß seinem Angebot verschlüsselt, Daten verwaltet und welche Daten analysiert oder gar an Unterauftragsverarbeiter ausgeleitet werden.

Welche Ergebnisse liefert die IT-Forensik?

Anders als Microsoft Teams bewirbt, managen Standorte in der EU nur einen Teil des Datenverkehrs von Teams und Skype. Unverändert werden beispielsweise Anmeldedaten zentral, also außerhalb der EU gespeichert. Aber auch Einladungen werden über Server geleitet, die physisch nicht dem Gebiet der EU zugeordnet

sind. Entscheidend für Microsoft ist, wie das Unternehmen die länderspezifische Zuteilung der Teilnehmer ermittelt, die allerdings oft nicht mit der geographischen Realität übereinstimmt. So können persönliche Daten der Teilnehmer bereits mit der Einladung in die USA gelangen – ohne, dass hierfür die Zustimmung der Teilnehmer erfolgt. Zu den nicht vertraglich vorgesehenen Datenexporten in Drittländer gehören auch personenbezogene Daten zu Abrechnungs- und Support-Zwecken. Welche Dienstleister Microsoft als sogenannte Unterauftragsverarbeiter einbezieht, ist unverändert intransparent.

Auch Zoom ist aus forensischer Sicht unverändert kritisch aufgestellt, da diese Lösung während der Verwendung die Host-Systeme auswertet. Beispielsweise interes-





© Pan Amp AG



© Andrey Popov - stock.adobe.com



Bert Weingarten, Vorstand Pan Amp, Hamburg

siert sich Zoom dafür, welche Programme auf dem Rechner oder Smartphone sonst ausgeführt werden und für die persönlichen Daten der Teilnehmer von Konferenzen. Zu lesen in den Privacy Notes: "Whether you have a Zoom account or not, we may collect Personal Data from or about you when you use or otherwise interact with our Products". Während Microsoft und Zoom operative und Meta-Daten in der Cloud verarbeiten und Kunden sich mit der Nutzung der Videokonferenz-Angebote von Grauzone zu Grauzone am Rande der DSGVO bewegen, bewirbt Cisco Webex-Knoten, die es Behörden und Unternehmen ermöglichen sollen, die Knoten und somit die Datensicherheit selbst zu kontrollieren, indem diese in einem eigenen Webex-Knoten verarbeitet werden.

Die On-Premise-Lösung bietet konzeptionell einen großen Vorteil. Die Organisation, die eine Software auf ihrem Server installiert oder ihre Partner damit beauftragt, kann das Maß an IT-Sicherheit der Server selbst bestimmen. Im Idealfall würde somit der Plattformanbieter wie z. B. Cisco nicht mehr die Kontrolle über die Daten der Server erhalten, sondern der Betreiber der Server, also die interne IT oder ein IT-Partner. Konzeptionell kann durch eine analysierbare On-Premise-Lösung die Sicherheit der Daten und die Einhaltung der Compliance garantiert werden, anders als mit Cloud-Anbietern, die ihre Software mit hohen Margen vertreiben und geringen Kosten betreiben möchten und zur Umsatzsteigerung anonymisierte Daten mit den

Videokonferenzen gewinnen oder gewonnene Daten für KI-Trainings verwenden.

Kontrolle der Quellcodes

Cisco Webex für die Bundeswehr wird über die Deutsche Telekom bereitgestellt. Ob die Bundeswehr damit von der Telekom eine On-Premise-Lösung zur Verfügung gestellt bekommt, die wirklich den hohen Sicherheitsanforderungen der Bundeswehr genügt, ist fraglich, da nicht davon auszugehen ist, dass Cisco der Telekom oder der Bundeswehr den Quellcode offengelegt hat. Dabei ist der Quellcode essenziell dafür, wie z. B. die Teilnahme an Konferenzen so abgesichert wird, dass die Verbindungen abhörsicher aufgebaut werden können.

An dieser Stelle ist doppelt zu unterstreichen, dass es nicht nur um die Kontrolle des Quellcodes der verwendeten Server geht, sondern auch um die Kontrolle des Quellcodes der Klienten und somit auch über die Updates der Konferenzsysteme. Während man Sicherheitslücken der Server-Software durch moderne Firewallssysteme unter Kontrolle bekommen kann, ist die offene Flanke bei den Klienten nicht beherrschbar.

Dass die Bundeswehr, der Bund und das BSI weiter auf Webex setzen, wundert mich persönlich sehr, da bereits im Oktober 2020 im Bundestag forensische Ergebnisse vorgestellt wurden, die eine Backdoor in Webex nahelegen.

Schlussfolgerungen

Videokonferenz- und Kollaborationstools sind zwar aktuell unverzichtbar, aber mit

Vorsicht anzuwenden. Eigene On-Premise-Lösungen sind aus Datenschutz- und Compliance-Gründen empfehlenswert. Wenn man sich die forensischen Ergebnisse der letzten Jahre zu Teams, Zoom und Webex anschaut, sieht man, dass alle getesteten Videokonferenz- und Kollaborationstools unbedingt nachbessern müssen. Die Anbieter haben trotz der Kenntnis von relevanten Sicherheitslücken und Datenschutzproblemen in ihren Angeboten über die letzten Jahre träge oder gar nicht reagiert. Natürlich dürfen Unternehmen in ihrer Wahl der Videokonferenz-Lösung selbst entscheiden, wie wichtig ihnen Datenschutzverordnungen und Compliance sind, aber in der Arbeit mit Staatsgeheimnissen sollten andere Richtlinien beachtet werden. Hier kann man dem Bund nur raten, zügig eine neue Strategie für Verschlusssachen aufzusetzen, die skalierbar ist und nicht an Hardware-Boxen gebunden wird.

Videokonferenz- und Kollaborationstools sind im aktuellen Arbeitsumfeld unverzichtbar, es wird jedoch davor gewarnt, sie sorglos zu verwenden. Eigenständige On-Premise-Lösungen sind empfehlenswert, um Datenschutz und Compliance zu gewährleisten. **GIT**

Autor
Bert Weingarten



Pan Amp AG
www.panamp.de



AUSBILDUNG

Macht Lust auf Brandschutz

Hekatron und IHK starten Weiterbildungsprogramm

Wie viele andere Branchen auch, muss der Brandschutz mit einem Mangel an geeigneten Fachkräften umgehen. Gemeinsam mit der IHK hat Hekatron deshalb ein Weiterbildungsprogramm zur Junior-Fachkraft für anlagentechnischen Brandschutz (IHK) entwickelt. GIT SICHERHEIT sprach darüber mit der Leiterin Kundens Schulungen bei Hekatron Brandschutz, Ramona Schulz.

GIT SICHERHEIT: Frau Schulz, Sie haben zusammen mit der IHK ein Weiterbildungsprogramm entwickelt. Damit möchten Sie einen Beitrag zum Umgang mit dem Fachkräftemangel leisten. Wie ist die Lage, was speziell den anlagentechnischen Brandschutz betrifft?

Ramona Schulz: Geeignete Auszubildende zu finden und Nachwuchskräfte zu halten, wird in der Branche zunehmend schwieriger. Gegenüber Großunternehmen haben Handwerksbetriebe leider immer häufiger das Nachsehen. Der Kampf um Auszubildende ist enorm. Es macht also Sinn, vermehrt einen Quereinstieg zu ermöglichen; aber dabei wünschen sich die Betriebe Unterstützung – übrigens auch bei der Mitarbeiterbindung.

Für wen ist das Angebot geeignet?

Ramona Schulz: Das Schulungsangebot „youMove“ von Hekatron eignet sich für alle Nachwuchskräfte aus dem anlagentechnischen Brandschutz. Der anlagentechnische Brandschutz erfordert spezialisierte Kenntnisse und Fähigkeiten, die nur durch umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erlangt werden können.

Wir erleben aber bei vielen unserer Partner, dass kaum zeitlicher Spielraum vorhanden ist, um neue Mitarbeiter zu schulen. Deshalb sind

Ramona Schulz,
Leiterin Kundens Schulungen
bei Hekatron Brandschutz

nun zeitgemäße, kompakte Schulungskonzepte gefordert, die Weiterbildung erleichtern. Das gemeinsam mit der IHK und Ausbildungsbetrieben entwickelte Programm ermöglicht eine branchenspezifische Qualifizierung innerhalb von drei einzelnen Wochen, die es so am Markt nicht gibt.

Worauf genau bereitet es vor und welche beruflichen Chancen ergeben sich daraus für die Teilnehmer?

Ramona Schulz: Das Programm macht Lust auf Brandschutz und das erworbene Wissen lässt sich direkt im Alltag einsetzen. Neben Fachwissensvermittlung, z. B. Grundlagen der Brandmeldetechnik, wird auch die Methoden- und Persönlichkeitskompetenz der Nachwuchskräfte gestärkt. So können sie fachliche und persönliche Herausforderungen besser meistern. Wer an allen drei Modulen teilnimmt und die abschließenden Prüfungen besteht, erhält eine Bescheinigung der Industrie- und Handelskammer, welche die Absolventen als „Junior-Fachkraft für anlagentechnischen Brandschutz (IHK)“ ausweist und den Lebenslauf aufwertet. Wir achten zudem bewusst darauf, dass sich die Teilnehmenden mit Gleichgesinnten vernetzen, weil ihnen das auch langfristig Vorteile bringt.

Die Hekatron-Zentralen mit ihrer Hard- und Software stehen im Mittelpunkt eines der drei Module. Aber natürlich schult es allgemein zu diesem Thema?

Ramona Schulz: Unser Schulungsangebot ist umfassend und soll unsere Teilnehmenden auf ihre zukünftige Arbeit vorbereiten. Das Ziel ist es, ihnen ein breites Wissensspektrum zu vermitteln, während sie gleichzeitig spezialisierte Kenntnisse über die Lösungen von Hekatron erwerben. Wir vermitteln die grundlegenden Prinzipien und Konzepte des anlagentechnischen Brandschutzes, einschließlich der rechtlichen Rahmenbedingungen und Normen, die in unserer Branche einen hohen Stellenwert einnehmen. Wir besprechen die Planung, Instandsetzung und Wartung von Brandschutzsystemen, einschließlich der Auswahl geeigneter Technologien und der Integration in bestehende Gebäudeinfrastrukturen.

Wie läuft das Programm für den Teilnehmer ab, wie lange dauert es und wie verteilen sich Theorie und Praxis?

Ramona Schulz: Das Programm beinhaltet drei Mal je eine Woche Präsenztraining mit zusätzlichen Selbsterlernerheiten im

Vor- und Nachgang. Jedes Modul kombiniert theoretisches Wissen und praktische Übungen, so dass wir die Anwendung des Gelernten in der beruflichen Praxis sicherstellen können.

Im ersten Modul „Projektmanagement und Persönlichkeitsentwicklung“ lernen die Teilnehmer sich selbst besser kennen sowie in Gruppen zu agieren und sie erarbeiten sich Grundlagen zur Kommunikation und Problemlösestrategien. Zudem geht es um die Grundlagen des Projektmanagements.

Im zweiten Modul dreht sich viel um unsere Brandmeldesysteme und deren Komponenten. Die Teilnehmer werden mit den relevanten Vorschriften und Richtlinien vertraut gemacht und programmieren direkt an einer Integral Zentrale. Sowohl die funktionsfähige Verkabelung eines Melderbretts als auch eine Installation anhand eines konkreten Beispiels können die Teilnehmenden am Ende der Woche selbst durchführen.

Im dritten Modul thematisieren wir die Grundlagen zu Feuerschutzabschlüssen, Feststellanlagen und Rauchwarnmeldern. Gesetzliche Grundlagen sowie der Überblick über Montage, Wartung und Inspektion kombinieren sich mit Praxisübungen zum Funksystem 155F mit Inbetriebsetzung und Störungsbehebung. Nach dem Modul und mit erfolgreich bestandenen Test sind die Teilnehmenden DIN 14676 und DIN 14677 zertifiziert.

Es gibt nicht nur technische Module, sondern, Sie erwähnten es gerade, auch eines zum „Persönlichkeits-training“. Worum geht es hier und warum ist das in so einem Programm erforderlich?

Ramona Schulz: Ein umfassendes Schulungsprogramm sollte nicht nur technische, sondern auch persönliche und soziale Kompetenzen fördern, um eine ganzheitliche berufliche Entwicklung zu gewährleisten. Die Interaktion mit Kunden und Kollegen ist genauso berufsrelevant wie ein gutes Zeitmanagement und Selbstorganisation. Die Teilnehmer werden darauf vorbereitet, Verantwortung zu übernehmen, Projekte durchzuführen und mit Kunden in Verhandlung zu treten. Das steigert die Resilienz und ermöglicht eine ganzheitliche Entwicklung sowie eine langjährige Arbeitsfähigkeit. **Git**



Hekatron Vertriebs GmbH
www.hekatron-brandschutz.de

Akkubrände frühzeitig erkennen

Überwachen Sie Batterie- und Akkulagerung, USV, elektrische Anlagen und andere Brandgefahren.



Der MultiSensor-TI



- ✓ Überwacht 20 Gefahren
- ✓ 1024 px Thermalsensor
- ✓ 4-Faktor-Brandfrüh-erkennung

Jetzt absichern



kentix.com/multisensor-ti

KENTIX
Innovative Security

Ganzheitliche Brandschutzlösungen auf der Security

Die Wagner Unternehmensgruppe stellte auf der Security in Essen ihr umfassendes Brandschutzportfolio vor. Der Fokus lag auf speziellen Lösungen für die Logistik, Rechenzentren und Archive.

Das Unternehmen zeigte als ein Highlight die aktive Brandvermeidung, die bereits präventiv eingreift, bevor ein Brand entsteht. Besonders in geschlossenen Lagerräumen, Archiven und Rechenzentren, die nur selten von Personen betreten werden, bietet das OxyReduct System optimalen Schutz. Durch gezielte Zufuhr von Stickstoff wird der Sauerstoffgehalt im Schutzbereich gesenkt, wodurch Brände unter definierten Bedingungen gar nicht erst entstehen können. Dabei bleibt der Raum weiterhin begehbar. Die Experten des Unternehmens konfigurieren diese Systeme individuell, um spezielle Risiken und Schutzziele abzudecken und so hohe Sicherheit bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Betriebsabläufe zu gewährleisten.

Für den Fall, dass dennoch ein Brand entsteht – denn auch in einer Schutzatmosphäre kann es beispielsweise zu Kabelschwelbränden kommen –, zählt jede Sekunde. Für die frühestmögliche Branderkennung hat der Hersteller die Ansaugrauchmelder-Serie Titanus entwickelt. Das Spitzenprodukt detektiert

Brände bereits in der Entstehungsphase. Mit höchster Täuschungsalarmsicherheit und Zuverlässigkeit sind die Titanus Melder auch in anspruchsvollen Umgebungen eine Lösung. Dank ihrer modularen Bauweise und vielfältigem Zubehör sind sie in verschiedensten Bereichen einsetzbar, von rauen Industrieumgebungen über



Wagner zeigte seine Brandschutzlösungen auf der Security Essen

Schienenfahrzeuge, Lagerumgebungen und Archive mit hoher Lagerdichte bis hin zu hochsensiblen Rechenzentren und Reinräumen.

Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Titanus Rack Sens, entwickelt speziell für die Überwachung von 19" Server- und Schaltschränken. Dieses kompakte System ermöglicht eine hochsensible Brand-

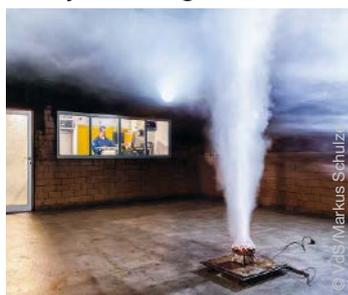
früherkennung auf engstem Raum und überzeugt durch die bewährte Logic Sens Brandmustererkennung, die eine außergewöhnlich hohe Täuschungsalarmsicherheit gewährleistet. Bis zu fünf Serverschränke lassen sich effizient und täuschungssicher mit einem einzigen System überwachen. Optional kann der Titanus Rack Sens mit integrierten oder externen Löschgasbehältern ausgestattet werden, um im Ernstfall direkt Löschmaßnahmen einzuleiten.

In jeder Umgebung gilt: Wenn es zu einem Brand kommt, müssen sofort Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Das FirExting Inertgaslöschsystem des Unternehmens ermöglicht eine rückstandsfreie Löschung und verhindert Folgeschäden. Für den Einsatz in Rechenzentren ist es besonders interessant, denn mit dieser Lösung wird ein Stromlosschalten im Ereignisfall vermieden. Dadurch bleibt die Datenverfügbarkeit erhalten. FirExting bietet anwendungsspezifisch optimierten Schutz dank des variablen Anlagenaufbaus für mehrere Schutzbereiche sowie einer Auswahl für das jeweils optimale Löschgas. Die Möglichkeit der schnellen Wiederbefüllung der FirExting Löschbehälter nach einem Einsatz sorgt dafür, dass die Prozesse zeitnah wieder aufgenommen werden können.

www.wagnergroup.de

VdS-Unterstützung für Projektierungssoftware

Unterstützung und Klarheit für Hersteller: Die zunehmend digitale Auslegung von Rohrleitungen für Ansaugrauchmelder bildet die harmonisierte EN 54-20 noch nicht ab. Auf Wunsch seiner Partner publiziert VdS nun klare und normkonforme Vorgaben für funktionssichere Projektierung. Rohrnetze



Praxisgerechte Unterstützung für Hersteller: die Richtlinien VdS 6036

für Ansaugrauchmelder werden in der Praxis häufig digital ausgelegt. Doch findet dies in der EU-weit bindenden Norm EN 54-20 keine klare Berücksichtigung: Eindeutige Anforderungen zum Umgang mit den noch recht jungen Projektierungsprogrammen fehlen. So mussten Hersteller ihre Software bei den bekannt innovationsunterstützenden VdS-Prüfungen aufwendig separat legitimieren lassen. „Für die Erleichterung und Absicherung ihrer Entwicklungsarbeit wünschten sich unsere Partner verständlicherweise klare Standards, schwarz auf weiß“, erklärt Rafael Bernsdorf, Leiter der VdS-Laboratorien für Sonderprodukte der Brandmelde-technik.

www.vds.de



Lösungen für Brandschutz und Automatisierung

Zur Rauchableitung auch in engen Treppenhäusern dient die kompakte THZ N4 von Geze, mit der bis zu vier Fensterantriebe wie der Geze Slimchain Kettenantrieb betrieben werden können. Die Treppenhauzentrale ermöglicht höchste Flexibilität durch umfangreiche Parametriermöglichkeiten. Die Variante THZ Comfort N4 bietet zusätzlich ein sehr robustes Metallgehäuse und zusätzlich erhöhte Sicherheit durch einen integrierten, beleuchteten RWA- und Lüftungstaster. Für anspruchsvolle Umgebungen ist der Türschließer TS 5000 SoftClose eine elegante Lösung. Auch bei Wind und Sog oder bei wechselnden Druckverhältnissen in Schleusen und Treppenhäusern schließt der Gleitschienentürschließer einflügelige Türen geräuscharm und sicher. Dank der Rauchschaltzentrale RSZ 7 lassen sich mit dem TS 5000 SoftClose auch höchste Anforderungen an den Brandschutz in herausfordernden Einbausituationen realisieren. www.geze.com

VdS-Fachtagungen auf den BrandSchutzTagen

Die neue Ausgabe der VdS-BrandSchutz-Tage wird es am 4. und 5. Dezember 2024 in der Koelnmesse geben. An den beiden Tagen werden diesmal mehr als 170 Aussteller sowie über 4.500 Besucher erwartet, denen ein umfangreiches Programm geboten wird: die große Fachmesse mit Ausstellern aus dem In- und Ausland, Live-Vorfürhungen, Fachforen, Jobbörse und Karriere-Treffpunkt in der Messehalle sowie acht separat buchbare VdS-Fachtagungen.

Fortbildungsseminar für Brandschutzbeauftragte

Schon seit 28 Jahren findet diese VdS-Fachtagung halbjährlich statt. Themen sind unter anderem „Evakuierung: Vorkehrungen treffen für den Notfall oder die Krisensituation – Herausforderungen erkennen, besser planen und Lösungen finden“, „Brennbare Baustoffe: Wehe, wenn's brennt“, „Versehentlicher Einsatz von fluorhaltigen Löschmitteln: Wer haftet?“ und „PV-Anlagen auf brennbaren Dächern (VdS 6023) und der Umgang mit Lithium-Ionen-Batterien in Betrieben“.

Fachtagung Feuerlöschanlagen

Neueste Entwicklungen und Erkenntnisse aus der Welt der Feuerlöschanlagen bietet die Fachtagung „Feuerlöschanlagen“. Schwerpunkte der diesjährigen Tagung sind aktuelle Themen im Bereich Wasser- und Gaslöschanlagen. Versicherer, Sachverständige, Betreiber und Hersteller stellen neue Regelwerke, die gesetzeskonforme Entsorgung PFAS-haltiger Schaummittel, Schutzkonzepte für besondere Risiken und vieles mehr vor. Außerdem lernt der Teilnehmer interessante Anwendungsfälle kennen.

Fachtagung Baulicher Brandschutz

Auf dieser VdS-Tagung informieren Experten – aus Ingenieur- und Sachverständigenwesen, Bauverwaltung und Rechtsberatung – fundiert und praxisnah zu Entwicklungen und Neuerungen im Bereich des baulichen Brandschutzes. Auf dem Programm stehen unter anderem „Baulicher Brandschutz im Raumzellenbau – Lösungsansätze für die Nachweisführung“, „Erkenntnisse der Feuerwehren zur Holzbauweise und Beachtung bei konkreten Bauvorhaben“ und „Besondere Aspekte der Rettungsweg-Planung und -Gestaltung“.

Fachtagung Sprachalarmanlagen

Sprachalarmanlagen (SAA) spielen in Notfallsituationen eine wichtige Rolle, um Personen zu veranlassen, einen Gefahrenbereich schnell und geordnet

zu räumen. Die VdS-Fachtagung vermittelt aktuelle Informationen zu Technik, Funktionen und normativen Grundlagen auf den Gebieten der Elektroakustik und des Baurechts. Themen sind unter anderem „Kompressionsverfahren und STIPA“, „Die Stellung der Sprachalarmanlage im Baurecht“ und „Das einfache Planungsverfahren und seine Grenzen“.

Fachtagung Hydrantenanlagen (Impulstagung)

Hydrantenanlagen sind im anlagentechnischen Brandschutz wie auch im Bauordnungsrecht eine feste Größe und für die Einsatzkräfte der Feuerwehr sowie für Laien im Brandfall unverzichtbar. In dieser Fachtagung geht es um die Löschwasserbereitstellung, die Planung und Projektierung sowie den Betrieb von Hydrantenanlagen, genauso um die damit verbundenen Pflichten für den Betreiber und die regelmäßige Prüfung und Instandhaltung durch Sachkundige sowie die Prüfung dieser Anlagen nach Baurecht durch Sachverständige.

Fachtagung Brandmeldeanlagen

Versierte Fachreferenten bringen den Teilnehmer zu Regelwerken, Technik und aktuellen Anwendungsfällen auf den neuesten Stand. Themen der VdS-Fachtagung „Brandmeldeanlagen“ sind unter anderem „Evolution der videobasierten Branderkennung – von der Idee zur Brandmeldetechnologie“, „Brandschutzkonzepte für IT-Räume und Rechenzentren – VdS 6003“, „Brandmeldeanlagen und MVV TB (Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen)“ und „Temperaturüberwachung im Brandschutz – Schutzkonzepte mit IR-Systemen“.

Fachtagung Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) sind ein wichtiger Bestandteil einer wirksamen Brandschutztechnik. Sie sollen im Brandfall Rauchgase und Wärme aus einem Gebäude abführen, um eine Rauchausbreitung in den Flucht- und Rettungswegen zu verhindern oder zu reduzieren. Die jährliche Fachtagung „Rauch- und Wärmeabzugsanlagen“ bietet auch in diesem Jahr aktuelle Informationen aus erster Hand rund um rechtliche Grundlagen, Technik, Planung und Prüfung von RWA.

Fachtagung Bauen und Brandschutz in NRW (Kompaktseminar)

Das diesjährige VdS-Kompaktseminar „Bauen und Brandschutz in NRW“



informiert fundiert und sehr praxisnah zu Fragen rund um das Bauordnungsrecht in NRW. Experten berichten u. a. zur Anwendung der BAUO NRW 2018 in Bestandsbauten, sowie zu den aktuell relevanten Themen Holzbau, Modulbauten oder Nachhaltigkeit bei der Bau- und Brandschutzplanung. www.vds.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Wiley-VCH GmbH

Geschäftsführer

Dr. Guido F. Herrmann

Publishing Director

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky (1991–2019) †

Anzeigenleitung

Miryam Reubold
+49 6201 606 127

Commercial Manager

Jörg Wüllner
+49 6201 606 748

Redaktion

Dipl.-Betw. Steffen Ebert
49 6201 606 709
Matthias Erler ass. iur.
+49 160 72 101 21
Dr. Timo Gimbel
+49 6201 606 049
Stormy Faust
+49 6201 606 125
Eva Kukatzki
+49 6201 606 761

Textchef

Matthias Erler ass. iur.
+49 160 72 101 21

Herstellung

Jörg Stenger
+49 6201 606 742
Claudia Vogel (Anzeigen)
+49 6201 606 758

Satz + Layout

Andreas Kettenbach

Lithografie

Elke Palzer

Sonderdrucke

Miryam Reubold
+49 6201 606 172

Wiley GIT Leserservice (Abo und Versand)

65341 Eltville
Tel.: +49 6123 9238 246
Fax: +49 6123 9238 244
E-Mail: WileyGIT@vservice.de
Unser Service ist für Sie da von Montag -
Freitag zwischen 8:00 und 17:00 Uhr

Wiley-VCH GmbH

Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: git-gs@wiley.com
Internet: www.git-sicherheit.de

Verlagsvertretung

Dr. Michael Leising
+49 36 03 89 42 800

Bankkonten

J.P. Morgan AG, Frankfurt
Konto-Nr. 6161517443
BLZ: 501 108 00
BIC: CHAS DE FX
IBAN: DE5501108006161517443

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste vom 1.10.2023.
Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.
2024 erscheinen 10 Ausgaben

„GIT Sicherheit“

Auflage: s. iww.de
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2024

10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
122,30 €, zzgl. MwSt.
Einzelheft 17 € zzgl. Porto + MwSt.

Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von
50 %. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf
Widerruf; Kündigungen 6 Wochen vor Jahres-
ende. Abonnementbestellungen können inner-
halb einer Woche schriftlich widerrufen werden,
Versandrekamationen sind nur innerhalb von 4
Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände ASW, BHE, BID,
BDSW, BDGW, PMeV, Safety Network Interna-
tional, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mit-
gliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO.
Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder
durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors. Nach-
druck, auch auszugsweise, nur mit Genehmi-
gung der Redaktion und mit Quellenangabe
gestattet. Für unaufgefordert eingesandte
Manuskripte und Abbildungen übernimmt der
Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich,
zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht ein-
geräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag
in unveränderter oder bearbeiteter Form für
alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder
Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche
Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur
Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht
bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische
Medien unter Einschluss des Internet wie auch
auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/
oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder
Zeichen können Marken oder eingetragene
Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird
auf die gleichzeitige Verwendung der Sprach-
formen männlich, weiblich und divers (m/w/d)
sowie auf Sonderschreibweisen mit Doppel-
punkt oder Genderstern verzichtet. Sämtliche
Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen
für alle Geschlechter.

Druck

westermann DRUCK | gva

Printed in Germany, ISSN 0948-9487



AKTUELLE INHALTE | PRODUKTE | MAGAZIN | BUSINESS PARTNER | EVENTS | DE | EN

GIT SICHERHEIT

Management | Security | Brandschutz | IT-Security | Safety



Neue Ausgabe jetzt Online!
Die aktuelle Ausgabe von
GIT SICHERHEIT zum Download

Messe "Security" in Essen
Was kommt und was bringt die Security?
Jetzt hier lesen!

Nachrichten per Mail
Nichts mehr verpassen mit dem
Newsletter von GIT SICHERHEIT

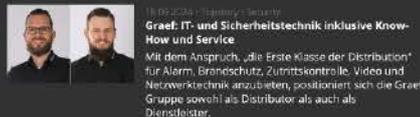


ASI Akademie für Sicherheit
www.kongress-maschinensicherheit.de
Deutscher Kongress für Maschinensicherheit
25. – 26.03.2025 in Frankfurt a.M. **12% Preisnachlass**

News



Aktuelle Inhalte



Kommunale Sicherheit

Sicherheitsdienstleister

Corporate Security



Produkte



Beliebte Inhalte



GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL | HEFT IM HEFT – ARBEITSSCHUTZ



 **MUNK**
GÜNZBURGER STEIGTECHNIK

Bis zu 40 Prozent Gewichtsersparnis bietet die neue Ergo-Plattform der Munk Günstzburger Steigtechnik im Vergleich zu herkömmlichen Plattformen. Sie ermöglicht ein besonders ergonomisches Handling und effizienteres Arbeiten auf Rollgerüsten



INNENTITEL

Ein Leichtgewicht als Messehighlight

Munk Günstzburger Steigtechnik präsentiert neue Ergo-Plattform mit 40% weniger Gewicht auf der Arbeitsschutz Aktuell

Messe-Premiere in Stuttgart: An ihrem Stand (H1.029) in Halle 1 präsentiert die Munk Günstzburger Steigtechnik zum ersten Mal auf der Arbeitsschutz Aktuell ihre neue Ergo-Plattform für Rollgerüste, bei der der Name Programm ist. Denn mit bis zu 40 Prozent weniger Gewicht sorgt die Ergo-Plattform für ein besonders ergonomisches Handling und effizienteres Arbeiten auf Rollgerüsten. Durch ihr geringes Gewicht reduziert sie die Belastung der Arbeitskräfte beim Auf-, Um- und Abbau merklich und vermindert so auch das Risiko für Arbeitsunfälle. Auf der diesjährigen Messe stehen aber auch weitere Produkte für die Arbeitssicherheit im Fokus, wie zum Beispiel das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower, die Kleinsthubarbeitsbühne FlexxLift und der erste Steigleiter-Konfigurator mit realitätsnaher Fassadensimulation.

„Als Technologie- und Innovationsführer wollen wir den Anwendern mit unseren Produktneuheiten stets einen Mehrwert bieten – mit der Ergo-Plattform ist uns das einmal mehr gelungen. Denn sie setzt völlig neue Maßstäbe, was ergonomisches Arbeiten mit Rollgerüsten anbelangt. Ich bin mir sicher, dass die Ergo-Plattform auch für das

Fachpublikum ein absolutes Messehighlight sein wird“, sagt Ferdinand Munk, Inhaber und Geschäftsführer der Munk Group. Der Kompositwerkstoff der Ergo-Plattform macht sie gegenüber der herkömmlichen Variante mit Holzsiebdruckplatte je nach Länge um bis zu sieben Kilogramm und damit rund 40% leichter. Durch ihre Mate-

rialbeschaffenheit ist die Plattform zudem besonders robust und langlebig.

Die neue Ergo-Plattform der Munk Günstzburger Steigtechnik ist für sämtliche Rollgerüst-Aufbauten mit Gerüstlängen von bis zu drei Metern geeignet und entweder mit oder ohne Durchstiegs-Klappe erhältlich. „So kann sich wirklich jeder sein Gerüst mit

Ergonomievorteil konfigurieren und natürlich auch Schritt für Schritt seinen Bestand entsprechend nachrüsten. Die Anwender schonen in der Praxis ihren Rücken und werden sich zudem sicher über jedes Kilo freuen, das sie nicht tragen müssen. Und ihre Unternehmen verringern die Anzahl unnötiger Ausfälle, was gerade in Zeiten des Fachkräftemangels besonders schwer ins Gewicht fällt – so profitieren alle Parteien von diesem Plus an Ergonomie“, sagt Ferdinand Munk.

In Rekordzeit in die Höhe

Ebenfalls mit dabei auf der Arbeitsschutz Aktuell ist das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower. Mit ihm erreichen Anwender ganz allein und in kürzester Zeit Arbeitshöhen von bis zu 6,10 Metern. Für maximale Arbeitssicherheit sorgt der FlexxTower in der SG-Variante: Er ist mit einem vorlaufenden Sicherungsgeländer ausgestattet und lässt sich ganz einfach von einer Person auf- und abbauen. Der FlexxTower SG wurde in das Arbeitsschutz-Prämienprogramm der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) aufgenommen. Anwender können so beim Kauf des Ein-Personen-Gerüsts der Munk Günstzburger Steigtechnik Zuschüsse erhalten: Die BG BAU übernimmt hier bis zu 50 Prozent der Anschaffungskosten, maximal bis zu 1.500 Euro.

Schnell und sicher nach oben: Mit dem FlexxLift

Arbeitshöhen von bis zu 4,2 Metern erreichen Anwender schnell und sicher mit der Kleinsthubarbeitsbühne FlexxLift. Der FlexxLift wird ohne Strom leichtgängig über einen ausgeklügelten Mechanismus angetrieben und lässt sich mobil und völlig ortsunabhängig von einzelnen Personen einsetzen.

Mit dem Steigleiter-Konfigurator können Anwender und Planer die Fassade realitätsnah simulieren und individuelle Steigleiter-Lösungen konfigurieren



Steigleiter-Konfigurator mit Wandsimulation

Als besonderes Highlight präsentiert die Munk Günstzburger Steigtechnik auch den neuen Steigleiter-Konfigurator. Er ist laut Hersteller der erste Konfigurator der Branche, mit dem Anwender und Planer die eigene Fassade realitätsnah simulieren und ihre perfekte Steigleiter entwerfen können. Neben Steigleitern lassen sich Treppen (Aluminium-Treppen / Industrietreppen), Überstiege und fahrbare Plattformtreppen individuell planen und bestellen.

Hier geht's zum
Steigleiter-Konfigurator



Über die Munk Günstzburger Steigtechnik und die Munk Group

Die Munk Günstzburger Steigtechnik ist ein Geschäftsbereich der Munk Group aus Günstzburger, Bayern, und wird in vierter und fünfter Generation von der Familie Munk geführt. Das Unternehmen steht für Sicherheit "Made in Germany" und bietet über 2.500 Produkte, darunter Leitern, Rollgerüste, Podeste, Treppen und maßgefertigte Sonderkonstruktionen wie Arbeits- und Wartungsbühnen.

Die Munk Günstzburger Steigtechnik ist der wichtigste Geschäftsbereich der Munk Group. Der Bereich Munk Rettungstechnik bietet Steigtechnik und Transportlogistik für Brand-, Rettungs- und Katastropheneinsätze, während Munk Service Montage, Prüfung, Reparatur und Wartung von Steig- und Rettungstechnik sowie Seminare umfasst. Der jüngste Bereich, Munk Profiltechnik, bietet ein Profilsystem für individuelle Konfigurationen.

Die Munk Group ist für ihre Innovationen und nachhaltiges Handeln mehrfach ausgezeichnet und fertigt ausschließlich im Landkreis Günstzburger. Sie beschäftigt über 400 Mitarbeitende und hat in den letzten drei Jahren rund 30 Millionen Euro in ihre Standorte investiert. **GIT**

Arbeitsschutz Aktuell, Stand Nr. H1.029



Das Ein-Personen-Gerüst FlexxTower sorgt für hohe Sicherheit bei allen Arbeiten – und das bei einer Arbeitshöhe von bis zu 6,10 Metern



Munk Group

www.munk-group.com/de



EVENT

Arbeitsschutz Aktuell 2024

Innovationen und Trends in Stuttgart

Fachmesse präsentiert praxisnahe Lösungen und aktuelle Entwicklungen im Arbeitsschutz

Vom 5. bis 7. November öffnet die Arbeitsschutz Aktuell wieder ihre Tore in Stuttgart für das Fachpublikum aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Zentrale Message in diesem Jahr: Arbeitsschutz ist keine lästige und/oder kostenintensive Pflichtübung: Vielmehr kann eine gelebte Sicherheitskultur handfeste wirtschaftliche Vorteile für Unternehmen mit sich bringen: weniger Krankheitstage, höhere Produktivität und eine größere Attraktivität für Fachkräfte, die ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld schätzen. Zudem steigert aktiver Gesundheitsschutz die Motivation der Beschäftigten, die sich dadurch wertgeschätzt fühlen.

Eröffnet wird die Veranstaltung von Michael Kleiner aus dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg. Eine besondere Premiere feiert der ehemalige SC Freiburg-Spieler und Buchautor Nils Petersen mit seiner Keynote „Körper = Kapital“, die sich an Praktiker im Arbeits- und Gesundheitsschutz richtet.

Facts and Figures: Was erwartet Besucher auf der AA 2024

250 Aussteller und drei Messeforen erwarten die 10.000 Fachbesucher in diesem Jahr. Neue Schwerpunkte der Arbeitsschutz Aktuell 2024 sind Lösungen für Gefahrstoffmanagement und Absturzsicherung. Daneben präsentieren die Aussteller Produkte und

Lösungen zu zentralen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, wie Brandschutz, Persönliche Schutzausrüstung, Ergonomie und Software-Lösungen für das Arbeitsschutzmanagement. In Kooperation mit dem Deutschen Netzwerk Büro e.V. gibt es eine Sonderfläche für die Gesunderhaltung bei multilokaler Bildschirmarbeit.

09:30 – 12:30	PRAXIS KONFERENZ, Halle 1 (C1.029) PRAXIS KONFERENZ MIT GIT SICHERHEIT: MULTINORM SCHUTZKLEIDUNG Moderation: Dr. Timo Gimbel, Editor & Project Manager, Wiley-VCH GmbH Fachmedium GIT SICHERHEIT
09:30	Multinormschutzkleidung – Trends, Pflege und Reparatur Dr. Frank Sasse, Teamleiter Applikationsingenieure, W. L. Gore & Associates
10:10	Schweißerschutz und Schweißerschutzkleidung: Was es nach EN ISO 11611 zu beachten gilt Joachim Geyer, Key-Account-Manager, Paul H. Kübler Bekleidungswerk GmbH & Co. KG
11:10	Sicherheitsanforderungen + Ergonomie: Worauf es bei der Auswahl von Multinormschutzkleidung ankommt Marcel Kremer, Business Development Manager, Bierbaum-Proenen GmbH & Co. KG
11:50	Nachhaltige Multinorm-Schutzkleidung – kein Widerspruch – in sich Andreas Bühner, Sales Director DACH, Fristads GmbH

Auszug aus dem Programm der Praxis Konferenz auf der Arbeitsschutz Aktuell 2024 zum Thema Multinorm-Schutzkleidung

Praxis Konferenz und der Themenschwerpunkt „Multinorm Schutzkleidung“

Komplett neu ist in diesem Jahr die Praxis Konferenz, die in die Messehalle integriert und für alle Besucher zugänglich sein wird. Der Fokus liegt auf praxisnahen und relevanten Themen, die es den Besuchern ermöglichen, das erworbene Wissen direkt in ihre tägliche Arbeit zu übertragen. Führende Fachmedien und innovative Partner gestalten die Konferenz inhaltlich und gewährleisten ein hochwertiges Programm. An jedem der drei Messetage werden jeweils zwei Themenschwerpunkte präsentiert:

- GIT SICHERHEIT: „Multinorm-Schutzkleidung“
- Haufe-Lexware: „Arbeitsschutz im Wandel: Zukunftsfähige Strategien für sichere Arbeitsumgebungen“
- Offensive Mittelstand Baden-Württemberg: „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ und „Virtuelle Realität im Arbeitsschutzkontext“
- Sicherheitsingenieur: „Geschlechterspezifischer Arbeitsschutz“ und „Evaluation und Fortschreibung der Gefährdungsbeurteilung Psyche“
- Wandelwerker Consulting: „Sicherheitskultur“

In diesem Zusammenhang sei in eigener Sache der Themenschwerpunkt „Multinorm Schutzkleidung“ herausgestellt. Am 5. November von 09:30 bis 12:30 widmet sich GIT SICHERHEIT-Redakteur Dr. Timo Gimbel zusammen Dr. Frank Sasse von W. L. Gore & Associates, Joachim Geyer von Paul H. Kübler, Marcel Kremer von Bierbaum-Proenen und Andreas Bühner von Fristads den verschiedenen Facetten moderner Multinorm Schutzkleidung und

ihrer zunehmenden Verbreitung in Markt. Beleuchtet werden hierbei u. a. die gesetzlichen Vorgaben, Normen, Trends, Pflege und Reparaturmöglichkeiten, Ergonomie, Tragekomfort, und Nachhaltigkeit. Ein Besuch lohnt sich also.

Weitere Programmschwerpunkte: Expo Stage und BGM-Thementag

Neben der Praxis Konferenz gibt es auf der Arbeitsschutz Aktuell 2024 zwei weitere Foren, die den Besuchern ermöglichen sollen, ihr Wissen über aktuelle Trends und neue Produkte im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu erweitern. Auf der „Expo Stage“ werden Aussteller ihr Expertenwissen und ihre Produktinnovationen mit den Besuchern teilen. Eine gute Gelegenheit zum Erwerb von grundlegenden Informationen, die durch einen anschließenden Besuch auf dem jeweiligen Messestand bei Bedarf noch vertieft werden können.

Ein weiteres Highlight in diesem Jahr ist der BGM-Thementag „TOPfit! JOBfit!“ der am 7. November stattfinden wird. Er umfasst eine Keynote sowie ein World-Café mit acht Themeninseln. Der ehemalige Skispringer Sven Hannawald, der nach seiner Burnout-Erkrankung eine Unternehmensberatung für betriebliche Gesundheit gründete, hält den Impulsvortrag. Hannawald ist zudem Botschafter der Offensive Psychische Gesundheit der Bundesregierung. **GIT**

Wenn auch Sie dabei sein wollen, jetzt kostenfreies Ticket sichern



Hinte Expo & Conference GmbH
<https://arbeitsschutz-aktuell.hinte-messe.de>



WENN'S HEISS
HERGEHT,
BLEIBST DU COOL.

HB-ComFlex® – Moderner
Schweißerschutz aus
elastischem Denim
kombiniert mit
Hightech-Gewebe.

www.hb-online.com

HB Protective Wear GmbH & Co. KG
Phone +49 2639 8309-0
info@hb-online.com

be safe. we care.

TITELTHEMA

Gesundheit fängt eben an den Füßen an

„Jede Fußvermessung ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Arbeitnehmer“

Beschäftigte tragen ihre Sicherheitsschuhe in der Regel weitaus länger als ihre Freizeitschuhe. Deswegen ist der Tragekomfort sehr wichtig. Im Interview spricht Dr. Katina Ehl, Leiterin der Abteilung Innovation, Biomechanik & Orthopädie beim niederrheinischen Sicherheitsschuhhersteller Elten, über die Gesundheitsgefahren unbequemer Sicherheitsschuhe, die Bedeutung individueller Passformen und orthopädische Sprechtagge, von denen Beschäftigte und Arbeitgeber profitieren.



■ **GIT SICHERHEIT: Frau Ehl, wie wichtig ist der Tragekomfort von Sicherheitsschuhen?**

Dr. Katina Ehl: Sicherheitsschuhe werden an Arbeitstagen in der Regel deutlich mehr Stunden getragen als normale Freizeitschuhe. Daher ist der Tragekomfort in Sicherheitsschuhen mindestens genauso hoch, wenn nicht sogar höher zu bewerten als bei Freizeitschuhen.

Wie bewerten Sie die Auswirkungen unbequemer Sicherheitsschuhe auf die Arbeitssicherheit?

Dr. Katina Ehl: Wer schon einmal unbequeme Schuhe getragen hat, weiß, wie störend und schmerzhaft das ist. Nun stellen Sie sich vor, Sie müssten in solchen Schuhen acht Stunden lang arbeiten. In solchen Situationen wird der Sicherheitsschuh schnell zum Störfaktor. Und genau das darf nicht passieren. Denn nicht passende Schuhe scheuern oder drücken, sie können Ursache für Blasen, Entzündungen oder chronische Druckstellen sein. Und auch Sicherheitsschuhe, die nicht auf mögliche orthopädische Fußprobleme ihrer

Trägerinnen und Träger eingehen, werden schnell zur Belastung. All das wirkt sich negativ auf das Wohlbefinden aus und führt im schlimmsten Fall zu Schonhaltungen, die dauerhafte Beschwerden wie Knie- oder Rückenschmerzen auslösen. In der Folge nimmt die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit ab. Es passieren mehr Fehler und das Unfallrisiko steigt. Deswegen gilt: Ein Schuhmodell für alle Mitarbeiter funktioniert nicht.

Welche Rolle spielen vor diesem Hintergrund individuelle Fußvermessungen im Beschaffungsprozess von Sicherheitsschuhen?

Dr. Katina Ehl: Die Füße sind so individuell, wie die Menschen denen sie gehören. Die persönliche Fußform und nicht zuletzt der eigene Geschmack spielen eine große Rolle bei der Auswahl des wirklich passenden Schuhs. Darüber hinaus fühlen sich die Mitarbeiter wertgeschätzt, wenn sie von ihrem Arbeitgeber zur individuellen Fußvermessung eingeladen werden. Auch das trägt zur größeren Akzeptanz der Sicherheitsschuhe bei. Wir erleben das in unserem Alltag sehr konkret. Nach

einem Vermessungstermin vor Ort gibt es kaum Rückläufer oder Beschwerden über die Schuhe. Bei blind bestellten Schuhen sieht das ganz anders aus.

Wie integrieren Sie ergonomische Aspekte in die Entwicklung Ihrer Sicherheitsschuhe?

Dr. Katina Ehl: Elten legt großen Wert auf Tragekomfort und Ergonomie und hat schon früh mit Experten aus der Wissenschaft zusammengearbeitet, um auf diesem Gebiet noch besser zu werden. Mit dem Professor für Biomechanik, Prof. Stefan Grau, hat Elten zum Beispiel vor einigen Jahren die Füße zahlreicher Arbeiter exakt in ihrer 3D-Form vermessen. Dadurch sind verschiedene Leisten entstanden, die unterschiedliche Fußtypen optimal unterstützen.

Verschiedene Ausführungen der Zehenschutzkappen bieten zusätzlichen Platz im Vorfußbereich und ermöglichen orthopädische Anpassungen, wie etwa spezielle Einlagen. Mit dem Mehrweitemsystem Ergo-Active stehen pro Modell drei Passformen zur Verfügung, ergänzt durch speziell entwickelte Damenmodelle. Für Menschen mit Fußdeformitäten, wie Diabetiker, bietet

der Dialution besonderen Schutz, wie durch eine weite Schaftöffnung, eine geräumige Zehenschutzkappe und einen herausnehmbaren Innenschuh, um Druckstellen zu vermeiden. Ganz neu ist der Komplett-Service zur Fußgesundheit.

Was genau beinhaltet dieser Komplett-Service?

Dr. Katina Ehl: Wir vermessen die Füße mit hochmodernen 3D-Vollfußscannern, die millimetergenau arbeiten und anschließend direkt eine Empfehlung für den perfekten Sicherheitsschuh aus unserem über 600 Modelle umfassenden Sortiment geben. Unser gesamter Produktkatalog ist in der Software der Scanner integriert, dadurch kann das Gerät anhand der Fußform direkt erkennen, welche Sicherheitsschuh-Modelle in welcher Größe und Weite am besten zum jeweiligen Fuß passen. Anhand der Daten empfiehlt der Scanner außerdem, ob der Fuß Unterstützung durch eine semi-orthopädische Sensicare-Einlage benötigt.

Unsere Orthopädienschuhmacher bedienen das Gerät und erkennen, ob eventuell sogar eine maßgefertigte orthopädische Einlage, eine Schuhzurichtung oder eine Orthese empfehlenswert ist. Sollte das der Fall sein, senden sie die Daten direkt in

die Elten Orthopädienschuhmacherwerkstatt am Firmensitz in Uedem. Die Orthopädienschuhmacher dort erstellen aus den Bildern des 3D-Scanners mit einem CAD-Programm die Einlage nach Maß, die dann im 3D-Druckverfahren in unserer Werkstatt hergestellt wird. Der Druck ist rund um die Uhr möglich.

Passiert das im Rahmen einer Fußvermessung?

Dr. Katina Ehl: Wir haben für das neue Komplettangebot unsere orthopädischen Sprechstage ins Leben gerufen. Wir kommen mit den Scannern ins Unternehmen und vermessen dort die Füße der Mitarbeiter. Dabei wollen wir den Betriebsalltag so wenig wie möglich stören. Wir können unsere Scanner überall aufbauen – direkt in der Produktionshalle oder im Pausenraum. Damit die Mitarbeiter einen möglichst kurzen Weg zum Scanner und wieder zurück zum Arbeitsplatz haben. Unsere bewährten und bekannten Fußvermessungen gibt es auch weiterhin. Der Unterschied besteht darin, dass bei den Orthopädischen Sprechtagen immer unsere Orthopädienschuhmachermeister oder Orthopädienschuhmacher dabei sind.

Bitte umblättern ▶



Auf Basis eines 3D-Vollfußscans entsteht eine individuelle Empfehlung für ein geeignetes Sicherheitsschuhmodell aus dem Elten-Sortiment



Orthopädienschuhmachermeister Aleksa Gašić leitet die Orthopädienschuhmacherwerkstatt bei Elten. Er begleitet den Weg von den Bildern aus dem 3D-Scanner bis zur fertigen Einlage für den jeweiligen Träger

Der Datenschutz ist ein besonders sensibles Thema. Können Sie gewährleisten, dass die Mitarbeiterdaten nicht in falsche Hände geraten?

Dr. Katina Ehl: Wir haben sehr hohe Sicherheitsstandards. Der Versand der Daten erfolgt verschlüsselt und ausschließlich innerhalb des Elten Systems. Da wir nicht mit Drittanbietern zusammenarbeiten, entsteht auch keine potenziell risikoreiche Schnittstellen zu anderen Unternehmen.

Wie lange dauert es, bis der Mitarbeiter seine orthopädische Einlage im Schuh hat?

Dr. Katina Ehl: In der Regel vergehen nur zwei Wochen von der Auftragsfreigabe durch das Unternehmen nach dem orthopä-

dischen Sprechtag bis zur fertigen Einlage in den Sicherheitsschuhen des Mitarbeiters. Diese schnelle Abwicklung ist möglich, weil der Arbeitgeber die orthopädischen Einlagen bezahlt. Die Nettokosten kann dieser aber vollständig von der Steuer absetzen. Zum Vergleich: Bei der Beantragung orthopädischer Hilfsmittel über die Kostenträger vergehen vom ersten Arztbesuch bis zum fertigen Hilfsmittel nicht selten mehrere Wochen oder gar Monate. Bei schmerzenden Füßen ist so ein Zeitvorteil sehr viel Wert. Der finanzielle Aufwand für die Arbeitgeber ist gering, das Zeichen der Wertschätzung gegenüber ihrer Angestellten aber umso größer.

Was ist der Unterschied zwischen einer semiorthopädischen Sencicare-Einlage und einer orthopädischen Einlage?

Dr. Katina Ehl: Die semiorthopädischen Sencicare-Einlagen sind industriell hergestellte Komforteinlagen, die immer dann sinnvoll sind, wenn keine Beschwerden vorliegen. Die Sencicare sorgt für eine Unterstützung und Entlastung des Fußes und somit zu einem gesteigerten Wohlbefinden. Liegen bereits Beschwerden vor, benötigt der Mitarbeiter eine orthopädische Einlage oder eine Schuhzurichtung. Die werden nach dem individuellen Fußscan maßgefertigt.

Wie sieht es bei 3D gedruckten Einlagen mit der Nachhaltigkeit aus?

Dr. Katina Ehl: Nachhaltigkeit verstehen wir als fortlaufenden Prozess, den wir kontinuierlich und abteilungsübergreifend in Projektteams weiterentwickeln. Dazu passt der 3D-Druck ganz hervorragend, denn beim Drucken von Einlagen fällt kaum Müll an. Der Drucker benutzt nur so viel Filament, wie für die Einlage tatsächlich notwendig ist. Beim herkömmlichen Fräsen von Rohlingen dagegen, fällt immer auch Verschnitt an.

Inwiefern trägt Ihr Ansatz zur Gesunderhaltung der Mitarbeitenden zur Mitarbeitermotivation bei?

Dr. Katina Ehl: Jede Fußvermessung, egal ob orthopädisch oder nicht, ist ein Zeichen der Wertschätzung für den Arbeitnehmer. Er fühlt sich gesehen und ernst genommen. Und im Idealfall geht es seinen Füßen mit den neuen Sicherheitsschuhen anschließend besser als vorher.

Gerade in Zeiten des fortschreitenden Arbeitskräftemangels sind solche Zeichen der Wertschätzung aber auch die Gesunderhaltung der Belegschaft wichtiger denn je. Und Gesundheit fängt eben an den Füßen an: Wer sich in seinen Schuhen gut geschützt und schmerzfrei wohlfühlt, arbeitet konzentrierter und fehlerfreier, dem passieren weniger Arbeitsunfälle. In der Folge werden die Ausfallkosten für den Arbeitgeber minimiert. Denn schon ein Krankheitstag verursacht deutlich höhere Kosten als ein paar gute Sicherheitsschuhe. **GIT**





05. – 07.11.2024, STUTTGART

**ARBEITSSCHUTZ
AKTUELL** SICHER & GESUND
ARBEITEN

BESUCHE UNS AUF
UNSEREM STAND
K1.029

WEIL QUALITÄT MANCHMAL BESONDERS ZÄHLT.

Arbeitskleidung muss halten, was sie verspricht. Nicht nur, wenn man wie dieser Mann an einem Felsen hängt. Deshalb setzen wir bei Blåkläder seit 1959 auf Komfort und Langlebigkeit in jedem Detail unserer Arbeitskleidung. Und geben eine lebenslange Garantie* auf unsere Nähte. Damit du dich auf das Wesentliche konzentrieren kannst: deine Arbeit.

Gewöhnen wir uns wieder daran, dass Dinge funktionieren! Wenn für dich Qualität zählt, besuche uns auf der Arbeitsschutz Aktuell.

Blåkläder. Weil Qualität zählt.

*Weitere Informationen und Bedingungen zur Nahtgarantie auf blaklader.de

BLÅKLÄDER[®]
WORKWEAR

BLAKLADER.COM

FUSSGESUNDHEIT

„So entwickelt heutzutage fast jeder eine Fußfehlstellung“

Unfallchirurg, Orthopäde und Mitentwickler des Akupunktur-Tapings Dr. Matthias Manke im Interview

Jeder von uns steht drauf und sie tragen uns im Laufe eines Lebens durchschnittlich viermal um die Welt: unsere Füße. Gerade bei körperlich arbeitenden Menschen, die zudem auf das Tragen von Sicherheitsschuhen angewiesen sind, sind gesunde Füße das A und O, um zahlreichen Gesundheitsproblemen, Schmerzen und damit zuletzt Arbeitseinschränkungen vorzubeugen. Warum heutzutage fast jeder eine Fußfehlstellung entwickelt und wie diesen vorgebeugt werden kann, verrät Unfallchirurg, Fußorthopäde sowie Spiegel-Bestseller-Autor Dr. med. Matthias Manke.

■ GIT SICHERHEIT: Herr Dr. Manke, alle klagen über Nacken-, Rücken- oder Knieschmerzen. Von Fußbeschwerden hört man selten. Warum beschäftigt Sie das Thema trotzdem so stark?

Matthias Manke: Weil der Fuß aus meiner Sicht das am meisten unterschätzte Körperteil ist. Man muss sich das mal vor Augen führen: Die Füße bilden das Fundament unseres Körpers. Wie der Sockel

eines Wolkenkratzers stellen sie sicher, dass alle übergeordneten Strukturen im Gleichgewicht bleiben. Anders als bei einem Bauwerk müssen sie jedoch nicht nur Gewicht tragen, sondern zusätzlich noch dynamisch sein, sie bewegen uns von A nach B, gerade bei Arbeitern Hunderte Male am Tag. Trotzdem würdigt das niemand. Unsere Füße leisten unglaublich viel, aber meine Frage ist: Was leisten wir für unsere Füße?

Was müsste man aus Ihrer Sicht denn für die Füße leisten?

Matthias Manke: Wir sollten unserer Fußstatik dringend die Aufmerksamkeit schenken, die sie verdient. Denn von ihr hängen zahlreiche andere Bereiche unseres Körpers ab, vor allem auch die Beschwerden. Ein Senk-, Spreiz- oder Knickfuß kann zum Beispiel zu einer funktionellen Beinlängenveränderung führen. Wenn das Fuß-



gewölbe abflacht und das Becken schiefsteht, versucht die Wirbelsäule, im Lenden-, Brust- oder Halswirbelsäulen-Bereich auszugleichen. Dadurch ändert sich der Zug an den Muskeln und Rücken- oder Nackenschmerzen entstehen. Gleichzeitig kommt es zu einem vermehrten Verschleiß an den Gelenken und, wenn das Gewicht nicht optimal verteilt wird, zu einem frühzeitigen Verschleiß des Gelenkknorpels. Mit anderen Worten: Der Gelenkverschleiß – Arthrose – tritt früher ein. Die Schmerzen äußern sich häufig also ganz woanders, aber Schuld sind die Füße. Oder vielmehr: deren Verkümmern.

Und woher weiß ich, in welchem Zustand meine Füße und meine Fußgesundheit insgesamt sich befinden?

Matthias Manke: Für den Profi spiegelt sich an den Füßen der Gesundheitszustand wider. Dabei geht es um weit mehr als ‚nur‘ die Statik. Fuß- oder Nagelpilz beispielsweise birgt die Gefahr, dass der Körper permanent gegen eine Infektion ankämpfen muss. Ist die Immunabwehr geschwächt, können sich bakterielle Infektionen dazugesellen, was besonders Zuckerkranken Beschwerden macht. Schwellungen an Unterschenkeln und Füßen – sogenannte Lymphödeme – können ein Zeichen für ein geschwächtes Herz-Kreislauf-System sein, insbesondere, wenn es zu bräunlichen Ablagerungen kommt. Schwellungen in Gelenkbereichen können einen Hinweis auf ein akutes oder chronisches Gelenkproblem geben. Ist das Empfinden an den Füßen abgeschwächt, kann dies auf ein Nervenleiden hindeuten. Aus all diesen Gründen wird insbesondere für körperlich Arbeitende eine regelmäßige Betrachtung der Füße empfohlen. Und wenn man etwas Auffälliges entdeckt, bitte nicht ignorieren, sondern sofort vom Orthopäden abklären lassen.

Angenommen, ich hätte meine Füße genauer betrachtet und vermute einen Senkfuß. Wie entsteht der und was kann man dagegen tun?

Matthias Manke: Ganz klar: Fuß-Gymnastik. Hier hilft nur regelmäßiges Training. Unsere Füße sind hochkomplex konstruiert. 26 Knochen, 33 Gelenke, mehr als 100 Bänder und über 200 Sehnen machen sie zu einem anatomischen Meisterwerk. Beim Blick auf den Fuß fällt etwas ganz Entscheidendes auf: Im hinteren Abschnitt liegen die Knochen übereinander, im mittleren und vorderen Bereich dagegen nebeneinander. Dadurch entsteht auf der Innenseite des Fußes ein ausgeprägtes Längsgewölbe



26 Knochen, 33 Gelenke, mehr als 100 Bänder und über 200 Sehnen machen unsere Füße zu einem anatomischen Meisterwerk

und im hinteren Mittelfuß ein Quergewölbe. Dank dieser Form liegen gesunde Füße niemals mit der gesamten Fläche auf – vorausgesetzt, die Muskeln werden ausreichend beansprucht oder trainiert. Tun wir das nicht, flacht das Fußgewölbe ab. Knochen und Bänder allein können die Fußform langfristig nämlich nicht stabilisieren. Bei fast jedem kommt es dann zu Fußveränderungen:

- Sinkt das Quergewölbe entsteht der Spreizfuß.
- Sinkt das Längsgewölbe ein, entsteht der Senkfuß.
- Liegt gar keine Wölbung vor, besteht der Plattfuß.
- Bei Stabilitätsverlust im Sprunggelenk knickt der Fuß ab und es besteht ein Knickfuß.

Oft zeigen sich zwei bis drei Fußveränderungen zugleich.

Die Fußmuskulatur muss also trainiert werden. Wie funktioniert das genau? Der typische Igelball?

Matthias Manke: Leider nicht. Der Igelball ist vielleicht angenehm, bringt aber überhaupt nichts. Wer im Fitnessstudio seinen Bizeps trainieren will, würde schließlich auch nicht mit einem Ball über die Haut rollen, sondern den Muskel kontrahieren. Das gilt auch für die Füße. Bei der Ansteuerungsübung hebt man abwechselnd die große Zehe und die übrigen Zehen nach oben. Wer diese Übung schafft, darf mit der Stärkungsübung anfangen. Dabei stellen wir uns drei Eckpunkte vor: die große Zehe, die kleinste Zehe und die Ferse. Man stellt sich hin – zum Beispiel abends zehn Minuten vor die Couch – und muss diese drei

Punkte zusammenziehen. Das heißt, den Impuls geben, der das Fersengewölbe und das Längsgewölbe anspannt. Vom Gefühl her zieht man das Gewölbe unter dem Fuß nach oben. Es ist die gleiche Übung wie beim Barfußlaufen, wobei man sich mit dem Fuß abstößt. Beide Übungen brauchen Zeit, bis sie perfekt gelingen, vier bis fünf Wochen sollte man sich geben. Auf andere Fußgymnastik-Techniken wie den Igelball, das Stehen auf den Zehenspitzen, Dehnen oder Wärmebehandlungen empfehle ich zu verzichten. Das sind symptomatische Therapien, die etwas für den Moment bringen, aber nicht langfristig.

Das Fuß-Training klingt ziemlich zeitintensiv für eine Muskelgruppe, die man selten sieht und dadurch im Alltag schnell vergisst ...

Matthias Manke: Genau das ist das Problem. Den meisten meiner Patienten fehlt die Zeit, Geduld oder Muße für aktives Fuß-Training. Ich empfehle ihnen dann immer, mindestens eine halbe Stunde am Tag bewusst barfuß zu laufen, damit die Füße mal aus ihrer starren Position im Schuh ausbrechen können. Aber auch das ist für viele nicht mit dem stressigen Alltag vereinbar. Für diese Menschen ist eine Einlegesohle das A und O.

Bringen Einlegesohlen denn wirklich etwas?

Matthias Manke: Diese Frage höre ich als Fußorthopäde sehr häufig und habe dazu eine klare Meinung: Ja! Eine individuelle Einlegesohle ist immer dann sinnvoll, wenn kein regelmäßiges Fußmuskel-Trai-



Auch Rücken- oder Nackenschmerzen können ihre Ursachen in einer Fehlstellung der Füße haben

ning erfolgt. Denn wird der Fuß im Schuh permanent überdehnt und die Muskelaktivität durch die Begrenzung des Schuhs ruhiggestellt, erschlaffen die Muskeln, die das Fußgewölbe stützen sollen, und Längs- wie Quergewölbe flachen ab. So entwickelt heutzutage fast jeder eine Fußfehlstellung. Eine Einlage kann hier verhindern, dass der Fuß irgendwann nur noch platt auf dem Boden aufliegt, indem sie ihn unterfüttert. Es muss nicht immer gleich eine orthopädische Sohle sein. Gerade für die Menschen, die noch keine Beschwerden haben, eignet

sich eine semi-orthopädische sehr gut: Die Fit Insole von Atlas beispielsweise wird mittels Smart Technology an den individuellen Footprint maßangepasst. Mithilfe eines speziellen Hitze-Kälte-Verfahrens wird die Sohle von unten gegen den Fuß gebogen und erhärtet, sodass sie das Gewölbe stützt – und das innerhalb von nur vier Minuten! Ein Gang in den stationären Handel, der über eine sogenannte Flowmould-Station verfügt, kann sich also auszahlen. Gesundheitsprävention ist kaum irgendwo

so wichtig wie bei Füßen, die den Großteil des Tages in Sicherheitsschuhen stecken.

Könnte man nicht auch was gegen die Begrenzung im Schuh unternehmen?

Matthias Manke: Ja, das ist sogar ganz wichtig. Bei Arbeitsschuhen gibt es verschiedene Breiten. Hier ist es elementar, seine genaue Größe zu kennen. Eine Faustregel besagt, Sicherheitsschuhe immer eine Nummer größer zu kaufen. Aber Vorsicht: Ist der Schuh zu groß, kann sich der Fuß ausweiten und es kann so zu einem Spreiz- oder Plattfuß kommen. Bei einem Schuh, den man so intensiv nutzt, sollte man Zeit in die Größenbestimmung investieren, beispielsweise mit der Scan-Technologie von Atlas. Die ermittelt nicht nur die benötigte Größe, sondern auch die Breite des idealen Sicherheitsschuhs. Das geht auch bequem per App von zuhause aus.

Was kann ich beim Kauf noch beachten?

Matthias Manke: Hilfreich ist auch immer ein gutes Belüftungssystem im Schuh. Atmungsaktive Materialien, beispielsweise aus Mesh wie beim nachhaltigen Recycling Safety Shoe von Atlas, können das Auftreten von Fuß- und Nagelpilzinfektionen verringern. Mein Tipp als Fußspezialist: Auch bei der Sockenauswahl einen belüftungsaktiven Stoff wählen, zum Beispiel aus Merinowolle, damit die Vorzüge des Atlas Sicherheitsschuhs optimal ausgeschöpft werden können. **GIT**



Atlas Schuhfabrik GmbH & Co. KG
www.atlasschuhe.de



Plug & Lab Laborcontainer

Der Plug & Lab Laborcontainer von Denios SE stellt eine anschlussfertige Lösung dar, um Laborkapazitäten schnell und kostengünstig zu erweitern. Für Forschungseinrichtungen oder Unternehmen ist das ein enormer Vorteil: Sollte der bisherige Platz im Labor nicht mehr ausreichen oder wird vorübergehend mehr Raum benötigt, kann mit dem Laborcontainer in kürzester Zeit Abhilfe geschaffen werden. Die Laborcontainer können flexibel an verschiedenen Standorten aufgestellt werden – ganz ohne Baugenehmigung. Weitere Pluspunkte sind eine schnelle Installation und Inbetriebnahme und es müssen keine langen Bauzeiten eingeplant werden. Das Unternehmen bietet seinen Laborcontainer in einer modularen Bauweise an, das heißt, alle Kundenwünsche und Anforderungen können ohne Kompromisse erfüllt werden – inklusive spezifischer Anpassungen oder auch Erweiterungen.

www.denios.de

Wie Arbeitskleidung von Sportswear profitiert



Wie Mewa mitteilt, steckt in Sportkleidung jede Menge Wissenschaft. Dynamische Schnitte erhöhen die Bewegungsfreiheit, atmungsaktive und elastische Gewebe machen Sportler noch leistungsfähiger. Viele dieser Innovationen finden sich in Berufskleidung wieder. Und auch das Thema „Nachhaltigkeit“ beschäftigt beide Textilbereiche.

Von der Badebekleidung aus schwerer Baumwolle zum Swimsuit, den man beim

Tragen kaum noch spürt: Bei Sportswear hat sich in den vergangenen 100 Jahren viel verändert. „Durch den Einsatz synthetischer Fasern wie Polyester oder Polyamid sind Kleidungsstücke erheblich leichter und auch dehnbarer geworden. Daraus entsteht deutlich mehr Tragekomfort – insbesondere bei körperlicher Bewegung“, erklärt Mark Weber. Als Leiter der Produktentwicklung beim Textildienstleister Mewa ist er mit seinem Team für neue Berufskleidungskonzepte verantwortlich. Elastische Materialien sind mittlerweile auch in nahezu jeder Arbeitskleidung zu finden.

Doch moderne Textilfasern können noch viel mehr. So sorgt beispielsweise die Kombination von Synthetik mit Baumwolle dafür, dass Schweiß effektiver aufgenommen werden kann und so Körpergeruch minimiert. Einen anderen Gewebeaufbau aus dem Sportsektor nutzt die Berufskleidung Mewa Peak für Industrie und Handwerk. Hier enthalten die Polyesterfasern Partikel aus Aktivkohle, die Feuchtigkeit und Wärme aufnehmen oder abgeben können. Durch die thermoregulierenden Eigenschaften wird das Schwitzen abgemildert, die Kleidung bleibt trockener und das typische Frösteln bei schweißnasser Kleidung entfällt.

Bekleidungskonzepte für Arbeitsoutfits sind darauf ausgerichtet, welche Anforderungen mit einem Arbeitsplatz verbunden sind. Ihre besondere Funktionalität erhält die Kleidung dann durch ergonomische Schnitte und ein System verschiedener Materialien. Als sogenanntes Hybrid-Produkt besitzt zeitgemäße Berufskleidung wärmende und kühlende Zonen sowie elastische oder schützende Bereiche. Zum Beispiel sind bei der Arbeitskleidung für das Handwerk besonders strapazierte Stellen an Knie, Ellenbogen und Schulter mit verstärktem und scheuerfestem Gewebe ausgestattet.

„Aus unserer Sicht ist es in erster Linie nachhaltig, eine möglichst hohe Lebensdauer der Arbeitskleidung zu gewährleisten, da durch die Herstellung der Textilien der größte ökologische Fußabdruck entsteht“, erklärt Mark Weber. Diese Langlebigkeit kann durch eine hohe Qualität in Material und Verarbeitung sowie durch Reparaturfähigkeit erreicht werden. Hinzu kommen die ökologischen Vorteile, die dadurch entstehen, dass ein Textilservice wie Mewa das Waschen und Pflegen der Arbeitskleidung übernimmt.

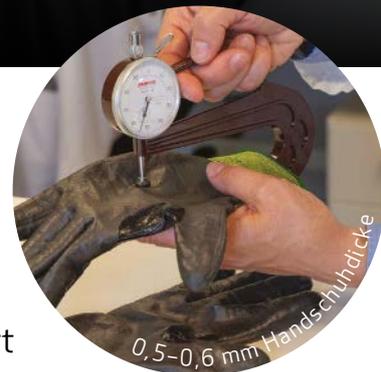
„Durch die Professionalisierung ergeben sich ganz andere Verbrauchswerte, als wenn jedes Arbeitsoutfit separat in der privaten Maschine gewaschen würde“, so Mark Weber. Mit wasser- und energiesparenden Waschverfahren, Mehrwegsystemen und Pilotprojekten für klimaneutrale Distribution richtet das Unternehmen Produktionsprozesse ressourcensparend aus und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet.

www.mewa.de



TEGERA® 8846 CRF OMNI HANDSCHUH DER WELTWEIT DÜNNSTE SCHNITTSCHUTZ- HANDSCHUH KL. F!

Ein neues Level an Flexibilität und Schnittschutz, TEGERA® 8846. Ein Handschuh bei dem Sicherheit und Komfort Hand in Hand gehen. Cut F in 21 GG. Damit der Tag nach der Arbeit noch weiter gehen kann. Ready for work, ready for live.



TEGERA® 8846

NEU



ejendals.com/de

TEGERA®

SICHERHEITSSCHUHE

Von Sport-legenden zu Arbeitsschutz-innovationen

Wie Diadora Utility und Ducati ihre Expertise aus dem Sport in die Arbeitswelt übertragen

Man glaubt, die Trommelfelle versagen einem den Dienst: 23 Maschinen der MotoGP-Klasse, der Königsklasse des Motorradrennsports, donnern mit irrwitziger Geschwindigkeit an den mit Fans vollbesetzten Tribünen der Rennstrecke im italienischen Misano vorbei. Jedes Motorrad ist ein Prototyp, hochgezüchtet bis an die Grenze des technisch Machbaren. Angefangen beim Einsatz von carbonfaserverstärktem Kunststoff, bis hin zu Flügeln für eine verbesserte Aerodynamik – nichts bleibt technisch unversucht, um auch noch das letzte Quäntchen herauszupressen. An der Spitze dieses „Wettrüstens“ steht in der Saison 2024 erneut der Rennstall von Ducati Corsa, dessen Fahrer Francesco Bagnaia und Franco Morbidelli beim Rennen in Misano hinter Marc Márquez den zweiten und dritten Platz belegen.

■ Wie man die Synergie zwischen Sport und Technologie nutzen kann, zeigen die Spezialisten für Sicherheitsschuhe und Arbeitsbekleidung von Diadora Utility. Damit knüpfen sie an die langjährige Tradition des italienischen Unternehmens an. Egal ob Niki Lauda, Ayrton Senna, Björn Borg, Boris Becker oder Roberto Baggio – sie alle trugen Schuhe des Herstellers Diadora. Seit den frühen 1970-er Jahren verpflichtet der Schuhspezialist Sportler, die einerseits als Markenbotschafter, andererseits als Entwicklungspartner fungierten. Auf diese Art gelang es dem

Unternehmen, die Technologie seiner Schuhe hinsichtlich Tragekomfort, Design und Funktionalität systematisch zu verbessern.

Mit dem Erscheinen des Schuhmodells Pioneer und der Gründung von Diadora Utility 1998 wurde dieses Know-how von der Welt des Sports auf die Welt des Arbeitssicherheits übertragen und in der Folge weiterentwickelt. Damals wie heute nutzt das Unternehmen aus Caerano di San Marco die Synergie, die sich aus der Verbindung von Sport und Arbeitsschutz ergibt und hat daher seine Partnerschaft



Synergie zwischen Sport und Technologie für PSA: Diadora Utility zeigt mit der Utility-Kollektion wie sich Funktionalität, Design und Tragekomfort ergänzen

mit der renommierten Motorsportmarke Ducati Corsa konsequent erweitert und ausgebaut. Auf diese Art werden Leistung und Schutz nicht nur auf der Rennstrecke garantieren, sondern auch für Arbeiter, die sich nicht nur Sicherheit, sondern auch Komfort und ansprechendes Design in ihrer Arbeitskleidung wünschen.

Die neu Diadora Utility x Ducati-Kollektion

Für den Winter 2024 hat Diadora Utility die Diadora Utility x Ducati-Kollektion um neue, leistungsstarke Arbeitskleidung und Schuhe erweitert. Diese Kollektion ist dem MotoGP-Weltmeisterteam gewidmet und garantiert maximalen Schutz und hohe Leistung. Jedes Kleidungsstück wurde mit viel Liebe zum Detail entworfen und besteht aus Materialien, die sowohl Verschleißfestigkeit und Funktionalität, als auch optimalen Komfort bieten. Strategisch platzierte Taschen und Verstärkungen an stark beanspruchten Stellen sorgen für zusätzliche Praktikabilität und Funktionalität. So können Berufstätige ihre täglichen Herausforderungen selbstbewusst meistern, in dem Wissen, dass sie Kleidung tragen, die nicht nur funktional, sondern auch stilvoll ist.



GIT SICHERHEIT-Redakteur Dr. Timo Gimbel auf der MotoGP in Misano, kurz vor dem „Hörsturz“ auf der Renntribüne

Die erweiterte Utility-Kollektion für Ducati Corse umfasst eine Vielzahl von Produkten, die den unterschiedlichen beruflichen Anforderungen gerecht werden. Dazu gehören:

■ **Padded Jacket Motor Ducati:** Eine leichte, wattierte Jacke mit abnehmbarer Kapuze, bequemer Passform und ergonomi-



Romina Zanchetta, Marketing & Communication Director bei Diadora Utility

schen Ärmeln. Ausgestattet mit drei Außentaschen mit Reißverschluss und zwei Innentaschen, elastischen Lycra-Bündchen und einem Ducati Corse-Emblem am Ärmel.

■ **Sweatshirt Motor Ducati:** Ein Scuba-Sweatshirt aus einer Mischung von Polyester, Baumwolle und Elasthan. Es verfügt über zwei Seitentaschen und eine Vordertasche mit Reißverschluss, ergonomische Ärmel und Bündchen aus Lycra sowie Reflexdetails.

■ **Vest Motor Ducati:** Eine leichte, wattierte Weste mit Stehkragen und mehreren Reißverschlusstaschen. Elastische Ärmel und Saum mit Lycra sowie ein kontrastieren-

der roter Saum runden das Design ab.

■ **Pant Motor Cargo Ducati:**

Eine Stretch-Cargo-Hose aus Multimaterial mit Formbund für mehr Komfort. Sie ist mit großen Cargotaschen, abriebfesten Einsätzen und Reflexdetails ausgestattet.

■ **T-Shirt Motor ML Ducati:** Ein langärmeliges Jersey-T-Shirt mit Rundhalsausschnitt und einem großen Ducati Corse Logo auf der Vorderseite.

Die Erweiterung der Utility-Kollektion von Diadora für Ducati Corse umfasst auch die Schuhserie Speedy Race, die jetzt auch in der MID-Version erhältlich ist. Dieser Sicherheitsschuh besteht aus Action Nubuck, einem mit einem Polyurethan-Schutzfilm behandelten Rindselveloursleder und Oberflächen in Nubuck und Atom. Das Innenfutter besteht aus Air Mesh, während das Fußbett aus herausnehmbarem, mikroperforiertem PU-Schaum mit offenen Zellen besteht, der hoch atmungsaktiv und mit Aktivkohle angereichert ist.

Der Zehenschutz ist aus TPU und die Zehenkappe aus Multilayer mit einer Widerstandsfähigkeit bis zu 200J. Außerdem ist die neue Mid-Version, wie alle Speed Race Schuhmodelle, metallfrei. Das Know-how von Utility in der Herstellung von Schuhen und Arbeitsbekleidung, kombiniert mit dem sportlichen Design von Ducati Corse, setzt neue Maßstäbe in Sachen Sicherheit und Stil.

Hier geht's zur Utility-Kollektion



Italienisches Know-how und Design für den deutschen Markt

Der deutsche Markt kann für Firmen aus dem Ausland eine echte Herausforderung sein, weiß auch Romina Zanchetta, Marketing & Communication Director bei Diadora Utility: „Deutschland war schon immer ein wichtiger Markt für uns. Italien ist nach wie



Die Utility-Kollektion von Diadora für Ducati Corse umfasst auch die Schuhserie Speedy Race

vor der wichtigste Markt. Auf dem zweiten Platz liegt Frankreich und direkt dahinter Deutschland. Die Verbraucher in Deutschland sind sehr fordernd. Es ist egal welche Marketing-Kampagne du startest – ist das Produkt nicht gut und bietet es nicht die versprochene Qualität und Funktionalität, wird es der Verbraucher nicht mehr kaufen. Design ist ebenfalls wichtig, doch die Funktionalität steht bei deutschen Konsumenten im Vordergrund. Daher implementieren wir Technologien aus dem Bereich des Sports im Bereich Safety, um die Funktionalität speziell der Schuhe weiter zu verbessern.“

In die Karten dürfte Diadora Utility dennoch der Umstand spielen, dass das Design auch im deutschen Markt immer weiter an Bedeutung gewinnt. Arbeitsschutzkleidung und Sicherheitsschuhe sollen nicht nur funktional sein, sondern zugleich einen hohen Tragekomfort besitzen und gut aussehen. Denn wird PSA als unkomfortabel und optisch nicht ansprechend wahrgenommen, sinkt die Bereitschaft diese zu tragen. Daran schließt auch die Aussage von Romina Zanchetta über die Entwicklung von Diadora Utility auf dem deutschen Markt an: „Mit der stetigen Verbesserung unserer Produkte und der Ausweitung unseres Sortiments bauen wir Schritt für Schritt unsere Reputation und unsere Position am deutschen Markt aus. Es ist kein Sprung, aber wir wachsen kontinuierlich und sind stolz darauf.“ **GIT**



SICHERHEITSSCHUE

Laufen wie auf Wolken

Poron XRD – Sohlentechnologie für mehr Komfort und Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Entwicklung moderner Sohlentechnologie hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht, die sowohl den Tragekomfort als auch die Sicherheit von Arbeitsschuhen erheblich verbessern. Diese Innovationen adressieren nicht nur die Prävention von Fußverletzungen, sondern tragen auch zur Entlastung des gesamten Bewegungsapparats bei.

■ Fußverletzungen stellen ein erhebliches Problem bei Arbeitsunfällen dar. Laut der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) machen Verletzungen an Füßen und Knöcheln knapp 19% aller Arbeitsunfälle aus, wobei Verletzungen am Sprunggelenk am häufigsten auftreten. Die meisten dieser Unfälle entstehen durch Stolpern, Rutschen oder Stürzen, insbesondere auf unebenen oder rutschigen Böden. Dr. Axel Hauber, Allgemein- und Arbeitsmediziner aus Bonn, erläutert: „Zu den typischen Fußverletzungen zählen Stauchungen, Bänder- oder Sprunggelenkverletzungen sowie Verletzungen durch Umknicken. Besonders gefährdet ist hier der Bereich des oberen Fußgelenks und der Knöchel.“

Belastungen des Bewegungsapparats im Arbeitsalltag

Dr. Hauber fügt hinzu: „Durch permanentes Stehen, Gehen, aber auch Knien kommt es bei den Beschäftigten insbesondere zu erhöhten Gelenkbelastungen. Hier sind neben Fuß, Knie und Hüfte vor allem der Rücken betroffen.“ Er betont auch die Bedeutung des natürlichen Stoßdämpfers in unseren Füßen: „Unsere Fußsohle besitzt einen Unterbau aus einem Fettkörper, der Stöße dämpft und eine polsternde Wirkung hat. Wir haben also einen natürlichen, biologischen Stoßdämpfer, der bei großer Beanspruchung Unterstützung braucht; zum Beispiel durch entsprechende Einlagen oder moderne Sohlentechnologie der Schuhe.“

„Stoßdämpfer im Schuh“: Hochleistungsmaterialien als Basis für verbesserten Fußschutz

Ein Schlüsselement moderner Sohlentechnologie ist der Einsatz von Hochleistungsmaterialien wie Poron XRD. Dieses Material zeichnet sich durch herausragende Dämpfungseigenschaften aus und absorbiert rund 90 Prozent der Aufprallenergie bei verhältnismäßig geringem Gewicht. Die offene Zellstruktur des Materials gewährleistet langfristige Flexibilität und Weichheit, was zu einer nachhaltigen Dämpfungswirkung über die gesamte Lebensdauer des Schuhs führt. Die Materialien sind dreimal leichter als vergleichbare Gel-Komfortmaterialien und behalten ihre Eigenschaf-



Die neue JALAS TIO Technologie

Weiße Schicht – Stabilität zum Schutz von Rücken und Knien

Gelbe Schicht – Weichheit für ultimativen Komfort

Schwarze Schicht – Rutschfestigkeit für sicheres Gehen

ten, ohne zu brechen oder abzuflachen. Ebenso bleiben die Sohlen auch über den Lebenszyklus eines Schuhs hinweg zu 98 % in ihrer ursprünglichen Form und Funktion erhalten. Das zeigt die Leistungsstärke dieser Spitzentechnologie.

Zusätzlich sorgt die offene Zellstruktur dafür, dass die Einlegesohlen nicht nur dauerhaft weich und flexibel bleiben, sondern auch ein antimikrobieller Schutz die Geruchsbildung hemmt. „Durch die Kombination hochwertiger Arbeitsschuhe mit den dämpfenden Eigenschaften des Poron XRD schaffen wir einen umfassenden, nachhaltigen und komfortablen Fußschutz, der das Tragen deutlich erleichtert und die Fußgesundheit unterstützt“, erklärt Veronika Seliger, Technical Support & Training bei Ejendals.

Wie auf Wolken laufen: Drei-Schichten-Sohlen-technologie für echten Komfort

Moderne Sohlentechnologien wie die TIO-Technologie (Three in One) vereinen multiple Schutzfunktionen in einem dreischichtigen Aufbau. Veronika Seliger, Technical Support & Training bei Ejendals, erläutert: „Jede Schicht unserer TIO-Sohle verfügt über besondere Eigenschaften. Vereint greifen diese perfekt ineinander und sorgen so für ein Höchstmaß an Tragekomfort und Sicherheit.“ Die oberste Schicht bietet durch ihre höhere Dichte und eine zusätzliche Fußgewölbeunterstützung Stabilität, um Rücken und Kniegelenke zu schonen. Die mittlere Schicht aus dem innovativen „Jalas ComSoft Air“-Material enthält Mikro-Luftblasen, die außergewöhnliche Weichheit und eine sanfte Dämpfung bieten – ein Gefühl wie „Laufen auf Wolken“. Die untere Schicht sorgt durch weitere Mikro-Luftblasen für einen „Saugnapf-Effekt“ und gewährleistet damit Rutschfestigkeit auf nassen und öligen Oberflächen. Das spezielle Sohlenprofil verhindert das Anhaften von Schmutz und Dreck und bleibt selbst im Dauereinsatz nahezu verschleißfrei. „Wir haben mehrere Modelle zur Auswahl, zwei Modelle sind zusätzlich mit dem Tri-Panel Boa Fit System ausgestattet. Ein weiterer Pluspunkt ist sicher die Atmungsaktivität für ein angenehmes Fußklima“, so Seliger.



Poron XRD ist ein vielseitiger Schaum, der für Schutzkleidung gegen Stöße entwickelt wurde. Beim Aufprall bildet er eine schützende Hülle um den Körper und kehrt danach in seinen ursprünglichen Zustand zurück. Das Material bietet daher zuverlässigen Schutz, ohne den Komfort oder die Bewegungsfreiheit zu beeinträchtigen

Mehr Grip: Prävention von SRS-Unfällen

Ein Hauptfokus moderner Sohlentechnologie liegt auf der Prävention von Stolper-, Rutsch- und Sturzunfällen (SRS-Unfälle). Sohlenprofile mit rutschhemmenden Eigenschaften bieten verbesserten Grip, ohne die Bewegungsfreiheit einzuschränken. Die Molekularstruktur einiger Sohlen mit zahlreichen „Saugnäpfen“ dient der Rutschhemmung und trägt somit aktiv zur Unfallverhütung bei. Ein Beispiel aus dem Hause Ejendals für einen modernen Sicherheitsschuh ist der Jalas Zenit EVO 7178, ein halbhohler Schuh mit hervorragender Passform für besonderen Halt und Stabilität. Die integrierte RPU-Sohle sorgt für ausgezeichneten Grip und hat eine extrem hohe Lebensdauer. Für nachhaltige Sicherheit.

Fazit: Komfort und Schutz vereint

Die moderne Sohlentechnologie hat sich zu einem Schlüsselfaktor für Sicherheit und Komfort am Arbeitsplatz entwickelt. Durch die Kombination innovativer Materialien, durchdachter Konstruktionen und individualisierter Lösungen bieten moderne Arbeitsschuhe einen umfassenden Schutz vor Verletzungen und tragen gleichzeitig zur Entlastung des gesamten Körpers bei. Die Fortschritte in der Sohlentechnologie, wie die Verwendung von Hochleistungsmaterialien und die Entwicklung mehrschichtiger Sohlenkonzepte, ermöglichen eine effektive Prävention von SRS-Unfällen und eine verbesserte Unterstützung des Bewegungsapparats. Gleichzeitig tragen individualisierte Lösungen wie maßgefertigte Einlegesohlen dazu bei, den Tragekomfort zu maximieren und die Gesundheit der Arbeitnehmer langfristig zu schützen. „Durch die Kombination von Komfort, Stabilität und Sicherheit schaffen wir Produkte, die den Arbeitsalltag spürbar erleichtern“, betont Veronika Seliger. **GIT**



Ejendals AB
www.ejendals.com/de



Leiter-Prüfung.

Befähigte Person zur Prüfung
von Leitern



Wussten Sie schon?
Regelmäßige Leiter-Prüfungen
sind für Betriebe verpflichtend.

Schulen Sie jetzt Ihr Personal mit HAILO Professional



- Individuelles Sicherheitstraining von Profis
- Inhouse, im Trainings-Center in Haiger, oder Online als Zertifikatskurs
- Erhöhen Sie die Sicherheit in Ihrem Unternehmen



Mehr Infos

www.hailo-professional.de

SICHERHEITSSCHUHE

Leichtfüßig durch den Sicherheits- bereich . . .

. . . mit Barfuß-Sicherheitsschuhen

Mit dem „Phoenix“ hat Baak eine ganz besondere Innovation auf dem Gebiet der Sicherheitsschuhe vorgestellt. Es handelt sich um einen Barfußsicherheitsschuh. Inspiriert von der Barfußschuh-Community, ist er nach Angaben des Unternehmens der weltweit einzige seiner Art. Fünf Jahre Entwicklungszeit hat das Team bei Baak dafür benötigt – und kaum war er auf dem Markt, war die erste Order ausverkauft. GIT SICHERHEIT sprach mit der Schuhmodelleurin und Projektleiterin Sonja Arians und dem Diplom-Ingenieur und erfahrenen Sicherheitsschuhbauer Karsten Keidel von Baak.

■ **GIT SICHERHEIT:** Frau Arians, Herr Keidel, Sie haben gerade etwas wirklich Besonderes vorgestellt – einen Barfuß-Sicherheitsschuh. Zunächst mal zum Verständnis: Barfuß zu laufen, heißt ja im Prinzip gerade, dass man keine Schuhe anhat...?

Sonja Arians: Ja, das ist richtig. Doch es geht ja um den Schuh, der aus sicherheitsrelevanten Gründen bei der Arbeit getragen werden muss. Daher so viel Sicherheitsschuh wie nötig und so viel Barfußschuh wie möglich.

Karsten Keidel: Die Grundidee dahinter ist, dass sich der Fuß in den Schuhen so entfalten und bewegen kann, wie er es barfuß auch tun würde. Es gibt sicher einige, die wirklich so viel wie möglich barfuß laufen. Die meisten tragen allerdings entsprechende Schuhe, die aber so wenig wie möglich spürbar sein sollen. Deshalb werden diese Schuhe auch Minimalschuhe genannt.

Wie kamen Sie auf die Idee? Wurde aus der Barfuß-Community ein entsprechendes Produkt nachgefragt?

Sonja Arians: Die Idee einen Barfußsicherheitsschuh zu machen, ist schon seit der Umsetzung unseres Go & Relax-Patents da. Doch nach einem Besuch

unseres Kollegen bei einem Workshop zum Barfußlaufen in der Barfußakademie kam der Wunsch, dieses Projekt umzusetzen wieder zum Vorschein – denn in der Community wurde explizit nach einem Schuh aus sicherheitsrelevanten, arbeitstechnisch vorgeschriebenen Schuhen gefragt. So entschlossen wir uns, hierauf eine Antwort für den Markt zu geben.

Karsten Keidel: Bereits vor rund zehn Jahren haben wir uns Gedanken zur Ergonomie von Sicherheitsschuhen gemacht. Herkömmliche Sicherheitsschuhe verhindern durch ihre gerade Zehenschutzkappe die natürliche Bewegung des Fußes. Unser Ziel war es, Sicherheitsschuhe zu entwickeln, die die natürliche Bewegung des Fußes erlauben und unterstützen – so ist unser patentiertes Go & Relax-System entstanden. Ab da war es dann kein weiter Weg mehr zu einem Barfußsicherheitsschuh.

Nun gibt es ja schon normale Barfußschuhe – einschließlich der schon erwähnten Community von Fans und Nutzern. Mit welchen Sicherheits-Features kommt nun Ihre Version? Wie ist der Schuh aufgebaut – und für welche Einsatzbereiche ist er gemacht und geeignet?

Karsten Keidel: Unser Ziel war es, zunächst einen S3S-Schuh zu entwickeln.

Durch den Durchtrittschutz ist dies eine besondere Herausforderung, denn dieser bringt zusätzlich Steifigkeit in die Sohle. Stahlsohlen wären für einen solchen Einsatzzweck absolut ungeeignet, auch herkömmliche durchtrittshemmende Textilien sind weniger flexibel als normale Brandsohlenmaterialien. So haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir den Durchtrittschutz gewährleisten und trotzdem einen flexiblen Boden erreichen können. Hier hat uns unser neu entwickeltes Material Baak Neoshield geholfen. Dies ist nur halb so schwer wie herkömmlicher Durchtrittschutz und gleichzeitig extrem flexibel. Der Schuh kann natürlich auch in Bereichen getragen werden, wo vielleicht nur S1 gefordert wird. S3 bietet ja lediglich mehr Schutz, die Flexibilität und Leichtigkeit entspricht aber durchaus S1 Schuhen.

Gerade die eben schon erwähnte Zehenschutzkappe wirft konstruktive Probleme auf bei einem solchen weichen Schuh. Wie haben Sie das gelöst?

Karsten Keidel: Hier hatten wir natürlich die besten Voraussetzungen, denn unser Go & Relax-System garantiert durch die spezielle Flex-Kappe ein natürliches Abknicken des Fußes – also ähnlich, wie er es auch barfuß tun würde. Man kann also sagen, dass ein Barfußsicherheitsschuh nur mit Baak Go & Relax möglich ist. Alle Schuhe mit herkömmlicher Zehenschutzkappe knicken automatisch falsch ab.

Sie mussten auch ein spezielles Material für die Sohle verwenden?

Sonja Arians: Wir mussten nicht unbedingt ein spezielles Material für die Sohle einsetzen, doch sie sollte bestimmten Anforderungen entsprechen, die sich aus der Norm heraus ergeben. Außerdem musste sie eine Nullsprengung haben und sehr flexibel sein.

Karsten Keidel: Wir haben schon seit fast 20 Jahren Erfahrung mit EVA als Zwischensohlenmaterial. Dies war aufgrund der Flexibilität die beste Wahl und für uns nichts Neues.

Sie sprachen gerade die normativen Anforderungen an Sicherheitsschuhe an. Welche waren noch besonders herausfordernd?

Karsten Keidel: Bedingt durch die Normen, die Sicherheitsschuhe erfüllen müssen, ist es nicht möglich, einen Sicherheitsschuh so zu gestalten, wie Barfußschuhe üblicherweise konstruiert sind. Alle Schuhe, die S1, S2, S3 usw. erfüllen, – und das sind die meisten in Europa – müssen laut Norm



Schuhmodelleurin Sonja Arians, Projektleiterin für den Barfußsicherheitsschuh „Phoenix“ bei Baak

eine Mindestdicke der Sohle aufweisen. Die Energieaufnahme im Fersenbereich muss erfüllt werden. Und weil Barfußschuhe eine Nullsprengung aufweisen, muss die Sohle im Ballen zwangsläufig die gleiche Dicke aufweisen, wie in der Ferse. Dadurch ist es nicht möglich, eine extrem dünne und flexible Laufsohle zu gestalten.

Sie haben ja bei der Entwicklung mit Barfuß-Fans zusammengearbeitet. Wie lief das ab – und was konnten Sie von ihnen lernen?

Karsten Keidel: Zunächst einmal war wichtig zu wissen, wie denn ein Barfußschuh auszusehen hat. Um ehrlich zu sein, hatte ich meine Zweifel, ob wir das hinkommen würden. Die lange Entwicklungszeit hat ja auch gezeigt, dass es nicht so einfach war, die Anforderungen der Barfuß-Community und die Standards für Sicherheitsschuhe zusammenzubringen.

Sonja Arians: Doch genau das war das, was uns immer wieder motiviert hat. Lernen konnten wir, dass es minimalistisch sein sollte. Nicht zu viel und nicht zu wenig. Immer wieder die Waage zu halten zwischen dem was realistisch und dem was unrealistisch war – und immer schön einen Schritt nach dem anderen zu machen, um ans Ziel zu kommen. Gegebenenfalls auch über Umwege, wie in der Natur.

Die Entwicklungszeit betrug immerhin fünf Jahre – das ist ja durchaus nicht ungewöhnlich. Was ist eigentlich



Dipl.-Ingenieur Karsten Keidel von Baak ist seit Jahrzehnten erfahren in der Konstruktion von Sicherheitsschuhen

das Zeitraubende bei einem solchen Unterfangen?

Karsten Keidel: In diesem speziellen Fall war es sicherlich die Entwicklung der Materialien, wie Durchtrittschutz oder Zehenschutzkappe, die aufwendig war, da diese ja immer von zahlreichen Qualitätsprüfungen begleitet werden muss.

Jetzt wo der Barfuß-Sicherheitsschuh auf dem Markt ist: Wie kommt er an? Welches Feedback und welche Nachfrage bekommen Sie?

Sonja Arians: Die erste Order ist schon komplett ausverkauft und wir warten auf die nächste und auch diese hat schon große Vorbestellungen. Ich glaube, das spricht für sich.

Sie arbeiten sicher schon wieder an den nächsten Ideen...?

Sonja Arians: Natürlich. Denn aus unserer Sicht ist der „Phönix“ der Beginn eines neuen Weges, der Beginn einer neuen Geschichte. Hier dürfen noch weitere folgen. Lassen Sie sich überraschen, was wir im Frühjahr Neues für unsere Kunden haben. **GIT**





EHS-SOFTWARE

Attraktiv für alle

EHS-Software – „so einfach wie ein Geldautomat“

Mit „sam“ bietet Secova eine EHS-Software an, mit der Unternehmen ihren betrieblichen und gesetzlichen Pflichten effizienter nachkommen können. Die browser- und datenbankbasierte Software besteht aus Modulen, beispielsweise für Unterweisungen, Gefährdungsbeurteilung, Gefahrstoffmanagement und Arbeitsschutz. GIT SICHERHEIT sprach mit COO Nicolas Lulay.

GIT SICHERHEIT: Herr Lulay, Sie beschäftigen sich ja bei Secova mit Software, mit der Unternehmen vor allem ihre gesetzlichen Pflichten effektiver bewältigen können. Es handelt sich dabei um eine sogenannte „EHS-Software“ – das steht für Environment, Health und Safety. Daraus folgt schon, dass diese Software aus einer ganzen Reihe von Modulen besteht. Geben Sie uns einmal einen Überblick?

Nicolas Lulay: Unsere EHS-Software sam ist ein browserbasiertes Lösungssystem mit zahlreichen, sich ideal ergänzenden Funktionsmodulen. Die Grundlage bildet das Basis-Modul für elektronische Unterweisungen. Damit erhalten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Zugriff auf die für sie persönlich relevanten Unterweisungsthemen und entscheiden selbst den Zeitpunkt der Bearbeitung. Das ist an jedem Ort möglich – im Büro oder zuhause, am Computer oder mobil in der sam EHS-Manager-App.

Um den Unterweisungsbaustein herum können Unternehmen je nach Bedarf aus einer Vielzahl von Modulen wählen, die nahtlos integriert werden können. So stehen z.B. Tools zur Erstellung und Pflege von Gefährdungsbeurteilungen, PSA-Management, Gefahrstoff- oder Vorfallmanagement zur Auswahl. Sie alle haben unmittelbaren Einfluss auf die Unterweisungsbedarfe im Unternehmen, weshalb die Module eng intelligent miteinander kommunizieren und vernetzt sind. Für besonders schwer-

wiegende Gefährdungen bieten wir zudem mit sam VR wirklich erlebbare Unterweisungen, die unter die Haut gehen.

Lassen Sie uns die Funktionsweise einmal anhand des Moduls Gefährdungsbeurteilung näher betrachten. Sie wird ja von einem ganzen Bündel von Normen vorgeschrieben?

Nicolas Lulay: Neben regelmäßigen Unterweisungen – mindestens einmal jährlich – ist laut Gesetz auch immer eine tätigkeits- oder standortspezifische Gefährdungsbeurteilung (GBU) erforderlich. Um diese gleichermaßen zuverlässig und ohne großen Aufwand erstellen und ordnungsgemäß durchführen zu können, steht unser GBU-Modul bereit. Mit ihm erhalten Unternehmen ein vielseitiges Werkzeug, um die Anforderungen an eine GBU leichter meistern zu können.

So gelingt es mit wenigen Klicks, allen Mitarbeitern ihre individuellen, spezifischen für ihre Arbeitsplätze und Tätigkeiten notwendigen Informationen jederzeit bereitzustellen. Ob Maßnahmen verteilen, Betriebsanweisungen erstellen oder die revisionssichere Dokumentation – all das gelingt im Handumdrehen. Auch die unterschiedlichen Gefahrstoffe und sogar psychische Belastungen lassen sich mit dem Modul bewerten.

Der Vorteil für den Nutzer liegt also zunächst einmal darin, dass er eine

Vielzahl unübersichtlicher Pflichten auf effiziente und übersichtliche Weise erfüllen kann – zusätzlich aber auch darin, z. B. Ereignisse, die auf den ersten Blick nicht zusammenhängen, zusammen betrachten zu können?

Nicolas Lulay: Wir verfolgen mit sam bewusst einen ganzheitlichen Ansatz. So stehen die Funktionsmodule nicht jeweils isoliert für sich, sondern sie ergänzen sich untereinander als Lösungssystem. So erfordert die Einführung eines neuen Gefahrstoffes in der Produktion nicht nur eine exakte Gefährdungsbeurteilung, sondern auch eine entsprechende neue Unterweisung. Ist diese „neue Gefährdung“ auch dem regelmäßig wartenden Fremdfirmen-Unternehmen bekannt? Ein mit sam generierter passender QR-Code wird direkt am Lagerort platziert – und schon lässt sich dort alles Wichtige per Mobilgerät abrufen.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Nicolas Lulay: Eine Mitarbeiterin weist zum Beispiel im Ideenmanagement darauf hin, dass der gewählte Lagerort in der Nähe von leicht entzündlichen Materialien gelagert ist. In der Qualifikationsmatrix erkennt ihre Führungskraft, dass sie im Umgang mit Gefahrstoffen besonders geschult und zuverlässig ist. Außerdem entnimmt er einer Eintragung im Vorfallmanagement, dass es vor einem Jahr in ähnlicher Situation beinahe zu einem Vorfall gekom-



Eigenverantwortlich und motivierend: Der eigene Safety Avatar funktioniert ähnlich wie ein Fitness-Tracker

men wäre. Daher beauftragt er nun seine qualifizierte Mitarbeiterin, im Rahmen des Instandhaltungsmanagements gleich einmal alle Lagerorte für Gefahrenstoffe entsprechend zu überprüfen. So kann ein zunächst einzeln erscheinendes Ereignis vielfältige Konsequenzen und Handlungen erforderlich machen.

Zentral für Ihren Ansatz ist die Sicherheitskultur des Unternehmens, das Ihre Software einsetzt. Das heißt, die Mitarbeiter sollen eingebunden und für den Arbeitsschutz sensibilisiert werden...

Nicolas Lulay: Unternehmen verfolgen unterschiedliche Präventionsstrategien und Sicherheitsmaßnahmen, um ihren Arbeitsschutz weiter zu optimieren – ob „Vision Zero (null Unfälle)“, „Behaviour Based Safety (BBS)“ oder andere. Trotz aller Bemühungen bleiben aber häufig die Unfallzahlen hoch und menschliches Fehlverhalten ist dafür nach wie vor der Hauptgrund. Zusätzlich wächst im Zeitalter der zunehmenden Digitalisierung mit immer mehr Software-Tools und Angeboten die Gefahr der Verwirrung und Überforderung in der Belegschaft. Im Kern geht es also darum, dass die Mitarbeiter nicht nur nachweislich alle für sie wichtigen Informationen erhalten, sondern dies auch wirklich ihr tägliches Handeln bestimmt.

Dabei stellt sich die Frage: Wie kombiniere ich effektive Wissensvermittlung mit tatsächlicher Selbst-Verantwortung? Dieser

Herausforderung möchten wir mit unserem neuen Lösungsansatz noch wirkungsvoller begegnen. Dabei übergeben wir den Mitarbeitern die Selbstkontrolle über ihren eigenen Sicherheitsstatus. Mit dem sam-Dashboard erhalten sie auf dem Bildschirm ihre ganz persönliche Übersichtstafel. Dort sehen sie sofort auf einen Blick: Was habe ich schon, was muss ich noch machen, was benötige ich gegebenenfalls noch?

Besonderer Clou dabei: Der eigene Safety-Avatar, den sich die Mitarbeiter anlegen können. Dieses „digitale Ich“ zeigt mir, was ich als Mensch zu tun habe. Durch Erledigung meiner einzelnen Aufgaben schließe ich Schritt für Schritt meine persönlichen „Aktivitätenringe“, wie bei einem Fitness-Tracker. So werden Mitarbeiter zu ihren eigenen Sicherheits-Verwaltern, sind aktiv eingebunden und behalten selbstständig ihren Status im Blick. Dies fördert nachhaltig die Motivation, die Eigenverantwortung und das allgemeine Bewusstsein für den Arbeitsschutz – nach dem Motto: Selber machen und pflegen statt nur zugewiesen zu bekommen.

Damit die vielen Informationen nicht zum einen Ohr rein und zum anderen raus gehen, ist Ihr Mittel der Wahl sozusagen eher Interaktivität und Gamification als Frontalunterricht? Und dabei sollen ja alle im Unternehmen vertretenen Generationen angesprochen werden?

Nicolas Lulay: Wir leben inzwischen auch in der Arbeitswelt längst im digitalen Zeit-

alter, die Entwicklung verschiedenster KI-Anwendungen schreitet zudem explosionsartig voran. Unser Alltag verändert sich immer schneller, damit einhergehend die Art, wie wir Informationen aufnehmen und verarbeiten. Aber das ist in den verschiedenen Generationen noch zum Teil sehr unterschiedlich. Während die „Baby-boomer“ noch Zeitung, Radio und Fernsehen nutzen, sind bei der „Generation Z“ eher Soziale Medien, Streams und Podcasts gebräuchlich. Generationenübergreifend alle zu erreichen, ist damit die große Herausforderung.

Bei ausschließlichem Einsatz von Frontal-Schulungen und Powerpoint-Folien droht Ihnen die jüngere Generation wegzunicken. Andersherum birgt die nahezu komplette Übermittlung von Informationen auf dem digitalen Weg die Gefahr der Überforderung in Teilen der älteren Generationen. Wir sind der Überzeugung: Die richtige Mischung macht's, damit das Thema Arbeitsschutz für alle attraktiv wird. Unterweisungen können durch den Einsatz von Gamification lebendiger werden, vor allem müssen sie so aber anschaulicher sein. Und besonders der Gebrauch von interaktiven Mitteln fördert nicht nur die Einsicht, sondern macht etwa mögliche Gefahren spür- und miterlebbar. Der Mix aus elektronischen, gut aufbereiteten Schulungen und den erforderlichen persönlichen Unterweisungen sowie klassischen Gruppenschulungen („Blended Learning“) sehen wir hier als perfekte Kombination.

Herr Lulay, den Content bereitzustellen, also die einer ständigen Weiterentwicklung unterliegenden Rechtsvorschriften aktuell zu halten, ist sehr aufwendig. Dafür haben Sie ein eigenes Team? Außerdem kooperieren Sie mit Unternehmen wie z.B. Uvex. Wie sehen diese Kooperationen aus?

Nicolas Lulay: Mit sam haben unsere Kunden Zugriff auf den qualitativ hochwertigsten und quantitativ breitesten Content auf dem EHS-Markt. Dies ermöglicht es ihnen, ihre Sicherheits- und Compliance-Anforderungen effektiv zu unterstützen und zu optimieren, während sie gleichzeitig von einer interaktiven und modernen Plattform profitieren. Unser hauseigenes Redaktionsteam hat dafür bereits rund 300 Unterweisungsthemen aufbereitet, die wir unseren Anwendern kostenlos bereitstellen. Unternehmenseigene Themen und Schulungen lassen sich zudem unkompliziert in das System einfügen. Unsere Kunden und Interessenten können sich darauf verlassen, dass sam ihnen Zugang zu einem maßgeschneiderten EHS-Content bietet, der individuell angepasst werden kann.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kunden aber mit verschiedenen Content-Kooperationen auch Schulungsthemen zu ganz unterschiedlichen Themen, die über den Arbeitsschutz hinausgehen. Kooperationen entstehen also immer genau da, wo

wir uns der Kompetenz anderer Unternehmen bedienen, um unseren Kunden den bestmöglichen Mehrwert zu bieten. So auch bei unserer neusten Entwicklung, dem sam PSA-Manager, den wir zusammen mit Uvex entwickelt haben. Anwender können mit diesem nicht nur den jeweiligen Bedarf an Persönlicher Schutzausrüstung übersichtlich einsehen und den Beschaffungsprozess optimieren. Auf Wunsch unterstützt unser Partner sie schon direkt bei der passgenauen Produktauswahl.

Per VR-Brille, am PC, mobil – welche Technologien nutzen Sie bereits und woran arbeiten Sie noch?

Nicolas Lulay: Alle eingesetzten Technologien sind letztlich Mittel zu einem übergeordneten Zweck: Unternehmen die bestmögliche Unterstützung für ihre zahlreichen Aufgaben und Pflichten rund um Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit zu bieten. Unterweisungen zeit- und ortsunabhängig per PC oder mit Mobilgeräten durchführen zu können, alles tagesaktuell und mit wenigen Klicks im Blick zu haben – das sind schon große Erleichterungen im Arbeitsalltag. Für noch lebendigere, realitätsnähere Schulungen bieten wir bereits unsere selbstentwickelte sam-VR Virtual Reality-Lösung an. Damit ist gefahrloses Training „wie in echt“ möglich, Fehler sind hierbei ausdrücklich erlaubt und sofort

spürbar. Sie erfordern sofortiges, richtiges Reagieren und sensibilisieren so nachhaltig für die Folgen von Fehlverhalten. Aber auch mit unseren 360-Grad Videos fördern wir das aktive, erlebnisreiche Trainieren in möglichst realitätsnaher Umgebung.

Geben Sie uns zum Abschluss noch einen kleinen Ausblick auf die nähere Zukunft bei Secova?

Nicolas Lulay: Unser Fokus nicht nur für die nähere Zukunft liegt darauf, kontinuierlich die Qualität von sam für unsere Anwender noch weiter auszubauen. Also etwa noch mehr bewegte Bilder und ein weiter optimiertes Nutzererlebnis („User Experience“). Für die Entwicklung neuer kreativer Ideen haben wir zudem unser eigenes Secova Lab eingerichtet, in dem wir uns auch mit dem Einfluss von KI im Kontext von EHS beschäftigen. Nicht vergessen werden darf hier unser umfangreicher Kundenservice – direkt, persönlich und ohne lästige Warteschleife. Das Wichtigste an unserer EHS-Softwarelösung wird aber bei aller Funktionsvielfalt gleichbleiben: Die leichte Bedienbarkeit, die so einfach ist wie bei einem Geldautomaten! **GIT**



Secova GmbH & Co. KG
www.secova.de

Dual Impulse Modelle von Albatros

Der Lippstädter Hersteller von Sicherheitsschuhen und Arbeitskleidung, PIP-ISM, erweitert seine Albatros Dual Impulse Produktlinie mit der Einführung neuer Modelle und Designs, die auf der bewährten Dual Impulse Sohlentechnologie basieren. Die Line Extender haben dank eines erhöhten Gummianteils in der Laufsohle eine verbesserte Rutschfestigkeit. Die Schaftdesigns runden die bereits bestehende Kollektion ab. Die Dual Impulse Sohle, entwickelt für guten Bodenkontakt und Sicherheit, besonders an den stark beanspruchten Bereichen wie Ferse und Vorderfuß, zeichnet sich durch ihre Rutsch- und Abriebfestigkeit aus und ist bis zu 300 °C hitzebeständig (HRO). Breite Flexkerben sorgen für Beweglichkeit und Gewichtsreduktion. Das Sohlendesign und eine modifizierte Geometrie der Laufsohle haben die Rutschfestigkeit der Modelle optimiert. <https://ism-europa.de>



Katalog 2024/2025 der Hoffmann Group digital erhältlich

Die Hoffmann Group hat sich dem nachhaltigen Wirtschaften verschrieben und legt ihren Print-Katalog daher nur noch alle zwei Jahre auf. Nachdem der Katalog letztes Jahr in gedruckter Form erschienen ist, werden die Neuheiten 2024/2025 sowie das gesamte lagerhaltige Sortiment digital präsentiert: im komfortablen Online-Blätterkatalog unter dem Reiter „Services“ auf der Website des Unternehmens. Der Katalog ist in 18 Sprachen erhältlich und ab dem 1. August 2024 gültig. Ab diesem Zeitpunkt sind sämtliche Artikel auch im E-Shop der Hoffmann Group verfügbar. Die zweijährige Erscheinungsweise der Printausgabe des Hoffmann Katalogs ermöglicht es, jährlich mehrere Tonnen an Papier einzusparen und CO₂-Emissionen für den Transport zu vermeiden. Die Entscheidung, die Nutzungsdauer des Printkatalogs zu verlängern, fiel nach einer Kundenbefragung, in der eine klare Mehrheit diese Maßnahme begrüßte.



www.hoffmann-group.com

Baak präsentiert „P-Modelle“ auf der Arbeitsschutz Aktuell

Pat, Patrick, Pepe, Per und Pio heißen fünf neue Modelle aus der Serie „Sports“ des Sicherheitsschuhherstellers Baak. Von Halbschuh bis Stiefel, von Schutzklasse S1PS bis S3S zeigt das Familienunternehmen das komplette Quintett auf der Arbeitsschutz Aktuell. Ausgestattet mit dem Baak-Go&Relax-System sind alle fünf Modelle knie- und rückenfreundlich, außerdem metallfrei sowie mit einem textilen Durchtrittschutz höchster Norm-Anforderung ausgestattet und vegan hergestellt. Der Barfuß-Sicherheitsschuh „Phoenix“ ist zertifiziert und erfüllt die strenge S3S-Norm. Das Modell kombiniert den Schutz eines Arbeitsschuhs mit dem Komfort des Barfußgehens. Die Zero-Drop-Decksohle und die breite Zehenschutzkappe erlauben ein natürliches Abrollen und beugen Fehlstellungen vor. Eine spezielle Einlegesohle erleichtert Barfuß-Neulingen die Umstellung.

Arbeitsschutz Aktuell: Stand H1.021

<https://baak.de>



© Baak/Andreas Mehlern



GS-Zertifizierung des Ion-Line Ultra

Der Typ-90-Sicherheitsschrank Ion-Line Ultra von Asecos hat die GS-Zertifizierung erhalten. In ihm können Lithium-Ionen-Akkus gelagert und geladen werden. Der Schrank gewährleistet aber nicht nur mehr Schutz im Arbeitsalltag, sondern bietet das höchste Sicherheitslevel der Ion-Line Produktfamilie. Lithium-Ionen-Akkus sind besonders leistungsfähig und effizient, aber können aufgrund ihrer Energiedichte auch ein hohes Brandrisiko bergen. Dieses Risiko ist vor allem bei unsachgemäßem Umgang oder technischen Defekten gegeben und steigt, wenn die Akkus unbeaufsichtigt geladen werden, z. B. außerhalb der Arbeitszeit oder am Wochenende. Eine sichere Lager- und Ladelösung bietet da insbesondere der geprüfte, GS-zertifizierte Ion-Line Ultra. Um das GS-Zeichen zu erhalten, musste der Ultra umfangreiche Tests durchlaufen und erfolgreich bestehen.

www.asecos.com

mewa

„Durch sie sparen wir wichtige Ressourcen, Zeit und Geld.“

Mewa.
Berufskleidung im Rundum-Service.

Jetzt mehr unter mewa.de/rundum-service

WARTUNGS-SOFTWARE

Warum Wartung so wichtig ist

Wie Wartungs-Software hilft, die Arbeitssicherheit zu erhöhen, Ausfälle zu vermeiden und Arbeitsprozesse zu optimieren

Wartung und Arbeitsschutz sind eng miteinander verbunden, insbesondere in industriellen Umgebungen oder Arbeitsplätzen, an denen Gefahren für Mitarbeiter bestehen. Durch eine ordnungsgemäße Wartung und regelmäßige Inspektionen von Maschinen, Anlagen und Betriebsmitteln können potenzielle Defekte frühzeitig erkannt und behoben wie auch Sicherheitsrisiken minimiert werden, bevor sie zu Unfällen führen.

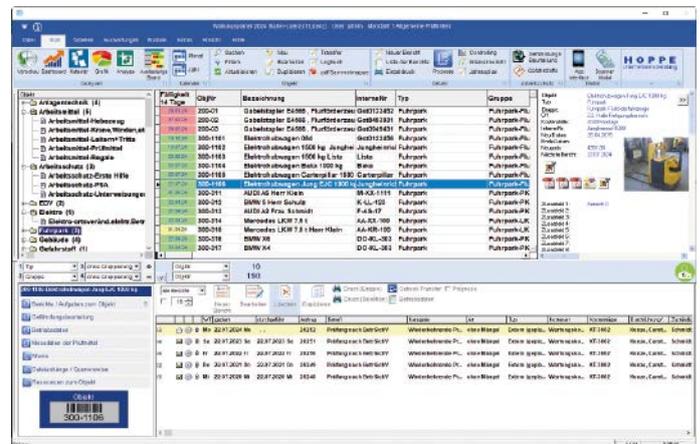
Neben diesen Aspekten gibt es zahlreiche gesetzliche Vorschriften und Normen, die eine wiederkehrende Wartung von Betriebsmitteln, Anlagen, Maschinen und Fahrzeugen regeln. So sind beispielsweise das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) zu nennen oder die Unfallverhütungsvorschrift der Berufsgenossenschaften (UVV) DGUV Vorschrift 3, die das regelmäßige Überprüfen elektrischer Anlagen und Geräte verlangt. Die Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV) wiederum fordert von Seiten des Arbeitgebers eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen, um potenzielle Risiken zu identifizieren und Maßnahmen zu ergreifen, einschließlich der regelmäßigen Wartung und Prüfung von Betriebsmitteln. Und damit nicht genug, denn die Liste an Vorgaben und Normen ließe sich im Prinzip beliebig weiter fortführen.

Mehr Übersicht, eine einfache Dokumentation und bessere Planung

Eine umfassende Wartungsplanung ist daher ein integraler Bestandteil eines effektiven Arbeitsschutzprogramms. Zudem können Wartungsversäumnisse für ein Unternehmen schnell teuer werden, insbesondere, wenn Prüf- oder Wartungsaufgaben missachtet wurden. Es gilt den Überblick über Wartungs- und Prüfintervalle von Maschinen, Anlagen, Regalen, Leitern, Hubwagen, Staplern, Elektrogeräten etc. zu bewahren!

Mit der geeigneten Software können Unternehmen sämtlicher Branchen alle prüfungspflichtigen Gegenstände leicht erfassen und Prüfvorschriften und -zeiträume effizient verwalten. So bietet beispielsweise der Wartungsplaner der Hoppe Unternehmensberatung eine Reihe von Funktionen, um Unternehmen bei der Planung, Durchführung und Dokumentation von Wartungsarbeiten effizient zu unterstützen.

Neben der Verwaltung von Anlagen, Maschinen und anderen Betriebsmitteln, einschließlich Informationen zu Standorten, Zuständigkeiten, Wartungsanforderungen und historischen Wartungsdaten ermöglicht es die Software Unternehmen intuitiv Wartungspläne zu erstellen, Wartungsintervalle festzulegen und Termine für



In der Hauptmaske des Wartungsplaners sind alle wesentlichen Informationen sowie Historie und Fälligkeiten mit wenigen Klicks einsehbar. So behalten Unternehmen stets den Überblick



Prüfprotokolle erteilen detailliert Auskunft geplante Aufgaben, Prüfrichtlinien, Kosten, Wartungsintervalle und Zuständigkeiten

”

Fehler bei regelmäßigen Wartungsarbeiten können schwerwiegende Folgen haben, sowohl in Bezug auf die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch auf die Betriebsleistung und den Qualitätsanspruch.

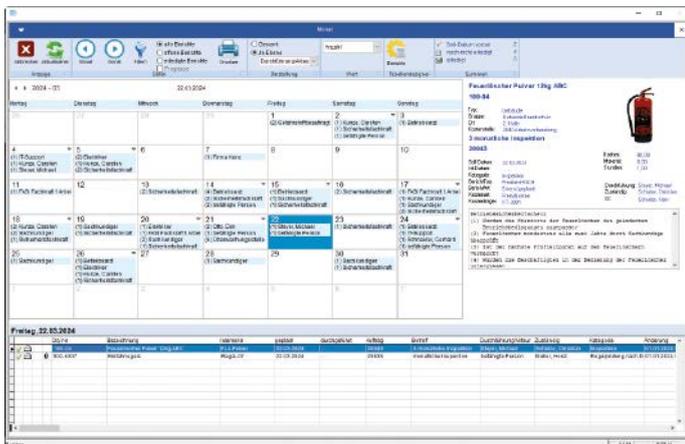
Ulrich Hoppe, Senior Berater bei der Hoppe Unternehmensberatung, www.hoppe-net.de

Wartungsarbeiten zu planen. Zudem können Arbeitsaufträge für Wartungsarbeiten erstellt, an Mitarbeiter oder Teams zugewiesen und der Fortschritt der Arbeiten verfolgt werden. Der integrierte Kalender mit Erinnerungsfunktion sorgt dafür, dass Wartungen, und Prüfungen fristgerecht durchgeführt werden und kein Termin mehr verpasst wird – erledigte und offene Berichte bleiben durch die grafische Darstellung umfangreicher Kennzahlen stets im Blick.

Die Software kann ebenso auf Smartphones oder Tablets eingesetzt werden. Damit ist es während laufender Wartungsarbeiten einfach möglich Berichte, Prüfprotokolle, Checklisten, Notizen, Fotos oder Videos einzustellen. Alle Informationen werden zentral im System hinterlegt, was allen zuständigen Personen jederzeit Zugriff gewährleistet.

Rechtssicherheit und Vorgabenkonformität

Technische Geräte unterliegen zahlreichen gesetzlichen Auflagen für Wartungen und Instandhaltungen. Die DIN EN ISO 9004 im



Damit Wartungen und Prüfungen fristgerecht durchgeführt werden, verfügt der Wartungsplaner über einen integrierten Kalender mit Erinnerungsfunktion

QS-Element Produktion, Überwachung und Instandhaltung der Produktionseinrichtung sieht vor, dass zur Sicherstellung einer fortdauernden Prozesseignung ein Programm zur vorbeugenden Wartung der Produktionseinrichtung eingesetzt werden soll.

Der Wartungsplaner von der Hoppe Unternehmensberatung erfüllt diese Anforderungen und berücksichtigt die gesetzlichen Vorgaben. Mit ihm lassen sich jedes Jahr wiederkehrende Prüftermine, die nächste Wartung wie auch Instandhaltungen und Reparaturen leicht planen, dokumentieren und so auch Prüfungen der Fachkraft für Arbeitssicherheit sowie durch Behörden erfolgreich und rechtssicher meistern.

Wenn Wartungsfehler schwerwiegende Folgen nach sich ziehen

„Fehler bei regelmäßigen Wartungsarbeiten können schwerwiegende Folgen haben, sowohl in Bezug auf die Sicherheit am Arbeits-

platz als auch auf die Betriebsleistung und den Qualitätsanspruch“, so Unternehmensberater Ulrich Hoppe. Zu den häufigsten Fehlern gehören unter anderem eine unzureichende Planung der Wartungsarbeiten, die zu ineffizienten Abläufen führt. Direkte Folge daraus kann das Übersehen oder Vernachlässigen wichtiger Wartungsaufgaben sein. Gleichzeitig kann die fehlende Dokumentation bestehender Mängel und diesbezüglich getroffener Maßnahmen insbesondere bei Nichtbeachtung von Sicherheitsvorschriften zu Unfällen, Verletzungen und zu rechtlichen Problemen führen. Viele Geräte und Anlagen werden mit spezifischen Wartungsanweisungen und -empfehlungen des Herstellers geliefert. Das Ignorieren dieser Anweisungen kann erhebliche Schäden verursachen und die Sicherheit der Mitarbeiter gefährden. Eine fehlende Priorisierung von kritischen Wartungsaufgaben kann zudem Ausfälle und Betriebsunterbrechungen nach sich ziehen.

Diese und weitere Fehler lassen sich leicht vermeiden. So verringern regelmäßige Wartungen Ausfälle jeglicher Art, senken Instandhaltungs- und Wartungskosten, reduzieren den Arbeitsaufwand und optimieren Arbeitsprozesse. Daher ist regelmäßige Wartung zugleich ein bedeutender Faktor für Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement. Denn neben kostspieligen Ausfällen können Arbeitsunfälle signifikant reduziert bzw. proaktiv vermieden werden.

Die Etablierung einer gelebten Sicherheitskultur ist ein kontinuierlicher Prozess zudem neben der richtigen Software auch Schulungen, Trainings und Workshops beitragen können. Daher bietet Hoppe optional einen Wartungsplaner-Workshop. Im Sinne von „Best Practice“ können Interessenten hier neue Impulse für die direkte Umsetzung des Softwaretools mit den Anwendungs- und Optimierungsmöglichkeiten im Unternehmen gewinnen. **GIT**

Autorin:
Nadja Müller,
freie Journalistin für Wordfinder PR

Hoppe Unternehmensberatung
www.wartungsplaner.de



Die Multinorm-Kleidung hält jedem Wetter stand

MULTINORM-SCHUTZKLEIDUNG

Rundum geschützt

Sicherheit und Komfort am Arbeitsplatz: Multinorm-Schutzkleidung von Blåkläder

Sicherheit am Arbeitsplatz ist eine der wichtigsten Voraussetzungen in vielen Berufen. Blåkläder hat sich darauf spezialisiert, hochwertige und zuverlässige Arbeitskleidung zu entwickeln, die den höchsten Schutzanforderungen entspricht. Die Multinorm-Kleidung schützt Mitarbeiter vor vielfältigen Gefahren wie Hitze, Flammen, Chemikalien und elektrischen Risiken. Für alle, die Wert auf Arbeitssicherheit und zuverlässige Schutzkleidung legen, bietet Blåkläder Lösungen, die den Arbeitsalltag nicht nur sicherer, sondern auch komfortabler gestalten.

■ Multinorm-Arbeitskleidung ist besonders in Arbeitsbereichen erforderlich, in denen verschiedene Gefahren gleichzeitig auftreten können. Dies betrifft etwa den Umgang mit extremen Temperaturen, gefährlichen Chemikalien oder elektrischen Spannungen. Die Multinorm-Produkte von Blåkläder erfüllen mehrere Sicherheitsstandards, die den Schutz der Träger in unterschiedlichsten Risikosituationen gewährleisten.

Der schwedische PSA-Spezialist entwickelt Schutzkleidung, die nicht nur den gesetzlichen Anforderungen entspricht, sondern diese oft sogar übertrifft. Die Kleidungsstücke sind nach internationalen Standards wie EN ISO 11612 für Hitzeschutz, EN 1149 für elektrostatische Entladung und EN ISO 20471 für Sichtbarkeit zertifiziert.

Komfort und Funktionalität in einem
Es scheint banal, doch PSA kann nur dann ihre Funktion erfüllen, wenn sie auch zur Anwendung kommt. Entsprechend muss

bei Schutzkleidung Sicherheit und Komfort Hand in Hand gehen, wenn die entsprechende Trageakzeptanz gegeben ist. Blåkläder entwickelt daher Schutzkleidung, die sich den Bewegungen des Trägers anpasst und auch bei langen Arbeitstagen den notwendigen Tragekomfort bietet. Neben Ergonomischen Schnitten kommen dafür möglichst leichte, atmungsaktive und zugleich strapazierfähige Gewebe zum Einsatz. Zudem sorgen Stretcheinsätze z. B. an Knien, Schultern, Ellbogen oder der Hüfte für die nötige Bewegungsfreiheit und Ergonomie.

Besonders in Berufen, in denen sich die Wetterbedingungen schnell ändern, ist es entscheidend, dass die Kleidung, soll sie dauerhaft getragen werden, nicht nur schützt, sondern auch flexibel auf die Umgebung reagiert. Blåkläder bietet daher Multinorm-Schutzkleidung, die auch bei Hitze, Sonne, Regen, Wind oder extremer Kälte nicht nur Sicherheit, sondern auch den nötigen Tragekomfort bietet.

Kosten senken und gleichzeitig Nachhaltigkeit fördern

Die Qualität von Multinorm-Schutzkleidung ist jedoch nicht nur entscheidend mit Blick auf den Tragekomfort, sondern hinsichtlich ihrer Langlebigkeit. Stimmt die Qualität minimiert das die Kosten für häufige Ersatzbeschaffungen. Die Verwendung von hochwertigen Materialien und die Verarbeitung mit verstärkten Nähten sorgt bei Blåkläder dafür, dass die Schutzkleidung auch nach vielen Waschgängen und intensiver Nutzung ihre Funktionsfähigkeit beibehält.

Neben der Sicherheit legt das schwedische Familienunternehmen großen Wert auf Nachhaltigkeit. Langlebige Produkte reduzieren nicht nur die Notwendigkeit, häufig neue Kleidung zu kaufen, sondern helfen die Umwelt zu schonen. Schließlich ist die nachhaltigste PSA jene, die erst gar nicht produziert wird.

Dennoch ist es gerade in der Herstellung notwendig, dass umweltfreundliche Pro-



Strechmaterialien und ergonomische Schnitte sorgen für Beweglichkeit und Tragekomfort

duktionsprozesse genutzt und soziale Standards eingehalten werden, berücksichtigt man allein den Umstand, dass 10 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes durch die Textilproduktion verursacht werden. Um dies zu garantieren arbeitet Bläkläder eng mit seinen Lieferanten zusammen. Die eigene Produktion ermöglicht es dem Unternehmen, die gesamte Wertschöpfungskette zu kontrollieren und dabei besonders hohe ökologische und ethische Standards zu erfüllen. So wird nicht nur die Qualität der Produkte sichergestellt, sondern auch die Nachhaltigkeit in der gesamten Produktion.

Die Produktionsstätten in Myanmar und Sri Lanka sind mit Zertifizierungen wie LEED Platin und LEED Gold für Umweltfreundlichkeit und Ressourceneffizienz ausgezeichnet worden. Diese Auszeichnungen werden ausschließlich Unternehmen mit hoher Energieeffizienz, Wassereinsparung, Materialwahl und Innenraumqualität verliehen.

Bläkläder auf der Arbeitsschutz Aktuell 2024

Wer sich selbst einen Eindruck vom breiten Sortiment an Multinorm-Kleidung und die klare Vision von Nachhaltigkeit bei Bläkläder machen möchte, dem bietet sich auf der diesjährigen „Arbeitsschutz Aktuell“ auf dem Stuttgarter Messegelände die Möglichkeit. Hier zeigt das Unternehmen seine neue Kollektion sowie Kleidungsstücke aus dem gesamten Sortiment. **GIT**

Arbeitsschutz Aktuell, Stand Nr. K1.029



Bläkläder Deutschland GmbH
www.blaklader.de

© Bilder: Bläkläder

NEW

dual.IMPULSE

ULTIMATE COMFORT

UP TO 55%

FAD ALITE
FLEXIBLE ANTI-PERFORATION

IMPULSE.FOAM
ANTI-FATIGUE TECHNOLOGY

ACTIVE ENERGY RETURN
UP TO 55%

3D TRIPLE DENSITY

albatros
MADE TO PROTECT
BY PIP

COMPOSITE

SLIP RESISTANT

HRO SOLE

METAL FREE

VEGAN

UNISEX

V55

Die neue dual.IMPULSE Sohle entspricht den anspruchsvollsten Anforderungen an die Rutschfestigkeit und bietet den gleichen überragenden Komfort wie die bereits erhältlichen dual.IMPULSE-Modelle. Die neuen Schaftdesigns greifen die aktuellsten Designrends auf und runden die bestehende Kollektion perfekt ab.

albatros-work.de

Cut-Level F und damit höchsten Schnitenschutz in Verbindung mit dem besten Ölgrip seiner Klasse bietet der Uvex phynomic F XG



SCHUTZHANDSCHUHE

Premium-Schnitenschutz aus Deutschland

Uvex stärkt Schnitenschutz-Portfolio gemäß EN 388:2016 für umfassenden Arbeitsschutz



„Schutz von Kopf bis Fuß“ lautet das Firmenmotto beim Familienunternehmen Uvex, wenn es um persönliche Schutzausrüstung (PSA) geht. Dabei fertigt der Mittelständler seine Produkte zu weiten Teilen nach wie vor in Deutschland – so unter anderem die Schutzhandschuhe, die aus Lüneburg kommen. Nun hat Uvex im Bereich Schnitenschutz sein Angebot mit der Uvex phynomic Reihe kräftig ausgebaut.

Sehr zuverlässig veröffentlicht die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung einmal im Jahr ein vielbeachtetes Dokument: die Statistik zum Arbeitsunfallgeschehen. Für Zahlenjongleure und Sicherheitsingenieure ist das ein gleichermaßen aufschlussreiches Papier, denn es ermöglicht spannende Einblicke in die Welt des Arbeitsschutzes. So erfährt man darin unter anderem, dass Männer mehr als doppelt so häufig von Arbeitsunfällen betroffen sind wie Frauen. Und dass Montage statistisch gesehen gefährlicher sind als andere Wochentage.

Die mit Abstand am häufigsten verletzten Körperteile waren im Jahr 2022 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) die Hände. In 31,9 Prozent und damit fast einem Drittel der registrierten Arbeitsunfälle wurden sie in Mitleidenschaft gezogen, erst mit großem Abstand folgen dahinter Füße, Köchel, Knie und Unterschenkel. Die Hände sind unsere wichtigsten Werkzeuge und gerade deshalb müssen sie gepflegt und geschützt werden. Dazu passt die nächste – etwas sperrig zu lesende, aber in ihrer Interpretation durchaus spannende – Zahl aus dem Report, nach der unter den sogenannten „Unfällen durch nicht elektrisch betriebene Handwerkzeuge“ Schneidwerkzeuge wie Messer, Kochmesser und Cutter mit knapp 60 Prozent das Hauptproblem sind. Und auch bei Arbeiten mit anderen scharfkantigen Metallen, wie Rohren oder Bauteilen für Maschinen, drohen Schnittverletzungen.

Bitte umblättern ►

Hoffmann Group: Nachhaltigkeitszielvereinbarung mit Schaeffler

Auf ihrer Hausmesse World of Tools 2024 hat die Hoffmann Group eine Nachhaltigkeitszielvereinbarung mit der Motion Technology Company Schaeffler AG unterzeichnet. In der Vereinbarung haben die beiden Geschäftspartner gemeinsam relevante Nachhaltigkeitsaspekte definiert und konkrete Ziele für die Weiterentwicklung der Zusammenarbeit vereinbart, da die nachhaltige Beschaffung ein Kernthema in den Lieferketten ist.

Die Hoffmann SE hat im Jahr 2022 eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, um ESG-Aspekte (Environmental, Social, Governance) stärker mit der Unternehmensstrategie zu verknüpfen. Seither wurden zahlreiche Initiativen angestoßen und ausgebaut. So wurde die Hoffmann SE 2024 für die Nachhaltigkeitsleistung des Konzerns vom weltweit größten Rating-Anbieter EcoVadis mit der Silber-Medaille ausgezeichnet. Durch die Vereinbarung nachhaltiger Ziele mit dem international tätigen Geschäftspartner Schaeffler AG knüpft die Hoffmann SE an diese strategische Ausrichtung an. Dabei steht insbesondere die nachhaltige Gestaltung der Lieferketten beider Unternehmen im Fokus.

Nachhaltiges Handeln wird bei der Hoffmann Group schon lange großgeschrieben. Die Hoffmann SE bezieht zertifizierten Grünstrom an allen deutschen Standorten; der Anteil erneuerbarer Energie am bezogenen Strom beträgt global ca. 90%; die Versandkartons bestehen zu über 70 Prozent aus recycelter Pappe und mit „GreenPlus“ wurde eine nachhaltige Produktlinie geschaffen. Diese umfasst aktuell kennzeichnungsfreie chemisch-technische Produkte und Schutzhandschuhe aus bis zu 78 % recyceltem Material. Noch dieses Jahr sollen Zerspanungswerkzeuge aus 99% recyceltem Hartmetall dazukommen.

Zu den weiteren Zielen gehören u.a. die Reduktion der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen sowie der Ausbau des Anteils erneuerbarer Energien. Weitere zentrale Maßnahmen beinhalten die Elektrifizierung des Fuhrparks und die Verfolgung nachhaltiger Energie-, Verpackungs- und Logistikkonzepte. Zudem wird die Hoffmann Group die Erweiterung des Sortiments mit nachhaltigen Produkten und Lösungen vorantreiben.

www.hoffmann-group.com

Neu

- Weicher, flexibler Hoodie
- PFAS-frei
- Inhärenter Flammschutz

- Rippenstrick-Stretch an der Taille
- Strapazierfähiges Material an den Knien
- Clevere Taschenlösungen

- Verdeckte Belüftungsöffnungen
- Winddicht und wasserabweisend

05. – 07.11.2024, STUTTGART
ARBEITSSCHUTZ AKTUELL
 SICHER & GESUND ARBEITEN

Halle: 1 Stand: I1.021

Erleben Sie flexiblen Komfort mit weichem Material und bequemem Stretch. **Inhärenter Flammschutz**, Schutz vor **elektrostatischer Entladung** und zertifizierter **Störlichtbogen**- sowie **Schweißschutz (Klasse 2)** bieten Ihnen maximale Sicherheit. Zudem ist die Kollektion für **industrielle Wäsche** bei 60°C zugelassen – robust und pflegeleicht zugleich.

Neu: Die Multinorm-Innovation für das ganze Jahr

fristads.com

FRISTADS
WORKWEAR



Der **Uvex phynomic B XG** bietet neben dem Cut Level B, das im Namen enthalten ist, sehr guten Ölgrip und Touchscreen-Kompatibilität, was ihn für die Nutzung in der Feinmontage, bei Präzisions- und auch bei Verpackungsarbeiten attraktiv macht. Dieses Modell gibt es auch ohne den Extra-Grip, also ohne XG, dafür aber mit Aqua-Polymer-Schaumbeschichtung – bestens geeignet zum Beispiel für die Lebensmittelindustrie.



Ein Schnittschutz-Upgrade dazu bietet der **Uvex phynomic C**, der überdies mit 45 Prozent biobasiertem HPPE ausgestattet ist und damit besonders nachhaltig produziert wird. Dieses Modell gibt es zusätzlich auch in der XG-Variante (also mit Ölgrip) und mit ESD-Funktion, die Werkstücke vor elektrostatischen Entladungen schützt.



Den höchsten Schnittschutz, nämlich Cut-Level F, bietet der **Uvex phynomic F XG**. Wer also mit sehr scharfkantigen Teilen umgeht, beispielsweise in der Metall- oder Glasverarbeitung, sollte dieses Modell tragen. Zudem schützt es vor Kontakthitze bis 100 Grad Celsius, ist extrem langlebig und frei von Schadstoffen. Der Uvex phynomic F XG kombiniert Feinfühligkeit mit Grip und eben höchstem Schnittschutz.

Uvex erweitert Schnittschutz-Portfolio gemäß EN 388:2016 für umfassenden Arbeitsschutz

Der mittelfränkische PSA-Hersteller Uvex hat es sich getreu dem eigenen Motto zur Aufgabe gemacht, Menschen bei der Arbeit zu schützen – und das von Kopf bis Fuß, von Helm bis Schuh. Im norddeutschen Lüneburg befindet sich dabei das Kompetenz- und Technologiezentrum für Handschutz, hier forscht, entwickelt und produziert Uvex safety gloves. Wie wichtig das Thema Schnittschutz ist, wurde hier längst erkannt, weshalb kürzlich das ohnehin schon gut bestückte Portfolio an Sicherheitshandschuhen, die normgemäß Cut-Level-Status erreichen, noch weiter ausgebaut worden ist.

Die Norm, die hierbei ausschlaggebend ist, ist die EN 388:2016, die europäische Norm für Schutzhandschuhe gegen mechanische Risiken, einschließlich Schnittschutz. Sie legt die Anforderungen, Prüfverfahren, Kennzeichnung und Herstellerinformationen für Schutzhandschuhe fest. Die Buchstaben A (geringer Schnittschutz) bis F (höchster Schnittschutz) sind darin als Ergebnis der Schnittfestigkeitsprüfung nach EN ISO 13997 klar definiert.

Uvex phynomic: Ergonomische Passform und spezialisierte Schutzfunktionen für jede Anwendung

Die Uvex phynomic Reihe ist das neue Aushängeschild des Handschuh-Experten. Der Name phynomic steht hierbei laut Uvex für die phänomenal (Englisch: phenomenal) ergonomische (ergonomic) Passform. Neben der Passform, die allen Handschuhen der Serie gemein ist, gibt es aber auch einige Unterschiede (s.o.).

Nachhaltige Produktion und umfassender Schutz: Uvex setzt auf Made in Germany

Das Fürther Familienunternehmen gehört heute in der Produktgruppe Handschutz zu den größten Herstellern, die noch in Deutschland und Europa produzieren. In Zeiten weltweit knapper Ressourcen und Transportkapazitäten ist dieser Standortvorteil entscheidend bei der Verfügbarkeit und Lieferung der Produkte.

Dabei behält Uvex die gesamte Wertschöpfungskette in der Hand: Von der ersten Idee über Forschung und Entwicklung bis zur Fertigung mit modernsten Produktionsverfahren. Ein Musterbeispiel von Uvex safety gloves, das auch zum Thema Schnitt-

schutz passt, ist der Uvex Bamboo Twin-Flex D XG. Der Schnittschutzhandschuh ist schon seit längerem auf dem Markt und wie der Name es andeutet, besteht der Handschuh zu einem wesentlichen Anteil aus Bambus-Viskose, einem natürlich nachwachsenden Rohstoff. Diese Komponente sorgt für ein seidiges Tragegefühl und eine schnelle Feuchtigkeitsaufnahme. Dementsprechend hoch ist der Tragekomfort, während das Material gleichzeitig Schnittschutzlevel D bietet.

Auch Handschuhe, die vor chemischen Risiken, vor Stößen, vor Stichen oder der Kälte schützen, führt Uvex. Der Schnittschutz ist also bei Weitem nicht das einzige Feature, für das in Lüneburg an immer besseren Lösungen getüftelt wird. Aber ein besonders wichtiges, wie der Blick in die anfangs genannte Unfallstatistik zeigt. **GT**



GIT

SICHERHEIT

INNENTITEL – SAFETY

EUCHNER

More than safety.

PROFI
NET

INDUSTRY 4.0
READY



Einfach alles drin – das neue
Electronic-Key-System EKS2

PROFI
NET

INDUSTRY
READY 4.0



INNENTITEL

Digitale Zugriffssteuerung und Betriebsartenwahl

Wie das neue Electronic-Key-System EKS2 Usability und Sicherheit verbessert



Marc Wiederoder,
Produktmanager
bei Euchner

Mit dem Electronic-Key-System EKS2 bringt das Unternehmen Euchner ein Schlüsselsystem der neuesten Generation auf den Markt. Durch die Entwicklung werden drei Ziele erreicht: einfach zu implementieren, einfach zu bedienen und einfach anzupassen. Es sind vor allem die Vorteile bei der digitalen Zugriffssteuerung und der Betriebsartenwahl, die EKS2 von der ersten Generation unterscheiden. Insbesondere der Programmieraufwand zur Einbindung wird laut dem Safety-Spezialisten aus Leinfelden-Echterdingen auf ein Minimum reduziert. Zusätzlich werden Security-Aspekte konsequent und von vornherein berücksichtigt. Was EKS2 von der ersten Generation unterscheidet und welche Vorteile das System für die Anwender bietet, verrät Marc Wiederoder im Interview mit GIT SICHERHEIT.

■ **GIT SICHERHEIT:** Herr Wiederoder, die Entwicklung neuer Produkte nimmt viel Zeit und eine Menge Ressourcen in Anspruch. Was waren die wesentlichen Impulse bei der Entwicklung von EKS2 und woher kamen diese?

Marc Wiederoder: Unsere Geräte im Produktportfolio „Electronic-Key-System“ ermöglichen die Absicherung von Zugriffen auf kritische Prozesse. Sie werden an Anlagen beispielsweise oft als Passwortsatz zur Vergabe von Zugriffsberechtigungen, zur Aufzeichnung von Bedienzugriffen oder in der Qualitätskontrolle zur elektronischen Signatur eingesetzt. Seit einigen Jahren wird auch die Umsetzung der Betriebsartenwahl von unseren Kunden immer öfter gefordert. Beim Auswahlmedium wird dabei gerne ein Touchpanel verwendet, da es oft bereits an der Maschine verbaut ist und flexibel angepasst werden kann. Die Umsetzung war seither allerdings anspruchsvoll aufgrund des hohen Programmieraufwands.

Generell hat sich gezeigt, dass die Definition verschiedener Betriebsarten das Risiko einer Maschinenbedienung unter Manipulation deutlich reduziert. Aus diesem Grund wird die Betriebsartenwahl heutzutage in immer mehr C-Normen für Maschinen gefordert und demnach zur Pflicht.

Elektromechanische Schlüsselschalter bieten dafür nur eingeschränkte Möglichkeiten hinsichtlich der Verwaltung und Kontrolle der entsprechenden Berechtigungen. Außerdem haben unsere Kunden auch weiterhin die bereits erwähnten Anforderungen über die Betriebsartenwahl hinaus, die wir mit unserem Electronic-Key-System alle in einem System abdecken können.



Kompakte Einbaumaße –
Einbau direkt im Panel

Mit dem EKS2 haben wir ein neues System im Bereich der RFID-basierten Zugriffsteuerung entwickelt, das die Betriebsartenwahl aktiv unterstützt. Unser primäres Ziel war es, ein System anzubieten, das die Umsetzung der Betriebsartenwahl, speziell mit nicht-sicheren Auswahlmedien wie einem Touchpanel, für den Kunden deutlich vereinfacht.

Die erste Generation EKS hat sich ja seit Jahren im Markt bewährt und wurde im Rahmen neuer Anforderungen stetig weiterentwickelt. Wodurch unterscheidet sich EKS2 in technischer Hinsicht vom bisherigen EKS?

Marc Wiederoder: Die erste Generation des EKS mit Datenschnittstelle wird als offenes und frei konfigurierbares System geschätzt. Dies bedeutet aber auch, dass die Systemintegration mit entsprechender

Datenauswertung in der Steuerung kundenseitig erfolgen muss.

Das EKS2 besticht mit wesentlich mehr Intelligenz unter der Haube, die man auf den ersten Blick nicht direkt sieht. Ein Indiz dafür ist das verfügbare Auswertegerät, das wortwörtlich bereits Daten auswerten kann. Dazu zählt in erster Linie die integrierte Sicherheitsauswertung des gesamten Auswahlprozesses der Betriebsartenwahl. Der Auswahlprozess resultiert im Setzen eines sicheren Ausgangs, von maximal sechs möglichen. Dieser Ausgang repräsentiert die gewählte Betriebsart und gibt sie an die sichere Steuerung weiter. Mit dem EKS2 bieten wir damit das erste Safety-Device im Produktportfolio des Electronic-Key-Systems an.

Das EKS2 bietet darüber hinaus eine umfangreiche interne Auswertung zusätzlicher Daten, mit denen Maschinenzugriffe

Bitte umblättern ▶



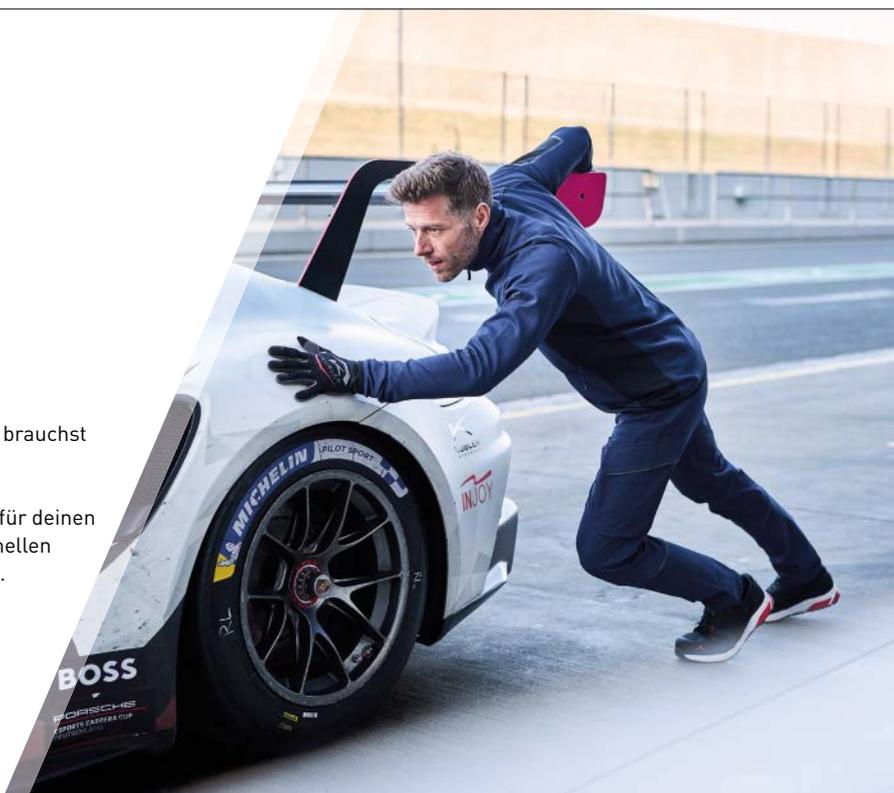
NEU

KÜBLER ATHLETIQ STRETCH TO THE MAX.

Wenn es schnell gehen muss, bist du am Start und in Bewegung. Du brauchst Workwear, die dich unterstützt, deine Ziele zu erreichen.

KÜBLER ATHLETIQ gibt dir die maximale Bewegungsfreiheit, die du für deinen Job brauchst. Ultrabequeme Stretchgewebe, kombiniert mit funktionellen Details und einem sportlichen Look, bereichern deinen Arbeitsalltag. In KÜBLER ATHLETIQ bist du nicht zu stoppen.

Mehr Informationen unter www.kuebler.eu.



EKS2 Schlüssel können mit der Programmierstation über die PC-Software Transponder Coding TC2 beschrieben werden



beschränkt werden können. Ein freier Datenbereich für z. B. zusätzliche Maschinenberechtigungen ergänzt eine maximale Flexibilität für die Systemintegration. Hinzu kommen neue Schlüssel für das EKS2. Diese beinhalten mit dem Mifare DesFire Transponder eine andere Transpondertechnologie, die auf dem Markt viel Verwendung findet.

Welche Vorteile und Benefits bietet das neue System aus Sicht der Systemintegratoren und Anwender?

Marc Wiederoder: Die Integration des EKS2 wird durch die zahlreichen Software-Features vereinfacht. Für die Umsetzung der Betriebsartenwahl ist kaum noch Programmierung in der sicheren Steuerung notwendig, lediglich die Parametrierung der vorhandenen Hardware. In der sicheren Steuerung müssen abschließend einzig die sicheren Ausgänge mit einer 1-aus-N-Logik ausgewertet werden.

Zur Kommunikation zwischen Steuerung und EKS2 nutzen wir Profinet. Das Protokoll hat sich im Anlagenumfeld bewährt und ist weit verbreitet, wodurch die Integration des Systems in unterschiedliche SPS-basierten Steuerungen möglich ist. Der integrierte RT-Switch vereinfacht die Einbindung in die Netzwerkarchitektur.

Darüber hinaus haben wir in den vielen Jahren der Beratung von EKS festgestellt, dass es für Kunden einfacher ist, die eigenen Anforderungen auf Basis eines bestehenden Konzepts einzuordnen und zu definieren. Mit unseren bestehenden Template-Projekten kann der Kunde auf einer bestehenden Datenstruktur aufbauen und diese ganz bequem nutzen. Durch den Einsatz der neuen Transpondertechnologie Mifare DesFire machen wir uns außerdem zusätzliche Security-Features zu Nutze, die die Datensicherheit für den Anwender enorm erhöht.

Bleiben wir einmal beim Thema Security: Inwiefern lässt sich durch EKS2 die Security verbessern und welche weiteren Vorteile sind damit verbunden?

Marc Wiederoder: Generell ist allein der Einsatz eines Electronic-Key-Systems zur Zugriffskontrolle schon ein erster Schritt in Richtung verbesserter Security. Mit EKS2 gehen wir nun aber noch einen Schritt weiter.

Die Daten auf den neuen EKS2-Schlüsseln werden nicht nur abgelegt, sondern auch direkt verschlüsselt. Die Verschlüsselung legt der Kunde selbst fest, sodass er die komplette Kontrolle über seine eigenen Daten hat. Die kundenseitige Verwaltung der Verschlüsselung ermöglichen wir mit unserer zusätzlichen PC-Software zum Beschreiben und Verwalten der Schlüssel. So werden auch kritische Daten sicher vor Manipulation und dem Auslesen durch Dritte geschützt.

Das System EKS2 kann zudem über Updates bereits im Feld schnell und einfach aktualisiert werden. Dies ermöglicht neben der Erweiterung neuer Funktionen auch die Reaktion auf noch nicht bekannte Anforderungen hinsichtlich Security im Feld.

Welche zusätzlichen Software- und Hardware-Komponenten benötige ich als User für die Verwaltung von EKS2 und was bietet Euchner seinen Kunden insbesondere bei umfassenden Anforderungen?

Marc Wiederoder: Neben den Geräten im Feld bieten wir eine neue Programmierstation EKS2 für PCs im Office-Bereich an. In Kombination mit unserer neuen PC-Software Transponder Coding TC2 zum Beschreiben der Schlüssel ermöglichen wir das komfortable Beschreiben der Schlüssel direkt am Arbeitsplatz.

Darüber hinaus werden wir mit dem neuen Electronic-Key-Manager EKM2 Basic eine PC-Software anbieten, die erweiterte Möglichkeiten zur kundenspezifischen Anpassung der Template-Projekte und Verwaltung der beschriebenen Schlüssel in einer Datenbank bietet. Zusammenfassend erneuern wir das gesamte Hardware- und Software-Angebot zum Beschreiben und Verwalten der Schlüssel, vor allem auch hinsichtlich der Bedienbarkeit. Die Programmierstation und die neue Software können in dem Fall auch mit den bestehenden Schlüsseln des EKS der ersten Generation verwendet werden.

In welchen Branchen fand EKS bisher Anwendung und welche Kundengruppen fassen Sie mit EKS2 ins Auge?

Marc Wiederoder: Das EKS ist weit verbreitet bei Automobilherstellern und Zulieferern. Darüber hinaus kamen in jüngerer Vergangenheit auch Applikationen in der prozessorientierten Industrie dazu, wie z. B. bei der Herstellung von Lebensmittel-, Pharmazie- oder Chemie-Produkten. Insgesamt handelt es sich hauptsächlich um Endanwender, die Ihre Prozesse schützen möchten.

Beim EKS2 liegt der Fokus eher auf den Maschinenherstellern, die wir mit der einfachen Umsetzung der Betriebsartenwahl ansprechen wollen. Die bisherigen Vorteile für den Endanwender bleiben trotzdem erhalten und werden mit den vordefinierten Template-Projekten und den erweiterten Security-Eigenschaften sogar noch verbessert. **GIT**



Automatisierungslösungen für Wasserstoffanwendungen

Pilz zeigt auf der Hydrogen Technology Expo Europe, wie industriereife Lösungen der Automatisierung Wasserstoffanwendungen schützen. Der Automatisierungsexperte stellt seine Lösungen aus den Bereichen Funktionale Sicherheit und Industrial Security vor.

Gaslecks zuverlässig und schnell erkennen, Druck, Füllstand, Spannung und Strom stets im Blick behalten, Verbrennungsprozesse sicher überwachen – bewährte Sicherheitsprinzipien der Automatisierung können Wasserstoffanwendungen schützen. Denn sie helfen, Sicherheit stets als eine integrierte Funktion von Maschinen, Anlagen und den Zusammenhängen im Prozess zu betrachten. Auf der Hydrogen Technology Expo Europe stellt das Unternehmen zum einen seine Lösungen für die funktionale Sicherheit in der Wasserstoffindustrie vor. Zum anderen zeigt es, wie Wasserstoffanwendungen vor Manipulationen und fehlerhafter Bedienung geschützt sind.

Die Sicherheitslösungen bieten für die gesamte Wertschöpfungskette von Wasserstoff einen Mehrwert. Die Pilz Kleinsteuerung PNOZmulti 2 und das Auto-

matiesierungssystem PSS 4000 sichern die Herstellung von Wasserstoff mit dem Elektrolyseverfahren. Bei der alkalischen oder PEM-Elektrolyse sind mehrere Sicherheitsanforderungen zu berücksichtigen. Beispielsweise überwachen die Sicherheitssteuerungen des Herstellers Sensoren zur Gas- und Flammenerkennung. Sobald diese Sensoren etwas detektieren, werden schnell entsprechende Maßnahmen eingeleitet, wie das Entlüften von Ventilen.

Das Automatisierungssystem PSS 4000 hat sich zudem bereits bewährt, um an Wasserstofftankstellen alle Sicherheitsfunktionen im Blick zu behalten – beim Kühlsystem und den Hochdruckspeichertanks sowie bei der Abgabe von Wasserstoff. Das Unternehmen informiert darüber, wie das Automatisierungssystem die Wasserstoffleck-, Flammen- und Rauchererkennung sowie die Temperatur- und Drucküberwachung übernimmt.

Zur ganzheitlichen Betrachtung von Sicherheit gehört neben der Funktionalen Sicherheit auch die Industrial Security. Sie beschreibt den Schutz von Produktions- und Industrieanlagen vor Manipulationen

und fehlerhafter Bedienung – ob bewusst oder unbewusst. Ein Beispiel ist eine Fernverbindung zu einem Container für die Wasserstoffproduktion, um den Status des Systems zu überprüfen. Diese Verbindung muss geschützt werden, andernfalls kann der sicherheitsrelevante Teil des Systems unerlaubt eingesehen oder verändert werden.

Auf der Hydrogen Technology Expo Europe stellt das Unternehmen unter anderem die Industrial Firewall Security-Bridge vor. Innerhalb des Steuerungsnetzwerks sind alle Verbindungen zwischen den Engineering-, Diagnose- oder Konfigurationstools und den Steuerungen vor Manipulationen geschützt und ermöglichen gesicherte Verbindungen nach außen. Mit dem Zugriffsberechtigungssystem PITreader und den dazugehörigen RFID-Transponderschlüsseln können die Anlagen vor unberechtigtem Zugriff gesichert sowie Zutrittsberechtigungen zuverlässig und individuell gesteuert werden. www.pilz.com

Hydrogen Technology Expo Europe:
Halle A3, Stand: 3110

Messe Frankfurt Group

sps

mesago

12. – 14.11.2024
NÜRNBERG

**Bringing
Automation
to Life**

33. Internationale Fachmesse der
industriellen Automation

**Einzigartig.
Praxisnah.
Innovativ.**

Das ist die SPS – Smart Production Solutions. Eine Fachmesse, die sich durch Erfolgsgeschichten, geballte Expertise und wegweisende Lösungen auszeichnet. Als Highlight für die Automatisierung bietet sie auch dieses Jahr wieder eine einzigartige Plattform für alle, die ihr Unternehmen mit smarterer und digitaler Automation voranbringen wollen.

Tauchen Sie ein in eine Welt voller Innovationskraft!
Infos und Tickets: sps-messe.de



PRODUKTSICHERHEIT

Zur neuen EU-Produktsicherheitsverordnung

Die General Product Safety Regulation (GPSR): Was regelt sie und welche Akteure müssen sich damit befassen?

Ab dem 13. Dezember 2024 wird EU-weit die neue EU-Produktsicherheitsverordnung (GPSR – General Product Safety Regulation) gelten. Konkret handelt es sich um die Verordnung (EU) 2023/988 über die allgemeine Produktsicherheit, welche die derzeit noch gültige sogenannte Allgemeine Produktsicherheitsrichtlinie (Richtlinie 2001/95/EG) ablösen wird. Da es sich um eine EU-Verordnung handelt, muss sie – anders als bei einer Richtlinie – nicht mehr in nationales Recht umgesetzt werden. Sie gilt unmittelbar in allen 27 EU-Mitgliedstaaten. Ein Beitrag von Rechtsanwalt Dr. Carsten Schucht.

Die Allgemeine Produktsicherheitsrichtlinie, die seit 2004 im Zentrum des allgemeinen Produktsicherheitsrechts auf europäischer Ebene stand, wird mit Wirkung vom 13. Dezember 2024 aufgehoben: Die neue GPSR – General Product Safety Regulation – beginnt zu gelten. Wichtig ist der Übergang zwischen den beiden EU-Rechtsakten, der in Art. 51 GPSR gesondert geregelt wird. Danach müssen mit der Allgemeinen Produktsicherheitsrichtlinie konforme Produkte bis zum 13.12.2024 in Verkehr gebracht worden sein. Ist dies der Fall, können sie auch nach dem Stichtag weiterhin (insbesondere von Händlern) ungehindert auf dem Markt bereitgestellt werden.

Sachlicher Anwendungsbereich

Zunächst ist zu klären, für welche Produkte die GPSR Geltung beansprucht. Gemäß Art. 3 Nr. 1 GPSR geht es allein um Verbraucherprodukte bzw. B2C-Produkte. Denn Produkt im Sinne der GPSR ist jeder „Gegenstand, der für sich allein oder in Verbindung mit anderen Gegenständen entgeltlich oder unentgeltlich – auch im Rahmen der Erbringung einer Dienstleistung – geliefert oder bereitgestellt wird und für Verbraucher bestimmt ist oder unter vernünftigerweise vorhersehbaren Bedingungen wahrscheinlich von Verbrauchern benutzt wird, selbst wenn er nicht für diese bestimmt ist“.

Schon diese – juristisch fraglos „schwammige“ – Formulierung führt vor Augen, dass ein weiter Begriff des Verbraucherprodukts



Rechtsanwalt Dr. Carsten Schucht ist Partner der Produktkanzlei am Standort Berlin. Er ist spezialisiert auf die Beratung in den Bereichen des Produktsicherheits-, Produkthaftungs- und Arbeitsschutzrechts.



SEMINAR

Die neue EU-Produktsicherheitsverordnung (GPSR)

In einem Online-Web-Seminar von IBF-Solutions informiert Dr. Carsten Schucht kompakt darüber, welche Anforderungen der GPSR relevant sind und wie diese effizient angewendet werden. Anmelden können Sie sich hier:



IBF Solutions GmbH
nächster Termin: 11.11.2024
www.ibf-solutions.com/seminare

gelten soll. Ausreichend ist eben schon die vorhersehbar wahrscheinliche Benutzung durch Verbraucher. Tatsächlich zeigt auch der Vollzug der Marktüberwachungs- und Zollbehörden seit längerer Zeit eine klare Tendenz dahingehend, bei Produkten im „Graubereich“ im Zweifel ein Verbraucherprodukt anzunehmen. Damit soll nicht gesagt werden, dass ein Vertrieb von Nicht-Verbraucherprodukten bzw. B2B-Produkten nicht (mehr) in Betracht kommt. Selbstverständlich wird eine für die produzierende Industrie bestimmte Sondermaschine am Zoll nicht als Verbraucherprodukt eingestuft. Dort jedoch, wo die Sachlage weniger klar ist, steigt der Begründungsaufwand des betreffenden Wirtschaftsakteurs, wenn er sich (gerade im nicht-harmonisierten Bereich) außerhalb des (leicht strengeren) B2C-Regelungsregimes bewegen möchte. In solchen Fällen ist es dann ratsam, einschlägige Aussagen in der Gebrauchsanleitung oder die gewählten (B2B-)Vertriebskanäle ins Feld zu führen.

Aufgrund ihrer Dachfunktion wird die EU-Produktsicherheitsverordnung zudem ergänzend im harmonisierten Bereich Anwendung finden: Wer also CE-gekennzeichnete Maschinen oder Elektrogeräte für Verbraucher herstellt, importiert oder handelt, wird sich mit der neuen EU-Verordnung befassen müssen. Die Abgrenzung der CE-Rechtsakte von der GPSR ist leider misslungen. Keine Anwendung findet die GPSR demgegenüber auf den reinen B2B-Bereich. Weil sich die GPSR allein für Verbraucherprodukte interessiert, gibt es insoweit auch keine Schnittstelle zum Betriebssicherheitsrecht. Die Betriebssicherheitsverordnung regelt ausschließlich Beschaffenheitsanforderungen an Arbeitsmittel, also an B2B-Produkte.

Persönlicher Anwendungsbereich

Wenn geklärt ist, dass die GPSR nur für Verbraucherprodukte gilt, stellt sich die Frage, welche Akteure sich mit dem neuen Regelungsrahmen befassen müssen. Insoweit wird die Gefechtslage etwas unübersichtlicher als sie es noch in der Allgemeinen Produktsicherheitsrichtlinie war. Tatsächlich gab es im Jahr 2001 nur den Hersteller und den Händler. Der Herstellerbegriff ist indes denkbar weit, weil er auch den Importeur und Bevollmächtigten erfasst. Mit Blick auf die GPSR müssen bei verständiger Würdigung zukünftig drei Gruppen unterschieden werden:

- Wirtschaftsakteure
- Anbieter von Online-Marktplätzen
- EU-Wirtschaftsakteure

Zunächst zu den Wirtschaftsakteuren und damit jenem Kreis, der zuletzt über viele Jahre stabil blieb: Der Wirtschaftsakteur erfasste seit 2008 den Hersteller, Bevollmächtigten, Einführer und Händler. Seit dem 16.7.2021 kam der für den Vertrieb von Produkten im Online-Handel wichtige Fulfillment-Dienstleister dazu, Art. 3 Nr. 13 VO (EU) 2019/1020 (sog. EU-Marktüberwachungsverordnung). Dieser erfuh eine vergleichsweise schematische Definition: Jede Person wird grundsätzlich zum Fulfillment-Dienstleister, wenn sie mindestens zwei der folgenden vier Kriterien erfüllt: Lagerhaltung, Verpackung, Adressierung und Versand von Produkten. Der GPSR-Gesetzgeber hat unmittelbar daran angeknüpft, indem er diesen Dienstleister zum einen weiterhin als Wirtschaftsakteur ansieht, Art. 3 Nr. 13 GPSR. Zum anderen hat er auch die Begriffsbestimmung mit den vier Kriterien übernommen, Art. 3 Nr. 12 GPSR. Neu ist seit dem 16.7.2021 im

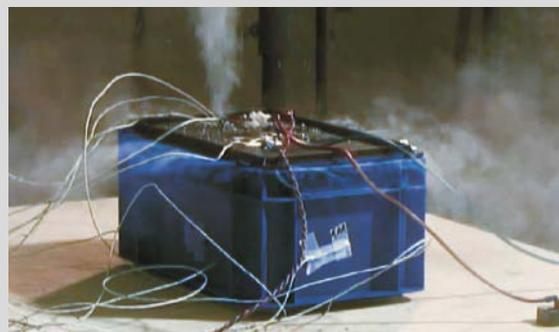
Übrigen, dass auch jede Person als Wirtschaftsakteur angesehen wird, wenn sie spezifischen Pflichten unterliegt. Im Anwendungsbereich der GPSR müssen diese Pflichten aus der GPSR herrühren. Bemerkenswerterweise gibt es indes gar kein Anwendungsbeispiel für eine Person, die auf diesem Weg zum GPSR-Wirtschaftsakteur wird. Die Anbieter von Online-Marktplätzen, die prima facie hierfür

Bitte umblättern ▶

ERBSTÖßER[®]

SICHERHEIT und
UMWELTSCHUTZ GmbH

LITHIUM-BATTERIEN
LAGERN UND TRANSPORTIEREN?



RATHOLITH[®] - SYSTEME

SKALIERBARE PROZESSLÖSUNGEN MIT BRANDSCHUTZBOXEN,
BRANDBEGRENZUNGSDECKEN, SICHERHEITSLAGER- UND
LADESCHRÄNKEN SOWIE -CONTAINER

ERBSTÖßER GMBH | Dillberg 15 | 97828 Marktheidenfeld
 Telefon +49 (0)93 91 / 40 52 | Telefax +49 (0)93 91 / 85 83
 info@erbs.de | www.erbs.de

in Betracht kämen, sind jedenfalls keine Wirtschaftsakteure.

Gemeint sind mit diesen Anbietern die Verkaufs- bzw. Onlineplattformen. Diese werden in der GPSR mehrfach ausdrücklich neben den Wirtschaftsakteuren erwähnt. Die Plattformen wurden ebenfalls schon in der EU-Marktüberwachungsverordnung als produktsicherheitsrechtliche Player anerkannt. Schließlich knüpft der GPSR-Gesetzgeber auch bei den EU-Wirtschaftsakteuren bzw. verantwortlichen Personen an die EU-Marktüberwachungsverordnung an. Diese Person, zumeist der Bevollmächtigte oder Einführer, dient als Ansprechpartner für die Marktüberwachungsbehörden eben mit Sitz in der EU; zugleich wird damit eine Verkehrsfähigkeitsvoraussetzung statuiert: Ohne EU-Wirtschaftsakteur darf ein Produkt ab dem 13.12.2024 gar nicht erst durch den Zoll kommen. Verankert ist der Wirtschaftsakteur in Art. 16 GPSR, der vornehmlich, jedoch nicht ausschließlich auf den Online-Handel abzielt.

Anforderungen an die Verkehrsfähigkeit

Zentrale Bedeutung kommt naturgemäß den Anforderungen an die Verkehrsfähigkeit der (Verbraucher-)Produkte zu. Maßgeblich ist insoweit in erster Linie das allgemeine Sicherheitsgebot aus Art. 5 GPSR. Danach dürfen die Wirtschaftsakteure nur sichere Produkte in Verkehr bringen oder auf dem Markt bereitstellen. Ein sicheres Produkt wiederum ist gemäß Art. 3 Nr. 2 GPSR „jedes Produkt, das bei normaler oder vernünftigerweise vorhersehbarer Verwendung, was auch die tatsächliche Gebrauchsdauer einschließt, keine oder nur geringe mit seiner Verwendung zu vereinbarende, als annehmbar erachtete und mit einem hohen Schutzniveau für die Gesundheit und Sicherheit der Verbraucher vereinbare Risiken birgt“. Die schon aus der Richtlinie 2001/95/EG bekannte sog. Bagatellklausel bleibt damit erhalten. Auf

den B2B-Bereich lässt sich diese Überlegung ohne Weiteres übertragen: Absolute Sicherheit wird produktsicherheitsrechtlich weder im B2C- noch im B2B-Bereich verlangt. Im Übrigen dominieren die üblichen Kennzeichnungs- und Instruktionspflichten, die in erster Linie als Hersteller- und Einführerplichten ausgestaltet sind.

Pflichten der Wirtschaftsakteure und Verkaufsplattformen

Zentrale Bedeutung kommt sodann den Pflichten der Wirtschaftsakteure zu, die in den Artikeln 9 ff. GPSR statuiert werden. Diesbezüglich werden den Herstellern (Art. 9 GPSR), Bevollmächtigten (Art. 10 GPSR), Einführern (Art. 11 GPSR) und Händlern (Art. 12 GPSR) spezifische Pflichten zugewiesen. Demgegenüber müssen die Fulfillment-Dienstleister keine spezifischen Pflichten erfüllen. Während der Hersteller die uneingeschränkte Verantwortung für die Produktkonformität trägt und – das ist neu – für jedes noch so unkritische Produkt eine Risikoanalyse durchführen muss, werden den Einführern und Händlern insbesondere formelle Prüfpflichten auferlegt, die bereits aus dem harmonisierten CE-Bereich bekannt sind und sich insbesondere auf Kennzeichnungen und Instruktionen beziehen.

Zu beachten ist, dass es daneben noch Pflichten aller Wirtschaftsakteure gibt. So muss jeder Wirtschaftsakteur zukünftig über interne Verfahren verfügen, um die jeweiligen Pflichten zu erfüllen (Art. 14 GPSR) und mit den Marktüberwachungsbehörden zwecks Gefahrabwendung im Nachmarkt kooperieren (Art. 15 GPSR).

Den Verkaufsplattformen wird schließlich in Art. 22 GPSR eine Vielzahl neuer produktsicherheitsrechtlicher Pflichten auferlegt. Gleichwohl müssen sie nicht aktiv nach Umständen forschen, die auf eine rechtswidrige Tätigkeit in Gestalt von angebotenen gefährlichen Produkten auf dem jeweiligen Portal hinweisen.

Fernabsatz

Schließlich gibt es spezifische Pflichten der Wirtschaftsakteure im Fernabsatz, die in Art. 19 GPSR geregelt sind. Sie spielen vor allem im Online-Handel als wichtiger Form des Fernabsatzes eine Rolle und machen Vorgaben für etwaige Angebote, die eindeutige und gut sichtbare Angaben enthalten müssen. Die Angaben beziehen sich auf die Identifizierung des Herstellers (Buchst. a)), des EU-Wirtschaftsakteurs (Buchst. b)) und des Produkts (Buchst. c)) sowie der Instruktionen (Buchst. d)).

Fazit

Die EU-Produktsicherheitsverordnung wird ab dem 13.12.2024 EU-weit das Recht der Verbraucherprodukte prägen. Sie wird dabei ergänzend auch für den europäisch-harmonisierten (B2C-)Bereich Anwendung finden. Wichtig für die Praxis werden die neuen bzw. stark modifizierten Pflichten der Wirtschaftsakteure und Verkaufsplattformen, die national über entsprechende Ordnungswidrigkeitstatbestände „scharf gestellt“ werden können. Umgekehrt gibt es auch neue Verbraucherrechte gerade im Falle des Rückrufs, die sich mit Blick auf etwaige Kostenfolgen nicht unerheblich auf den für die Feldaktion verantwortlichen Wirtschaftsakteur auswirken können.

Schließlich wird das nationale Produktsicherheitsgesetz (ProdSG) einen Bedeutungsverlust erleiden. Relevant wird es voraussichtlich vor allem für die Regulierung nicht-harmonisierter B2B-Produkte, das GS-Zeichen („geprüfte Sicherheit“) und die Sanktionen in Gestalt insbesondere von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten bleiben. **GIT**



Dr. Carsten Schucht
www.produktkanzlei.com

Pilz baut sein digital verfügbares Trainingsangebot aus

In der Pilz Academy gibt der Automatisierungsexperte Pilz sein Know-how zu Safety und Security für Maschinen und Anlagen weiter. Pilz hat sein Trainingsangebot neu strukturiert und bietet über die Pilz Schulungswebseite einen schnellen und komfortablen Zugriff. Damit haben Konstrukteure und Anwender von jedem Ort der Welt aus einfachen Zugriff auf ein praxisnahes, interaktives Schulungsangebot. Es ist didaktisch sinnvoll aufbereitet und vermittelt auf verschiedenen Leveln den neuesten Wissensstand zu den Bereichen Safety und Industrial Security. Die Trainer vermitteln internationales als auch landesspezifisches Fachwissen zu normativen und gesetzlichen Anforderungen in der Maschinensicherheit. Zu den Inhalten der global 20 verschiedenen Trainings und weiteren lokalen Schulungen gehören unter anderem die Themen funktionale Sicherheit und Industrial Security. www.pilz.com





05. – 07.11.2024, STUTTGART

**ARBEITSSCHUTZ
AKTUELL** SICHER & GESUND
ARBEITEN

#AS24

**KONGRESS
MASTERCLASS
NETWORKING AREA
STAGE**



JETZT KOSTENFREIES

TICKET SICHERN!

CODE: AS24-GIT-SICHERHEIT



WWW.ARBEITSSCHUTZ-AKTUELL.DE

**SAVE
THE
DATE**



Liebe Leserinnen und Leser,

In **BUSINESSPARTNER**, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen. Alle Einträge finden Sie auch in www.git-sicherheit.de/buyers-guide mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

SICHERHEITS MANAGEMENT

Sicherheitsmanagement



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen, Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat- anwendern spezialisiert.

Sicherheitsmanagement



ADI Global Germany GmbH
Neuer Zollhof 3 · 40221 Düsseldorf
Tel.: +49 6261 3193537
www.adiglobal.de · sales.de@adiglobal.com
Ihre zentrale Anlaufstelle für Sicherheit, Brandschutz und audiovisuelle Produkte. Autorisierter Händler von über 45 führenden Marken.

Sicherheitsmanagement



ASSA ABLOY Sicherheitstechnik GmbH
Bildstockstraße 20 · 72458 Albstadt
www.assaabloy.com/de · albstadt@assaabloy.com
Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt unter den traditionsreichen und zukunftsweisenden Marken IKON, effeff und KESO hochwertige Produkte und vielseitige Systeme für den privaten, gewerblichen und öffentlichen Bereich.

Sicherheitsmanagement



barox Kommunikation GmbH · 79540 Lörrach
Tel.: +49 7621 1593 100
www.barox.de · mail@barox.de
Cybersecurity, Videoswitch, PoE Power-over-Ethernet, Medienkonverter, Extender

Sicherheitsmanagement



Bosch Building Technologies
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel.: 0800/7000444 · Fax: 0800/7000888
Info.service@de.bosch.com
www.bosch-Sicherheitsysteme.de
Produkte und Systemlösungen für Videoüberwachungs-, Einbruchmelde-, Brandmelde-, Sprachalarm- und Managementsysteme sowie Zutrittskontrolle, professionelle Audio- und Konferenzsysteme. In ausgewählten Ländern bietet Bosch Lösungen und Dienstleistungen für Gebäudesicherheit, Energieeffizienz und Gebäudeautomation an.

Sicherheitsmanagement



Daitem / Atral Security Deutschland GmbH
Eisleber Str. 4 · D-69469 Weinheim
Tel.: +49(0)6201/6005-0
info@daitem.de · www.daitem.de
www.brandwarnanlage.de
Funk-Einbruch- und Brandschutzlösungen vom Technologieführer. Vertrieb über qualifizierte Sicherheitsfachrichter.

Sicherheitsmanagement



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtssysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Sicherheitsmanagement



EVVA Sicherheitstechnik GmbH
Höfgeshofweg 30 | 47807 Krefeld | Deutschland
T +49 2151 37 36-0 | F +49 2151 37 36-5635
office-krefeld@evva.com | www.evva.com
Föppelstraße 15 | 04347 Leipzig | Deutschland
T +49 341 234 090-5 | F +49 341 234 090-5760
office-leipzig@evva.com | www.evva.com
EVVA ist Entwickler und Hersteller von mechanischen und elektronischen Zutrittssystemen.

Sicherheitsmanagement



Freihoff Sicherheitsservice GmbH
Herzogstraße 8 · 40764 Langenfeld
Tel.: 02173 106 38-0
info@freihoff.de · www.freihoff-gruppe.de
Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldeanlagen, Videoüberwachung, Zutrittskontrolle, Notruf- und Serviceleitstelle

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Lange Wand 3 · 33719 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Brandmeldetechnik, Videotechnik, Sprach-Alarm-Anlagen

Sicherheitsmanagement



SCHUHEN Consulting GmbH
Dorfstraße 5A · 85778 Haimhausen
Tel.: 08133/4019 660 · Fax: 08133/4019 690
Mobil: 0170 321 3040
info@schuhen-consulting.de
www.schuhen-consulting.de
Ihre Experten für Sicherheitsdienstleistungen
Beratung – Konzepte – Bedarfsermittlung – Beschaffung – Qualitätssicherung

Sicherheitsmanagement



Security Robotics Development & Solutions GmbH
Mühlweg 44 · 04319 Leipzig
Telefon: 0341-2569 3369
info@security-robotics.de · www.security-robotics.de
Robotics, Sicherheitstechnik, Autonomie, Qualitätssteigerung, Künstliche Intelligenz, Vernetzte Zusammenarbeit, SMA Unterstützung

Sicherheitsmanagement



Vereinigung für die Sicherheit der Wirtschaft e.V.
Lise-Meitner-Straße 1 · 55129 Mainz
Tel.: +49 (0) 6131 - 57 607 0
info@vsw.de · www.vsw.de
Als Schnittstelle zwischen den Sicherheitsbehörden und der Wirtschaft in allen Fragen der Unternehmenssicherheit steht die gemeinnützige Vereinigung seit 1968 der Wirtschaft als unabhängige Organisation zur Verfügung.



Gebäudesicherheit



Aug. Winkhaus GmbH & Co. KG
Hessenweg 9 · 48157 Münster
Tel.: +49 251 4908-0 · Fax: +49 251 4908-145
zutrittsorganisation@winkhaus.de
www.winkhaus.de
Zutrittsorganisation, elektronische und mechanische Schließsysteme, Tür- und Fenstertechnik, Notausgangs- und Anti-Panik-Verriegelungen

Gebäudesicherheit



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtssysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel.: 0821/24673-0 · Fax: 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik,
Tür- und Torstechnik

Gebäudesicherheit



DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Wesseling Straße 10-16 · D-50321 Brühl / Köln
Tel.: + 49 2232 704-0 · Fax: + 49 2232 704-375
dom@dom-group.eu · www.dom-security.com
Mechanische und digitale Schließsysteme

Gebäudesicherheit



frogblue · Smart Building Technology
Luxemburger Straße 6 · 67657 Kaiserslautern
Tel: +49-631-520829-0
info@frogblue.com · www.frogblue.com/de/
Frogblue ist führend in der Entwicklung von drahtlosen,
auf Bluetooth® basierenden Elektroinstallationslösungen für
den professionellen Einsatz, die vollständig in Deutschland
produziert werden. (Sicherheit, SmartHome, energieeffiziente
Gebäudetechnik, Zutrittskontrolle)

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel.: 07152/203-0 · Fax: 07152/203-310
info.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies GmbH
Feringastr. 4 · 85774 Unterföhring
Tel.: 089 992280
marketing-simonsvoss@allegion.com
www.simons-voss.com

Digitale Schließanlagen mit Zutrittskontrolle, kabellose und
bohrungsfreie Montage, batteriebetrieben, keine Probleme
bei Schlüsselverlust.
Digital Schließen ist neu für Sie? Rufen Sie an: 089 99228-555

Gebäudesicherheit

Südmittel

Süd-Metall Beschläge GmbH
Sägewerkstraße 5 · D · 83404 Ainring/Hammerau
Tel.: +49 (0) 8654 4675-50 · Fax: +49 (0) 8654 4675-70
info@suedmetall.com · www.suedmetall.com
Funk-Sicherheitsschlösser made in Germany, Mechanische
& elektronische Schließsysteme mit Panikfunktion und
Feuerschutzprüfung, Zutrittskontrollsysteme modular und
individuell erweiterbar, Systemlösungen, Fluchttürsteuerung

Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Gebäudesicherheit

wurster
Ideen in Blech

Walter Wurster GmbH
Heckenrosenstraße 38-40
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/949 62-0 · kontakt@wurster-online.de
www.wurster-online.de · www.ideeinblech.de
Geldübergabeschalter feuerbeständig bis F90 und beschuss-
hemmend bis FB7, Durchreichen für Geld, Wertsachen und
Dokumente, Hochsicherheits-Durchreichen, Bankschalter,
Nachtschalter, Tankstellenschalter, Apothekenschalter,
Ticketschalter für Sport- und Kulturstätten

Ihr Eintrag in der Rubrik

Git BusinessPartner
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

**PERIMETER
SCHUTZ**

Perimeterschutz

inova

Berlemann Torbau GmbH
Ulmenstraße 3 · 48485 Neuenkirchen
Tel.: +49 5973 9481-0 · Fax: +49 5973 9481-50
info@berlemann.de · www.berlemann.de
INOVA ist die Marke für alle Komponenten der Freige-
ländesicherung aus einer Hand! Als Qualitätshersteller
für Schiebetore, Drehflügelstore, Zaun-, Zugangs- und
Detektionssysteme haben Sie mit INOVA auf alle Fragen
des Perimeterschutzes die passende Antwort.

Perimeterschutz

rayTEC

Raytec Ltd.
Unit 15 Wansbeck Business Park · Rotary Parkway
Ashington, Northumberland · NE63 8QW, UK
Tel: +44 (0) 1670 520055
sales@raytecltd.com · www.raytecltd.com
Raytec LED-Beleuchtung für Ihre Sicherheit.
Beleuchtungslösungen für die Bereiche Gefahrenzonen,
Industrie, Transport und Sicherheit.

**VIDEO
ÜBERWACHUNG**

Videoüberwachung

ABUS
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel.: +49(0)8207/95990-0
Fax: +49(0)8207/95990-100
info.de@abus-sc.com · www.abus.com

ABUS Security-Center ist Hersteller innovativer Alarmanlagen,
Videoüberwachungssysteme und Zutrittskontrollsysteme. Als Teil der
ABUS Gruppe ist das Unternehmen sowohl auf branchenspezifische
Sicherheitsbedürfnisse, als auch auf die Anforderungen von Privat-
anwendern spezialisiert.

Videoüberwachung

**BURG
GUARD**

BURG-GUARD GmbH
Wormgermühle · 58540 Meinerzhagen
Tel. +49 2358/905 490 · Fax +49 2358/905 499
Burg-Guard@burg.biz · www.burg.biz
Videosicherheit · Analog- & IP-Kameras
AI Videoanalyse · Netzwerkrekorder · BURGcam APP
Projektiertung · Service & Support · Netzwerkzubehör

Videoüberwachung

Components
DALLMEIER GROUPIhr Value Added Distributor für
Videosicherheitstechnik „Made in Germany“

Dallmeier Components GmbH
Hoheluftchaussee 108 | 20253 Hamburg
Tel. +49 40 47 11 213-0 | Fax +49 40 47 11 213-33
info@d-components.com | www.d-components.com

Videoüberwachung

Dallmeier

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Bahnhofstraße 16 · 93047 Regensburg
Tel.: 0941/8700-0 · Fax: 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Videosicherheitstechnik made in Germany:
Multifocal-Sensortechnologie Panomera®,
IP-Kameras, Aufzeichnungsserver, intelligente
Videoanalyse, Videomanagementsoftware

Videoüberwachung

EIZO

EIZO Europe GmbH
Belgrader Straße 2 · 41069 Mönchengladbach
Tel.: +49 2161 8210 0
kontakt@eizo.de · www.eizo.de
Professionelle Monitore und Lösungen für
den 24/7-Einsatz in der Videoüberwachung,
IP-Decoder-Lösungen mit einfacher Installation
und computerlosem Betrieb.

Videoüberwachung

AUS GUTEM GRUND
GRUNDIG

Abetechs GmbH (Grundig Security)
Steinhof 39 · D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 5380 6832
info@grundig-security.com · www.grundig-security.com
Das neue Programm von GRUNDIG Security enthält alles, was Sie für eine moderne und professionelle Videoüberwachungsanlage benötigen.

Videoüberwachung

Hanwha Techwin Europe Limited
Kölner Strasse 10
65760 Eschborn
Tel.: +49 (0)6196 7700 490
hte.dach@hanwha.com · www.hanwha-security.eu/de
Hersteller von Videoüberwachungsprodukten wie Kameras, Videorekorder und weiteren IP-Netzwerkgeräten. Sowie Anbieter von Software-Lösungen wie beispielsweise Videoanalyse, Lösungen für den Vertical-Market und Videomanagementssoftware (VMS).

Videoüberwachung

HIKVISION

HIKVISION Deutschland GmbH
Flughafenstr. 21 · D-63263 Neu-Isenburg
Tel.: +49 (0) 69/40150 7290
sales.dach@hikvision.com · www.hikvision.com/de
Datenschutzkonforme Videoüberwachung,
Panorama-Kameras, Wärmebild-Kameras,
PKW-Kennzeichenerkennung

Videoüberwachung

i-PRO

i-PRO EMEA B.V.
Laarderhoogweg 25 · 1101 EB Amsterdam
Netherlands
https://i-pro.com/eu/en
Hochwertige CCTV-Lösungen (IP & analog), Video-Automatisierung und KI, Technologien für hohe Ansprüche (FacePro, Personen-Maskierung), Schutz vor Cyber-Angriffen im Einklang mit DSGVO, VMS: Video Insight

Videoüberwachung

www.luna-hd.de

lunaHD
High Definition Video

Videoüberwachung • Türsprechanlagen

Videoüberwachung



TKH Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info.de@tkhsecurity.com | www.tkhsecurity.de
Videoüberwachung, Zutrittskontrolle,
Sicherheitsmanagement, mobile Videoüberwachung und Videomanagement

Videoüberwachung



Zhejiang Uniview Technologies Co., Ltd.
Building No.10, Wanlun Science Park,
Jiangling Road 88, Binjiang District,
Hangzhou, Zhejiang, China (310051)
info.dach@uniview.com · https://global.uniview.com
Uniview ist der führende Hersteller für Videoüberwachung mit kompletten Produktlinien für eine sicherere Welt. Wir stellen professionelle Kameras, Rekorder, Display Produkte etc. mit strengem Qualitätskontrollsystem für höhere Zuverlässigkeit her.

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

**ZEIT
ZUTRITT**

Zeit + Zutritt

AceProX
Identifikationssysteme GmbH

AceProX Identifikationssysteme GmbH
Bahnhofstr. 73 · 31691 Helpsen
Tel.: +49(0)5724-98360
info@aceprox.de · www.aceprox.de
RFID-Leser für Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle und Identifikation

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel.: 040/226611 · Fax: 040/2276753
www.azs.de · anfrage@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



Bird Home Automation GmbH
Uhlandstr. 165 · 10719 Berlin
Tel. +49 30 12084824 · pr@doorbird.com
Zutrittskontrolle; Tür- und Torstechnik;
Türkommunikation; Gebäudetechnik; IP
Video Türsprechanlage; RFID; Biometrie;
Fingerabdruck; Made in Germany
www.doorbird.com

Zeit + Zutritt



CDVI GmbH
Dahlweg 105 / Tor 2 · D-48153 Münster
Tel.: +49 (0)251 798 477-0
info@cdvi.de · www.cdvi.de
Zutrittskontrolle, Zutrittskontrollsysteme,
Zutritt mittels Smartphone, Biometrische Systeme,
Türautomation, Komponenten für Türen+Tore

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel.: 02236/397-200 · Fax: 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel.: +49(0)5105/516-111 · Fax: +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt



dormakaba Deutschland GmbH
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
T: +49 (0) 2333/793-0
info.de@dormakaba.com · www.dormakaba.de
Umfassendes Portfolio an Produkten, Lösungen und Services rund um die Tür sowie den sicheren Zutritt zu Gebäuden und Räumen aus einer Hand. Dies umfasst Schließsysteme, voll vernetzte elektronische Zutrittslösungen, physische Zugangs- und automatische Türsysteme, Türbänder, Beschläge, Türschließer, Zeiterfassung inkl. ERP-Anbindungen, Hotelschließsysteme und Hochsicherheitsschlösser.

Zeit + Zutritt



ELATEC GmbH
Zeppelinstr. 1 · 82178 Puchheim
Tel.: +49 89 552 9961 0
info-rfid@elatec.com · www.elatec.com
Anbieter von Benutzerauthentifizierungs- und Identifikationslösungen. Unterstützung der digitalen Transformation von Kunden und Partnern durch das Zusammenspiel von universellen Multifrequenz-Lesegeräten und fortschrittlicher Authentifizierungssoftware, Service und Support.

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Industriest. 1a · 35781 Weilburg
Tel.: +49(0)6471/3109-375 · Fax: +49(0)6471/3109-99
sales@feig.de · www.feig.de
RFID-Leser (LF, HF, UHF) für Zutritts- und Zufahrtskontrolle, Geländeabsicherung, Bezahlsysteme u.v.m.

Zeit + Zutritt

Gantner

GANTNER Electronic GmbH
 Bundesstraße 12 · 6714 Nüziders · Österreich
 Tel.: +43 5552 33944
 info@gantner.com · www.gantner.com
 Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
 Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließ-
 systeme, Zugriffsschutz, Schrankschließsysteme

Zeit + Zutritt


IDEMIA
 augmented identity

IDEMIA Germany GmbH
 Konrad-Zuse-Ring 1 · 24220 Flintbek
 Tel.: +49 (0) 234 9787 0 · Fax: +49 (0) 4347 715 - 3101
 biometric.devices@idemia.com · www.idemia.com
 Zutrittskontrolle, Biometrie, Gesichtserkennung,
 Fingerabdruck, Video Analyse

Zeit + Zutritt


iLOQ
 Making life accessible

iLOQ Deutschland GmbH
 Am Seestern 4 · 40547 Düsseldorf
 Tel. +49 211 97 177 477 · www.iloq.de
 Making life accessible: iLOQ ermöglicht
 Menschen, Unternehmen und Organisationen
 die Unabhängigkeit von mechanischen
 Schließzylindern und Schlüsseln.

Zeit + Zutritt


MORPHEAN

Morphean SA – Headquarter
 Route du Jura 37
 1700 Fribourg · Switzerland
 Tel. +41 26 422 00 90
 info@morphean.ch · www.morphean.com
 Video Surveillance as a Service (VSaaS) und Access
 Control as a Service (ACaaS) – Videoüberwachung
 und Zugangskontrolle mit KI und Cloud.

Zeit + Zutritt


pcs

PCS Systemtechnik GmbH
 Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
 Tel.: 089/68004-0 · Fax: 089/68004-555
 intus@pcs.com · www.pcs.com
 Zeiterfassung, Gebäudesicherheit, Zutritts- und
 Zufahrtskontrolle, Biometrie, Video, Besucher-
 management, SAP, Handvenenerkennung

Zeit + Zutritt


phg
 Die richtige Verbindung

phg
 Peter Hengstler GmbH + Co. KG
 D-78652 Deißlingen · Tel.: +49(0)7420/89-0
 datentechnik@phg.de · www.phg.de
 RFID und Mobile Access: Leser für Zutrittskontrolle, Zeit-
 erfassung, BDE, Türkommunikation, Besuchermanagement,
 Parksysteme, Zufahrtskontrolle, Vending, ... Terminals,
 Einbaumodule, Kartenspende, Tischlesegeräte, Leser für
 Markenschalterprogramme, Identifikationsmedien,
 ... einfach und komfortabel zu integrieren.

Zeit + Zutritt


primion
 AZKOYEN Time & Security Division

primion Technology GmbH
 Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
 Tel.: 07573/952-0 · Fax: 07573/92034
 info@primion.de · www.primion.de
 Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Perso-
 naleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-
 Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt


SALTO
 inspired access

SALTO Systems GmbH
 Schwelmer Str. 245 · 42389 Wuppertal
 Tel.: +49 202 769579-0 · Fax: +49 202 769579-99
 info.de@saltosystems.com · www.saltosystems.de
 Vielseitige und maßgeschneiderte Zutrittslösungen -
 online, offline, funkvernetzt, Cloud-basiert und mobil.

Zeit + Zutritt


sesamsec

sesamsec GmbH
 Finsterbachstraße 1 · 86504 Merching, Germany
 Tel.: +49 8233 79445-0 · Fax: +49 8233 79445-20
 info@sesamsec.com · www.sesamsec.com
 Anbieter von Zutrittskontrollsystemen, von Einzel-
 türlösungen bis zu intelligenten Campus-Systemen.
 Hardware und innovative Softwarelösungen wie
 Physical Access Control-as-a-Service (PACaaS).

Zeit + Zutritt


TIL TECHNOLOGIES GMBH

Haus 3 · Eisenstraße 2-4
 D-65428 Rüsselsheim
 Tel. 06142/481 00-66
 vertrieb@til-technologies.de
 www.til-technologies.de
 Zertifizierte Zutrittskontrolle, Gebäudemanagement,
 Besuchermanagement, Sicherheitstechnik, RFID-
 Lesegeräte, cybersichere Zutrittskontrolle, BSI-kon-
 forme Zutrittskontrolle, Zutrittskontrolle für KRITIS .


**NOTRUF
 SERVICE
 LEITSTELLE**

Notruf- und Service-Leitstelle


HWS

HWS Wachdienst Hobeling GmbH
 Am Sportpark 75 · D-58097 Hagen
 Tel.: (0 23 31) 47 30 -0 · Fax: -130
 hobeling@hobeling.com · www.hws-wachdienst.de
 VdS-Notruf- und Service-Leitstelle, Alarmempfangs-
 stelle DIN EN 50518, Alarmprovider, Mobile Einsatz-
 und Interventionskräfte, Objekt- und Werkschutz

Notruf- und Service-Leitstelle


FSO
 Fernwirk-Sicherheitssysteme
 Oldenburg
 Ihr Security-Provider

FSO Fernwirk-Sicherheitssysteme
 Oldenburg GmbH
 Am Patentbusch 6a · 26125 Oldenburg
 Tel.: 0441-69066 · info@fso.de · www.fso.de
 Alarmempfangsstelle nach DIN EN 50518
 Alarmprovider und Notruf- und Service Leitstelle
 nach VdS 3138, zertifiziertes Unternehmen für die
 Störungsannahme in der Energieversorgung.

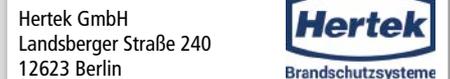

**BRAND
 SCHUTZ**

Brandschutz


DENIOS
 UMWELTSCHUTZ & SICHERHEIT

DENIOS SE
 Dehmer Straße 54-66
 32549 Bad Oeynhausen
 Fachberatung: 0800 753-000-3
 Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
 Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
 Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
 Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
 stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

Brandschutz


Hertek
 Brandschutzsysteme

Hertek GmbH
 Landsberger Straße 240
 12623 Berlin
 Tel.: +49 (0)30 93 66 88 950
 info@hertek.de · www.hertek.de
 Hertek: ein Unternehmen im Bereich Brandschutz-
 lösungen. Branchenspezifisches Fachwissen mit hoch-
 wertigen Brandschutzkomponenten vereint zu einem
 sicheren und verlässlichen Brandschutz. Flankiert wird
 dies mit Fachschulungen und einen umfangreichen,
 lösungsorientierten Kundenservice.

Brandschutz


Prymos
 FIREWORLD

Prymos GmbH
 Siemensstraße 18 · 63225 Langen
 Tel.: 06103/4409430 · Fax: 06103/4409439
 info@prymos.com · www.prymos.com
 ASR A2.2 kompatible Feuerlöscher-Sprays.
 Bis zu 10 Jahre wartungsfreie DIN EN 3 Feuerlöscher.

Brandschutz


setec

Securitas Electronic Security Deutschland GmbH
 SeTec Sicherheitstechnik
 Hauptstr. 40 a · 82229 Seefeld
 Tel.: +49(0)8152/9913-0 · Fax: +49(0)8152/9913-20
 info@setec-security.de · www.setec-security.de
 Handfeuermelder, Lineare Wärmemelder, Feuerweh
 Schlüsseldepots, Feuerwehr, Schlüsselmanager,
 Feuerwehrperipherie, Feststellanlagen, Störmeldezentralen

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

GASMESS TECHNIK

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel.: +49 (0)231/56400-0 · Fax: +49 (0)231/56400-895
info@gfg-mbh.com · GfGsafety.com
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und
stationäre Gasmesstechnik

Ihr Eintrag in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail
an miryam.reubold@wiley.com

Wir beraten Sie gerne!

ARBEITS SICHERHEIT

Arbeitssicherheit



ELTEN GmbH
Ostwall 7-13 · 47589 Uedem
Tel.: 02825/8068
www.elten.com · service@elten.com
Sicherheitsschuhe, Berufsschuhe, PSA,
ELTEN, Berufsbekleidung, Sicherheit

Arbeitssicherheit



Hailo-Werk
Rudolf Loh GmbH & Co. KG
Daimlerstraße 8 · 35708 Haiger
www.hailo-professional.de
professional@hailo.de
Steig-/Schachtleitern, Steigschutzsysteme,
Schachtabdeckungen, Servicelifte, Schulungsangebote

MASCHINEN ANLAGEN SICHERHEIT

Maschinen + Anlagen



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel.: 0711/7597-0 · Fax: 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit

Maschinen + Anlagen



IBF Solutions GmbH
Bahnhofstr. 8 · 6682 Vils - AT
Tel. +43 (0) 5677 53 53 - 30
sales@ibf-solutions.com · www.ibf-solutions.com
Führender Anbieter von Softwaresystemen und Consulting-
Leistungen im Bereich Maschinsicherheit. Unser Fokus
liegt auf der Unterstützung nationaler und internationaler
Kunden bei der CE-Kennzeichnung und Risikobeurteilung
von Maschinen, Anlagen und elektrischen Geräten.

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Mödinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel.: 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschaltungen und Sicherheitssensoren,
optoelektronische Sicherheitseinrichtungen wie Sicherheits-
lichtschranken sowie Sicherheitsrelaisbausteine, program-
mierbare Sicherheitssteuerungen und die Safety Services des
Geschäftsbereichs tec.nicum

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel.: +49(0)7021/573-0 · Fax: +49(0)7021/573-199
info@leuze.com · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen



Pepperl+Fuchs SE
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel.: 0621/776-1111 · Fax: 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Maschinen + Anlagen



Pizzato Deutschland GmbH
Briener Straße 55 · 80333 München
Tel.: 01522/5634596 · 0173/2936227
aspg@pizzato.com · www.pizzato.com
Automatisierung, Maschinen- und Anlagensicherheit:
Sensorik, Schalter, Zuhaltungen, Module, Steuerungen,
Mensch-Maschine-Schnittstelle, Positions- und Mikro-
schalter, Komponenten für die Aufzugsindustrie, u.v.m.

Maschinen + Anlagen



R3 Solutions GmbH
Kurfürstendamm 21 · 10719 Berlin · Deutschland
Tel.: +49 30 800 936 75
contact@r3.group · www.r3.group
Entwicklung und Vertrieb industriefähiger Funktechnologie.
Kernprodukt ist die EchoRing-basierte Bridge E: eine Plug-and-
Play-Netzwerklösung für ausfallsichere Kommunikation mit
geringer Latenz. Kernanwendungsgebiete finden sich in der
Automatisierung sowie im Transport- und Logistik-Bereich.

Maschinen + Anlagen



SSP Safety System Products GmbH & Co. KG
Max-Planck-Straße 21 · DE-78549 Spaichingen
Tel.: +49 7424 980 490 · Fax: +49 7424 98049 99
info@ssp.de.com · www.safety-products.de
Dienstleistungen & Produkte rund um die Maschi-
nensicherheit: Risikobeurteilung, Sicherheitssen-
soren, -Lichtvorhänge, - Zuhaltungen, - Steuerungen
sowie Schutzhäuser, Zustimmknöpfe uvm.

Maschinen + Anlagen

GEFAHRSTOFF MANAGEMENT

Gefahrstoffmanagement



asecos GmbH
Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel.: +49 6051 9220-0 · Fax: +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Gefahrstofflagerung, Umwelt- und Arbeitsschutz,
Sicherheitsschranken, Chemikalien- und Umluft-
schranken, Druckgasflaschenschranken, Gefahrstoffar-
beitsplätze, Absauganlagen, Raumluftreiniger uvm.

Gefahrstoffmanagement



BAUER GmbH
Eichendorffstraße 62 · 46354 Südlohn
Tel.: + 49 (0)2862 709-0 · Fax: + 49 (0)2862 709-156
info@bauer-suedlohn.com · www.bauer-suedlohn.com
Auffangwannen, Brandschutz-Container,
Fassregale, Gefahrstofflagerung, Regalcontainer,
Wärmekammern, individuelle Konstruktionen

Gefahrstoffmanagement



SÄBU Morsbach GmbH
Zum Systembau 1 · 51597 Morsbach
Tel.: 02294 694-23 · Fax: 02294 694-38
safe@saebu.de · www.saebu.de
Gefahrstofflagerung, Gefahrstoffcontainer, Arbeits- &
Umweltschutz, Auffangwannen, Gasflaschenlagerung,
Gasflaschencontainer, Gasflaschenbox, Kleingebinderegale
Besuchen Sie unseren Online-Shop: www.fladafi.de

Gefahrstoffmanagement



DENIOS SE
Dehmer Straße 54-66
32549 Bad Oeynhausen
Fachberatung: 0800 753-000-3
Gefahrstofflagerung, Brandschutzlager,
Brandschutz für Lithium-Akkus, Wärme- und
Kältekammern, Containment, Auffangwannen,
Arbeitsschutz, sicherheitsrelevante Betriebsaus-
stattung, Gefahrstoff-Leckage-Warnsystem

**UNTER
BRECHUNGSFREIE
STROMVERSORGUNG**

WILEY



Jetzt Newsletter abonnieren

Nachrichten für Entscheider und Führungskräfte in Sachen Sicherheit



Ihre
Nr. 1
seit mehr als
30 Jahren

www.git-sicherheit.de/de/newsletter/register.html

DAS **VIP** INTERVIEW



Stefan Erdweg

Geschäftsführer der 3-core GmbH & Lehrbeauftragter der HfÖV Bremen

- 2010 Bachelor of Arts „Risiko- und Sicherheitsmanagement“
- 2012 Master of Arts „International Politics“
- 2019 Master of Business Administration
- 2005 Bundeswehr Luftwaffe Objektschützer
- 2009–2019 (Senior) Security Manager
- Seit 2019 Geschäftsführer der 3-core GmbH
- Seit 2020 Lehrbeauftragter der HfÖV Bremen im Fachbereich Polizeivollzugsdienst
- Verschiedene universitäre Lehrgänge u.a. an den Universitäten Buenos Aires, Barcelona, Daytona Beach und Priština

Menschen machen Märkte

In jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche, zum VIP-Interview.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Von Haus aus hatte ich Kontakt zur Polizeiarbeit und entwickelte ein starkes Interesse, in diesem Bereich zu arbeiten. Als ich 20 Jahre alt war, war mein Ziel, zur Sicherheit beizutragen und gleichzeitig spannende Herausforderungen anzunehmen. Zu dieser Zeit dachte ich vor allem daran, bei der Polizei oder der Bundeswehr zu arbeiten.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Die ständig neuen und wechselnden Herausforderungen und die Notwendigkeit für innovative Lösungen haben mich fasziniert. Auch einen positiven Beitrag zu einer resilienteren Gesellschaft zu leisten.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Regierungen, Unternehmen und der Zivilgesellschaft zur Stärkung der Resilienz ist meiner Meinung nach längst überfällig und sollte mit höchster Priorität vorangetrieben werden. Hier wird sicher die baldige Verabschiedung des Kritis-Dachgesetzes einen positiven Beitrag leisten. Es ist an der Zeit, die Ressourcen zu bündeln, um eine abgestimmte und einheitliche Resilienz-Strategie zu verfolgen.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Ein Unternehmen zu gründen und zu führen, welches mit motivierten und engagierten Mitarbeitern Dinge anders macht und dabei alte Gedankenmuster aufbricht und Sicherheit neu denkt. Aber das ist kein persönlicher Erfolg, das ist der gemeinsame Erfolg im Team; von all denen, mit denen ich hier zusammen bin. Erfolg als Einzelkämpfer gibt es nicht.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Das ist recht einfach: Das Grundgesetz. Dieses wurde innerhalb von 9 Monaten aufgesetzt und beschlossen und regelt bis heute die Grundprinzipien dieses Staates. Wenn ich dies auf die heutigen Prozesse in Staat und Wirtschaft projiziere, würde ich mir manchmal schnellere und mutigere Entscheidungen wünschen.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Personen und Organisationen, die durch ihre Innovationskraft, ihre Einsatzbereitschaft und ihren Beitrag die Gesellschaft verbessern. Das hat die höchste Anerkennung und Unterstützung verdient. Es sind die Visionäre und Risikoträger, die die Welt verändern und neue Maßstäbe setzen.

Wobei entspannen Sie?

In meiner Freizeit entspanne ich gerne bei sportlichen Aktivitäten wie Thai Boxen oder Mountainbiken. Es hilft mir, den Kopf freizubekommen, weil hier höchste Konzentration auf eine Sache gegeben werden muss.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Da habe ich gleich einen gefragt: Bewertung 5 Sterne. Er ist engagiert und ehrgeizig in dem, was er tut, und ein verlässlicher und loyaler Freund, auf den man sich immer verlassen kann. Mit seinem Charme und seiner positiven Ausstrahlung schafft er es immer wieder, die Menschen um sich herum zu begeistern und zu inspirieren. Sein Humor und seine Offenheit machen ihn zu einem echten Sympathieträger.
– Das Kölsch war gut investiert –

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Ich lese regelmäßig Fachzeitschriften und Online-Magazine über Sicherheitswirtschaft und das aktuelle Politische Geschehen z. B. das „Crisis Response Journal“ oder auch „IP International Politik“.

Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil...

...sie nicht nur informative Artikel bietet, sondern auch eine willkommene Abwechslung im manchmal ersten Sicherheitsalltag darstellt und für einen Blick hinter die Kulissen der Sicherheitswelt sorgt! Sie ist eine inspirierende Plattform für den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen im Bereich der Sicherheit.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Ich höre gerne motivierende und energiegeladene Musik, die mich antreibt und inspiriert. Von Hip-Hop bis zu elektronischer Musik, je nach Stimmung und Aktivität.

Was motiviert Sie?

Mich motiviert die Aussicht darauf, jeden Tag neue Herausforderungen zu meistern und dabei die Sicherheit und das Wohlbefinden anderer zu gewährleisten.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über Aussagen wie: „Hier ist noch nie etwas passiert.“

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Die Integration von künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen in Sicherheitssysteme ist meiner Meinung nach eine der besten Erfindungen. Hier stehen wir gewiss noch am Anfang, aber diese Systeme – wenn ethisch korrekt eingesetzt – werden es ermöglichen, Bedrohungen frühzeitig zu erkennen und proaktiv zu handeln, was entscheidend für die Sicherheit von Unternehmen und Menschen ist.

AirShield

Das neue All-in-One Sicherheitssystem



Der AirShield Hub2 ist das EN50131-zertifizierte Alarmsystem der 2. Generation, das höchste Sicherheitsstandards bietet. Mit schneller HD-Bildübertragung und Zwei-Wege-Audio-Kommunikation sorgt der Hub2 für nahtlose Integration mit Dahua KI-Rekordern und KI-Kameras der neuesten Generation – alles in einem zuverlässigen, einfach zu bedienenden System.

Unkomplizierte KI-Einbindung



Wireless Alarm



Intercom



Video



📍 Dahua Technology GmbH
Niederkasseler Lohweg 185, 40547 Düsseldorf

✉ sales.de@dahuatech.com

www.dahuasecurity.de
www.dahuasecurity.com/de

uvex



uvex phynomic F XG

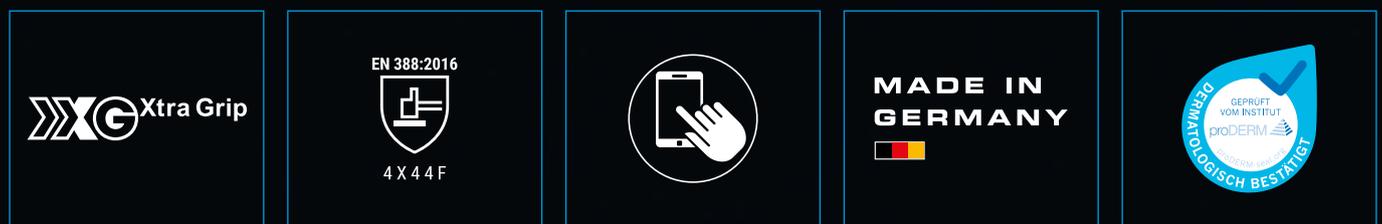
Hoher Schnitzschutz mit erstklassigem Ölgrip

Für mehr Nachhaltigkeit und ein Mehr an Sicherheit: Die Xtra-Grip Beschichtung des uvex phynomic F XG sorgt für eine exzellente Griffbarkeit in öligen Bereichen und eine hohe Langlebigkeit. Die optionale uvex protexxion zone zwischen Daumen und Zeigefinger bietet zusätzlichen Schutz und eine verlängerte Standzeit.

Mehr Informationen:



uvex phynomic Schnitzschutzhandschuhe sitzen wie eine zweite Haut, sind feinfühlig und erfüllen höchste Ansprüche zum Schutz Ihrer Gesundheit (proDERM®). Dank der Touchscreen-Eignung gibt es keinen Grund mehr, den uvex phynomic F XG während der Arbeit auszuziehen.



- exzellenter Öl-Grip
- sehr abriebfeste Aqua Polymer-Xtra-Grip-Beschichtung

- Schnitzschutzlevel F
- höchster Schnitzschutz
- geeignet für Arbeiten mit äußerst scharfkantigen Teilen, z.B. in der Metall-, Automobil- oder Glas-industrie

- Touchscreen-Fähigkeit
- kein Ausziehen des Handschuhs nötig

- CO₂-neutrale Produktion
- lösemittelfreie Produktion
- kurze Lieferwege

- Gesundheitsschutz, dermatologisch getestet
- für Allergiker geeignet
- uvex Schadstoffliste

protecting people

uvex-safety.de/schnitzschutz